

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die Volksstimme erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Albert Vautl, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfanck & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstraße 8. — Fernsprecher 411. — Postzeitungsstelle Seite 210. — Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf. — Anzeigenpreise: Die 10 Spalten 27 mm breite Nonparelzeile täglich 25 Pf., auswärts 30 Pf., Kamillen- anzeige 30 Pf., Stellenanzeige 15 Pf., Vereinskalender 50 Pf., die 4 Spalten 27 mm breite Nonparelzeile 1.50 Mark. Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Abzügen unterem Text 23 1/2 % Aufschlag. Für Platzvorrück keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto 122 Magdeburg

№. 111 **Magdeburg, Freitag den 13. Mai 1927** 38. Jahrgang

Verramschte Kaisertroune

Die interfraktionellen Verhandlungen der Regierungsparteien über die Verlängerung des Republikausgesetzes sind am Mittwoch noch zu keinem endgültigen Abschluß geführt worden. Es steht jedoch fest, daß die Deutschnationalen erhebliche Schwierigkeiten nicht mehr machen und dem Kaiserparagrafen bereits ihre Zustimmung gegeben haben. Das ist gleichbedeutend mit einer Verlängerung des Verbots einer Rückkehr Wilhelms nach Deutschland. Streifig ist noch, ob der Staatsgerichtshof in seiner gegenwärtigen Form weiter bestehen bleibt oder — wie es die Deutschnationalen fordern — aufgehoben werden soll.

Im alten Kaiserreich war unzweifelhaft monarchische Gesinnung nicht nur gesellschaftliche Notwendigkeit für einen „anständigen“ Menschen, sondern auch die Grundlage jedes geregelten Geschäftsbetriebs. Ohne Kaisertroune keine staatlichen Lieferungen, keine Förderung durch Behörden, keine Karriere für studierte Söhne, keine Kundenschaft aus besseren Kreisen. Das Nähere ist nachzulesen in Heinrich Manns „Untertanen“. Wie schon ergänzen sich dort die Rufe der drei Begründer einer neuen „Partei des Kaisers“. — „Krieg wollen wir machen!“ ruft der austrangierte Offizier, „Karriere wollen wir machen!“ der streberhafte Staatsanwalt, „Geschäfte wollen wir machen!“ der geldhungrige Fabrikant.

Als am 9. November 1918 die Hoflieferanten der Berliner Friedrichstadt ihre Wappenschilde mit den wilden Männern zu beiden Seiten unter sinnigen Dekorationen von roten Fahnen verdeckten, war dies der angemessene Ausdruck für die Tatsache, daß monarchische Gesinnung nun aufgehört hätte, ein bilanzmäßig feststellbarer Gewinn zu sein.

Freilich war damit der monarchische Gedanke keineswegs begraben. Es gibt noch immer Leute in Deutschland, die auf Befehle ihres merkantilen Umfanges durch künftig wieder darzuliegende unwandelbare Treue zum angestammten Herrscherhaus hoffen. Unzählige Fabrikanten berechnen, um wieviel Prozent sich die Arbeiterlöhne bei Wiederherstellung der Monarchie herabdrücken ließen. Jeder Agrarier fühlt in den Fingerpitzen, daß eine monarchische Restauration ihm erhöhte Zölle und Liebesgaben, verminderte Steuerlasten, bessere Karriereaussichten für zweite Söhne, größere Heiratschancen für reizlose Töchter eröffnen würde.

So hat sich denn unter den Fahnen Schwarzweißrot das Geer der Harrenden und Hoffenden versammelt, jener Leute, deren Knechte am Stahlgelbtag für ihr unüberäußerliches Menschenrecht demonstrierten, in einem neuen Weltkrieg von Säulen gestreift und von Stappenhengsten beschimpft zu werden. Greifbarer Exponent dieser Hoffenden und Harrenden ist ein Mann wie der deutschnationale Graf Westarp, der am 9. November 1918 den Wahlpruch „Mit Gott für König und Vaterland“ vom Kopfe der „Kreuzzeitung“ entfernen ließ und neuerdings seine Reden mit dem Satz schließt: „Mit Gott für Kaiser und Reich!“

Aber einer großen Zahl von geschäftstüchtigen Monarchisten ist das Grotzen und Harren zu lange geworden. Die Chancen einer baldigen monarchischen Restauration erwiesen sich als trügerisch. Man lebt nun halt in einer Republik und will sich um dummer Sentimentalitäten und unsicherer Zukunftshoffnungen halber doch nicht das heutige Geschäft verlassen. Natürlich bleibt man Monarchist — schon des Terrors der andern wegen — aber sozusagen nur in geschlossenen Zirkeln. Nach außen hin zeigt man sich als der welterfahrene Mann mit weitem Blicke, der auch Geschäfte mit der „schwarzrotgelben Judenrepublik“ nicht verschmäht, vorausgesetzt, daß es profitable Geschäfte sind.

Kingsum sehen wir republikanische Monarchisten oder monarchistische Republikaner — man weiß nicht genau, wie man diesen Zwitter zoologisch benennen soll. Das sind die Deutschnationalen mit Verfassungsidee, die auf dem monarchistisch-republikanischen Doppelboden der auswechselbaren Tatsachen Stellung genommen haben. Sie haben sich regierungsfähig gemacht, nicht etwa aus persönlichem Ehrgeiz, sondern weil der geschäftshungrige Geist der hinter ihnen stehenden Wähler und Organisationen reale Untertage für die jahrelang gestifteten Wahlgelder verlangte.

Für diese nüchternen Realpolitiker sind die Begriffe „Ideal“ und „Geschäft“ völlig miteinander verschmolzen. Ideal ist, was geschäftlichen Nutzen bringt. Ideale, die solchen Nutzen ermangeln, werden lächelnd beiseitegestellt. Nevanthropolitik — schön und gut. Sobald sie aber geschäftlich hinderlich ist, wird Verständigungspolitik gemacht, und man gewöhnt sich an das neue Ideal. Monarchismus — eine herrliche Sache, aber sie darf nicht in geschäftliche Störungen ausarten.

Man hat die Republik bekämpft, aber der geschäftliche Nutzen verlangt jetzt sie zu schützen. Man hat dem Kaiser im Übel „unwandelbare Treue“ gelobt — aber so unwandelbar

Liebesgaben an die Junker

Fleischverteuerung

Berlin, 12. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Wie verlautet, will die Bürgerblockregierung den Zollfuß für Schmalz von 6 Mark nach der bisherigen Regelung auf den im deutsch-schwedischen Abkommen vorgesehenen Satz von 10 Mark heraufzusetzen; ebenfalls soll der Einfuhrzoll für Speck von 14 auf 20 Mark erhöht werden.

Daneben werden Pläne erörtert, die Belastung für die Schweinefleischzufuhr von 21 auf 32 Mark zu erhöhen. Eine volkswirtschaftliche Rechtfertigung dieser Vorschläge liegt nicht vor, es sei denn, daß die gegenwärtige Regierung die Aufgabe, der deutschen Landwirtschaft neue Liebesgaben zuzuschlagen, als eine volkswirtschaftliche betrachtet. Von einem Ueberfluß an Schweinen in Deutschland kann man nicht reden. Der Bestand ist gegenwärtig geringer als vor dem Kriege.

Der Führer der deutschen Delegation in den Handelsvertragsverhandlungen mit Polen selbst hat vor kurzem erklärt, daß Deutschland gegen eine größere Einfuhr von polnischen Schweinen nichts einwenden könne. Erst nachdem der Reichslandtag in einer Eingabe an die Regierung sich gegen eine vermehrte Fleischzufuhr aus Polen gewandt hat, fand man im Reichsernährungsministerium, daß eine Erhöhung des Zolles auf die Einfuhr von Schweinefleisch notwendig sei.

Selbstverständlich ist, daß durch eine Erhöhung des Schweinefleischzolles, die vorzugsweise Polen trifft, die Aussichten auf eine deutsch-polnische Handelsverfändigung immer ungünstiger werden, während der deutsche Handel nach Polen von Monat zu Monat weiter zurückgeht.

Fehlt für eine Erhöhung des Schweinefleischzolles jede volkswirtschaftliche Berechtigung, so ist der Plan, die Gefrierfleischzufuhr zu verstopfen, ohne weiteres eine Gefahr für die Ernährung des deutschen Volkes. Nach der bisherigen Regelung konnten 120 000 Tonnen Gefrierfleisch zollfrei nach Deutschland eingeführt werden. Dieser Zustand hat niemand befriedigt und die mit der Kontingentierung gemachten Erfahrungen bekräftigen nur unsere Forderung nach Wegfall des Kontingents und vollkommen zollfreie Einfuhr von Gefrierfleisch.

Die Landwirtschaft aber verlangt einen Zoll von 45

Mark. Diese Forderung ist durchaus überspannt und würde die maßlose Verteuerung eines Nahrungsmittels bedeuten, das gerade in den breiten Schichten verbraucht wird.

Die Herrschaft des Bürgerblocks, der vom Wohlwollen der Großagrarien lebt, kommt dem deutschen Volke teuer zu stehen. —

Preußen gegen den Bürgerblock

Berlin, 12. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Im Preussischen Landtag ergriff bei der zweiten Beratung des Staatsministerpräsident Braun das Wort. Er ging besonders auf das Verhältnis der preussischen Regierung zur Reichsregierung ein.

Der Ministerpräsident stellte fest, daß der größte Teil der Differenzen mit dem Reiche, den er vor einem Jahre schon dem Landtag dargelegt habe, fortbestehe. Die Meinungsverschiedenheiten hätten sogar eine Verschärfung dadurch erfahren, daß den süddeutschen Ländern ohne Grundlage eines Rechtsanspruches eine dauernde Erhöhung der Biersteueranteile zugesprochen wurde. Diese Liebesgaben an die süddeutschen Länder ist auf Kosten der Grenzgebiete des preussischen Ostens gegeben worden.

Der Ministerpräsident wies ferner darauf hin, daß der Rechtsstandpunkt Preußens in dem Eisenbahnkonflikt vom obersten Gericht anerkannt worden sei. Nach all den Maßnahmen, die vom Reiche zuungunsten Preußens ergriffen wurden, müsse man sich die Frage vorlegen, ob vom Reiche bewußt eine anti-preussische Politik getrieben werde.

Ministerpräsident Braun schloß seine Rede mit einem wirkungsvollen Bekenntnis zur Demokratie. Er sagte:

Ich bedauere, daß mich die Verhältnisse gezwungen haben, die Gegensätze zwischen Preußen und dem Reiche hier vorzutragen. Ich weiß nicht, worauf die anti-preussische Politik des Reiches beruht; vielleicht darauf, daß ein Reichsminister jüngst Bayern für die wichtigste Kraftquelle des Reiches erklärt hat, vielleicht auch darauf, daß Graf Westarp in seiner jüngsten Rede gesagt hat, die „Mikrowirtschaft“ in Preußen jähre zum Himmel.

Man tut dieser Agitationsphrase jubelnd Ehre an, wenn man sie ernsthaft zu widerlegen sucht. In der Zeit, als Graf Westarp und seine konservativen Freunde die Meinherrschaft in Preußen hatten, sind ja alle einflussreichen Stellen an Angehörige einer bestimmten Adelsklasse vergeben worden. Aber diese Mikrowirtschaft ist im November 1918 zusammengebrochen und wird im Reich und in Preußen nicht mehr auferstehen.

Nur die republikanische demokratische Staatsform hat es ermöglicht, aus den Trümmern des Zusammenbruchs der konservativen Mikrowirtschaft den preussischen Staat wieder aufzubauen. Ich hoffe, daß der Preussische Landtag sich hinter die preussische Staatsregierung stellt. (Stürmischer Beifall links.)

ist keine Treue, daß sie den Zugang zu Macht, Regierung und Ministerposten versperren darf. Deutschnationale Minister werden Wilhelm die Rückkehr nach Deutschland verbieten, sie werden für die Verlängerung dieser Bestimmung des Republikausgesetzes eintreten. Das wird sie und die übrigen deutschnationalen Männer ebenso wenig verhindern, pünktlich an jedem 27. Januar ihre Schuldigungsgramme nach Doorn zu schicken, wie den Grafen Westarp davon abhalten, auch seine künftigen Reden unter dem donnernden Rufe „Mit Gott für Kaiser und Reich!“ zu schließen.

Der arme Wilhelm aber wird mit langem Gesicht bemerken, daß er für seine Mergetreuen nichts als die Rolle eines Geschäftsobjekts spielt. Er war einst ein Dekorationsstück im Schaufenster, mit dem man Kundenschaft anlockte. Jetzt aber ist er zum lärmigen Ladenhüter geworden und wird zu fabelhaft herabgesetzten Preisen veramscht.

Aber eins möge dem Verlassenen zum Troste gereichen: er teilt im Grunde das Schicksal aller seiner Vorgänger, die ohne Ausnahme für ihre künftigen Anhänger nie etwas anderes als ein Objekt des geschäftlichen Nutzens gewesen sind. Die preussischen Junker haben seit Jahrhunderten ihren Kurfürsten, König oder Kaiser mit einem eisernen Ringe gegen alle übrigen Stände geschützt, um ihn innerhalb dieses Ringes um so sicherer für ihren eignen Nutzen auspressen zu können. Keiner ist diesem Schicksal entgangen. Der Große Kurfürst, Friedrich Wilhelm I., der Alte Fritz und alle späteren, sie haben in jeder entscheidenden Situation vor ihrer „allergütlichsten Opposition“ kapitulieren müssen, bis zu Wilhelms Rückzug vor den Kanakrebellien.

Wilhelms Unglück ist einzig und allein, sich aus einem guten in ein schlechtes Geschäft verwandelt zu haben. Sein historisches Pech: an eine Treue geglaubt zu haben, die am allerwenigsten bei denen existiert, die das Wort „Treue“ ständig im Munde führen. —

Noch keine Regierungsaüßerung

Die Reichsregierung hat am Mittwoch zwar eine Kabinettsitzung abgehalten, sich jedoch mit der Frage einer Verlängerung des Republikausgesetzes nicht befaßt. Au sich

bildete diese Angelegenheit einen Punkt auf der Tagesordnung.

Der offizielle Bericht meldet jedoch lediglich, daß die Angelegenheit mit der Revision des Dawes-Planes im Zusammenhang stehenden Pläne des amerikanischen Finanziers D. G. Kahn zur Sprache gebracht und festgestellt wurde, daß derartige Pläne jeder Grundlage entbehren.

Rückzugsgedächte

Während die übrige deutschnationale Presse ihre Leser langsam auf den neuerlichen deutschnationalen Umfall vorbereitete, der im Schluß des Republikausgesetzes samt der Preisgabe Wilhelms 2. liegt und dem Fallen des Staatsgerichtshofs eine große Bedeutung zuschreibt, die alles andre wohl wert sei, hat die „Neue Preussische Zeitung“, die im Titel immer noch tapfer „Vorwärts mit Gott für König und Vaterland“ künipft, den Auftrag bekommen, den Rückzug zu decken. Sie eilt dabei im Uebereifer den Tatsachen voraus und erzählt, die Reichsregierung hätte sich am Mittwoch bereits mit dem Republikausgesetz befaßt. Dann teilt sie mit, daß die Regierung einen Entwurf ausgearbeitet hätte und bemerkt dazu:

Auf der Grundlage der geistigen Parteiführerbesprechung beim Reichskanzler dürfte dieser Entwurf ein Kompromiß darstellen, das dem Vernehmen nach in der Frage des Staatsgerichtshofs den Wünschen der Deutschnationalen Rechnung trägt, zumal sich auch die Deutsche Volkspartei für die Befestigung dieses Instituts eingelockt haben soll, jedoch bezüglich des § 23, des sog. Kaiserparagrafen, unsere Erwartungen nicht erfüllt.

Da die Mitglieder des Reichskabinetts diesen Entwurf wohl kaum ohne die Zustimmung der hinter ihnen stehenden Fraktionen ausgearbeitet haben dürften, müssen wir, wenn unsre Informationen zutreffen, eine bedauerliche Mackiebigkeit der Deutschnationalen Volkspartei feststellen, für die die Fraktion eine Motivierung wohl noch finden müßte, die aber schwerlich weiten Kreisen, vor allem aber den Konservativen genügen dürfte.

Nun, die „Motivierung“ des Umfalls wird schon noch gefunden werden. Wer seine Ueberzeugung schon ein duzendmal Sonderinteressen geopfert hat, wie die Deutschnationalen, wird auch diesmal um Ausreden nicht berlegen sein. Und dabei die volle Unterstützung der „Neuen Preussischen Zeitung“ finden, deren Lamentos nur Rückzugsgedächte sind.

Aufwertung für verkaufte Grundstücke

Dem Rechtsausschuß des Reichstags lag in seiner Mittwochsitzung ein Antrag der Demokraten vor, der die Aufwertung der Grundstücke, die in der Inflationszeit veräußert worden sind, zum Gegenstand hat.

Das Aufwertungsgesetz regelt diese Materie überhaupt nicht. Durch Gerichtsentscheidungen sind in einzelnen Fällen Kaufverträge, die in der Inflationszeit abgeschlossen wurden, zugunsten des Verkäufers abgeändert worden. Ungeheuer groß ist aber die Zahl der ehemaligen Grundstückbesitzer, die unter dem Druck der Not Gebäude verkauft haben zu einem Preise, der nur wenige Prozent oder gar weniger als 1 Prozent des Friedenswertes beträgt. Der vorliegende Antrag will nun, wenn ein Grundstück in der Zeit vom 15. Juni 1922 bis 14. Februar 1924 verkauft worden ist, dem Verkäufer eine Forderung in Höhe von 25 Prozent des Unterschiedes des Verkaufspreises und des Wehrbeitragswertes zusprechen. Er trifft auch Bestimmungen zur Regelung der Verkäufe in der Zeit zwischen dem 1. Januar 1919 und 14. Juni 1922 sowie zur Regelung der Fälle, in denen ein wiederholter Besitzwechsel eingetreten ist.

Von den Bürgerblockparteien und den Vertretern der Regierung wurden die schwersten Einwände gegen den Antrag erhoben. Es wurde geltend gemacht, daß man in freiwillig abgeschlossene Rechtsverhältnisse nicht eingreifen dürfe.

Die Sozialdemokraten, die Kommunisten und der Abgeordnete Best begründeten den Antrag, ohne sich auf seine Einzelheiten festzulegen.

Abg. Reil (Soz.) führte aus, die Schwierigkeiten, die in der Materie lägen, dürften kein Hindernis sein, wenigstens in den Fällen dem Verkäufer eine Teilschadigung zu gewähren, die einfach liegen und in denen offensichtliche krasse Bereicherungen des Käufers auf Kosten des Verkäufers vorgekommen sind. Der Fall ist nicht selten, daß der verarmte ehemalige Gebäudebesitzer heute für bescheidene Wohnräume in seinem früheren Hause mehr an Miete zu zahlen habe, als er für seinen Besitz erlöste habe.

Der Antrag wurde schließlich an einen Unterausschuß verwiesen. Er soll dort nach Beratung der vorliegenden Novelle zum Aufwertungsgesetz gesondert behandelt werden.

Die übrigen zum Aufwertungsgesetz und zur Durchführungsvorderordnung gestellten Vorschläge wurden sämtlich abgelehnt. Simultänig des § 17 der Novelle, der die Reichsregierung ermächtigt, mit Zustimmung des Reichsrats Rechtsverordnungen zur Verhütung unvorhergesehener Schäden zu erlassen, wurde ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, der bestimmt, daß auch die Zustimmung eines Ausschusses des Reichstags erforderlich ist.

Die „Harmonie“ im Bürgerblock

Von den verschiedensten Seiten wurde am Mittwoch gemeldet, daß der Reichsinnenminister beabsichtige, den Freiburger katholischen Theologieprofessor Engelbert Krebs als Referenten in das Reichsausschußgesetz in seiner endgültigen Fassung vorzubereiten.

Die Zentrumsfraktion des Reichstags weist im Zusammenhang mit dieser Meldung darauf hin, daß ihr von derartigen Plänen des Reichsinnenministers nichts bekannt ist.

Krebs selbst aber scheint mit einer Berufung des Theologieprofessors Krebs bestimmten Plänen des Zentrums zu verfahren zu wollen.

Auch das zeugt wieder von der — nach Gergt bestehenden — „großartigen Harmonie“ innerhalb der Bürgerblockregierung. Es fragt sich nur, wer bei dieser Harmonie auf die Dauer über das Ohr gehauen wird? —

Des Meineides geziehen

Am Mittwochabend erstattete der sozialdemokratische Abgeordnete Nutner im Femeauschuß des Reichstags einen Bericht über die Aussagen des Majors Buchruder, die dieser über seine Verbindungen zur schwarzen Reichswehr und der Femeorganisation in nichtöffentlicher Sitzung gemacht hatte.

Buchruder, der zurzeit in Gollnow eine mehrjährige Festungstrafe verbüßt, hat in seiner Aussage u. a. angegeben, daß es ihm durch das Schweigegebot des Rottbußer Schwurgerichts unmöglich gemacht sei, über die Vorgänge vom Jahre 1923 Weiteres zu sagen. Er habe sich aus diesem Grunde auch nicht wehren können gegen die ehrenrührigen Vorwürfe, die aus dem Reichswehrministerium gegen ihn gerichtet worden seien. Er habe aber schon verschiedene Verleumdungs Klagen angestreift und gegen den Oberst von Vock Anzeige erstattet wegen Meineids und wissentlich falscher dienstlicher Meldung.

Buchruder empfahl dem Ausschuss, die kommenden Prozesse genau zu verfolgen und dafür zu sorgen, daß sie öffentlich verhandelt werden. Er sei nicht gewillt, sich die Ehre abschneiden zu lassen.

Moskauer Drunter und Drüber

Im Bezirk Wasserfronte der Kommunistischen Partei gärt es gewaltig. Eine Reihe von bekannten Kommunisten sind ausgeschlossen worden, ohne daß der Bezirk zur Ruhe gekommen wäre. Dem „Vorwärts“ geht das folgende Schreiben zu, das tief blicken läßt:

R. P. D. Wasserfronte Hamburg, den 5. Mai 1927

An sämtliche Stadteile, Ortsgruppen, Zellen und Gewerkschaftsfunktionäre!

Genossen! Ein Rotjörgel geht durch die Reihen unserer Partei, und keiner kann sich des Einbruchs erwehren, daß wir durch Verrat aufgerieben und vor aller Welt blamiert werden. Was ist aus unserer Partei geworden, seitdem die Thälmann, Brandler, Stöcker und so weiter die Führung in Händen haben? Die Partei zerfällt, kein Mensch nimmt uns mehr ernst, und sinken tut es allen Eden und Enden. Man kann keinem Funktionär mehr trauen, weil man nicht weiß, ob er nicht ein bezahlter Spion ist. Thälmann gilt heute allgemein als einer, dem man nicht mehr über den Weg trauen kann. Er hält sich die letzte Zeit viel in Hamburg auf, vielleicht ist er schon geflohen.

Wir haben uns jetzt in der Partei zu einer Reinigungsopposition (Keinopp) zusammengeschlossen und wollen alle und alles befeitigen, was unserer Partei schadet. Darum schicken wir Dir noch das beiliegende Flugblatt, damit Du siehst, wie es in Wirklichkeit bei uns ist. Verteile es in Deinem Bezirk, damit die Genossen aufgeklärt werden.

Mit kommunistischem Gruß!
Reinigungsopposition in der R. P. D. Wasserfronte.

Das in diesem Schreiben erwähnte Flugblatt spricht von einem Korruptionskandal in der Bezirksleitung Wasserfronte und der Verlagsgenossenschaft „Graphische Industrie“ Hamburg, bei dem die kommunistische Partei und Genossenschaft um mehr als 100.000 Mark bestohlen worden sein sollen, es behauptet, daß Thälmann aber von der Parteimitgliedschaft in Schiffsbeck, München-Gladbach, Düsseldorf, Hagen, Neuf, Hannover, Frankfurt, Berlin-Lichtenberg, Dortmund, Rostock, Hamburg-Barmbeck, Altona und noch vielen andern Orten als Parteiführer gebrandmarkt worden sei.

Bei dieser innern „Einigkeit“ predigen die Kommunisten die Parole Einheitsfront!

Das englische Ausnahmegesetz

Der englische Gesetzentwurf gegen die Gewerkschaften ist am Mittwoch in sein parlamentarisches wichtigstes und für die Formulierung der einzelnen Gesetzesklauseln entscheidendes Stadium, das sogenannte „Komitee-Stadium“ getreten.

Damit beginnt der Kampf um jede einzelne Zeile des Gesetzes. In parlamentarischen Kreisen wird es als Zeichen der Intensität des bevorstehenden Kampfes gedeutet, daß die Regierung, nach bevor sich das Haus als Komitee konstituierte, die Aufhebung des 11-Uhr-Nachtschlusses der Verhandlungen beschließen ließ. Das bedeutet, daß in der nächsten Zeit mit Verhandlungen zu rechnen ist, welche die ganze Nacht hindurch dauern werden.

Die Arbeiterpartei hat diese Maßregel der Regierung die darauf ausgeht, das Gesetz mit möglichster Geschwindigkeit durchzusetzen, um die Kampfkraft der Opposition zu schwächen, damit beantwortet, daß sie in einer Fraktions-sitzung für jeden Paragraphen des Gesetzes die Redner bestimmte, so daß bei den Nachtsitzungen das Höchstmaß von Widerstand der Opposition gewährleistet ist.

Im Verlauf der am Mittwoch erfolgten Debatte erklärte der durch seine außerordentliche Mäßigung bekannte Eisenbahnerführer Thomas, kein Gesetz könnte oder würde Millionen Arbeiter, die ihren Arbeitsbrüdern zu helfen wünschen, vom Streike zurückhalten.

Die Wirtschaftsberatungen in Genf

Während die Handelskommission der Wirtschaftskongresskonferenz am Mittwoch nachmittags in ihrem Redaktionskomitee hinter verschlossenen Türen arbeitete, setzte die Industriekommission ihre Beratungen über die Rationalisierung fort. Ein Japaner, ein Pole und ein Vertreter Indiens sprachen sich ziemlich entschieden dafür aus, während der Engländer Valfour sich skeptisch äußerte. Frau Reichstagsabgeordnete Lüderer verlangte, daß in Zukunft auf internationalen Wirtschaftskongressen neben den drei Gruppen Industrie, Handel und Landwirtschaft auch die Gruppe der Hauswirtschaft vertreten sei. Dann begründete sie eine Entschließung, daß in allen Ländern Ausschüsse von Frauen und Industriellen eingesetzt werden sollen zur Vorbereitung und Durchführung der Standardisierung und Typifizierung der hauswirtschaftlichen Gegenstände.

Hierauf folgte eine längere Rede des Amerikaners Robinson, der die verschiedenen im Laufe der Aussprache an Amerika gerichteten Fragen beantwortete. Mit eingehenden statistischen Zahlen, deren Zuverlässigkeit jedoch nicht unbefristet erscheint, versuchte er den Nachweis zu führen, daß Amerika in den letzten Jahren auch aus den europäischen Ländern mehr gekauft habe als vor dem Kriege.

Nach Robinson sprachen der Schweizer Weber und der Tschedde Tayerle als Arbeitnehmervertreter und der russische Delegationschef. Die ersten beiden untertrieben noch einmal die Ansprüche der Arbeiterklasse aus der Rationalisierung: höhere Löhne, angepasste Arbeitszeit, auskömmliche Arbeitslohnunterstützung, Verbilligung der Produktionspreise sowie eine Kontrolle der Durchführung der Rationalisierung durch die Gewerkschaften. Der Sowjetdelegierte bezeichnete diese Forderungen kurzgehand als selbstverständlich; ein prinzipieller Widerspruch bestesse darin, daß Rationalisierung in der kapitalistischen und in der sozialistischen Wirtschaft zwei ganz verschiedene Dinge seien.

Das Redaktionskomitee der Kommission wird am Donnerstag eine Entschließung abfassen, während die Kommission selbst der Beratung der internationalen Kartellabkommen zuzuwenden wird.

Der Redaktionsausschuß der Handelskommission, dem auch der deutsche Sozialdemokrat Eggert angehört, hat seine Entschließung über Dumping fertiggestellt. Sie lautet im wesentlichen: „Unter Dumping ist zu verstehen der Verkauf von Waren zu niedrigen Preisen, als sie im Herstellungsland selber berechnet werden.“ Zur Beseitigung des Dumping wird die Schaffung stabiler Verhältnisse in Handel und Produktion und eine wesentliche Herabsetzung der Zolltarife empfohlen. In besonderen Fällen werden auch bestimmte Antidumping-Maßnahmen als gerechtfertigt erklärt.

Leopold Jessner

und die Entwicklung des Staatstheater zum Theater der Republik.

Leopold Jessner, der Intendant der staatlichen Schauspielerei, ist die wohl eigenartigste Erscheinung unter den Berliner Theaterleitern. Eine selbstsame Mischung von Künstler und Politiker, eine Befähigung der Idee, daß Politik und Kunst sehr nahe beieinander stehen.

Mit dem Amtsantritt Jessners im Jahre 1919 beginnt ein neuer Abschnitt der Berliner Theatergeschichte. Vor Jessner war das Staatstheater eine leibliche, unfähigkeits-schwache Puppentheater — heute sind die Staatstheater ein weit über Berlin hinaus wirkender Kunstfaktor. Der Sturm, den die erste Regierung des Intendanten erregte, rief das Schauspielhaus mit einem Schläge aus seinem Klosterklauenschloß in den Mittelpunkt öffentlichen Interesses. Und so ist es bis heute geblieben, wo Jessners Neuausrichtung von Gerhard Hauptmanns „Moritza Geber“ Säulenhäuser der Begeisterung erregt.

Seit mehr als siebenjähriger Dauerzeit Jessners haben sich die psychologischen und geschichtlichen Zusammenhänge erkennen, die zu dem Sturm bei der Wilhelm-Tell-Aufführung am 12. Dezember 1919 losbrachen mußten. Als Nachfolger des Nationalen Theaters hat Jessner das Schauspielhaus als Fortschritt einer Gesellschaft geschaffen, die in Aktionen und Selbstbetätigung leuchtet. Der Krieg und seine Folgen hatten das Schauspielhaus zwar zerstört, aber noch hatten wir nicht gelernt, vollständig zu denken, illusionlos zu sehen. In diesem Zustand hätte Jessner mit seiner selbstbestimmten, selbstständigen Aufführung. Aber das kam und kommt es nicht darauf an, wissenschaftlich Geschehen zu gestalten — Jessner will der Idee und nur der Idee dienen. Und hier in der Kunst, wo der Künstler zum Politiker und der Politiker zum Künstler wird. Die politische Idee einer Dichtung — und in jeder Dichtung ist eine politische Idee verborgen — ist der Ausgangspunkt für den Regisseur Jessner, sein Ziel: Schaffung eines politischen Gedankens. Das Jessner bei einem Publikum, das politisch in vollkommenen Ungeist war wie das deutsche, auf höchste Dimensionen bringen mußte, ist natürlich; das ist die hervorragende politische Bedeutung der Bühne und die Schauspielerei politischen Kulturs und Kunst zu erkennen. Jessner hat Jessner Gedanken die Idee angesetzt.

Deswegen aber ist die Opposition gegen ihn nicht übermächtig geworden. Sie richtet sich heute nur nicht mehr gegen den Regisseur Jessner, sondern gegen den Intendanten als Hauptmann einer politischen Idee. Alle Angriffe aus rechtsgerichteten Kreisen gegen Jessner richten sich gegen seine bewußt politischen Zusammenhänge — nach dem, wenn sich die Angriffe jähem das Nationaltheater als Nationaltheater erkennen oder gar bei bestimmten Zusammenhängen. Jessner ist dem Nationaltheater unerschütterlich treu, weil er für die Schaffung des republikanischen Gedankens mehr tut, als noch je durch andere haben zu können.

bermögen. Jede Injizierung ist Befehrs- und Kampfmittel eines Republikaners. So wird unter Jessners Hand aus dem „Marquis von Keith“, der Prototyp eines Inflationsgewinnlers, aus „Eins Aberkeufel“ — eigentlich nur ein familienschändel —, der Zusammenbruch einer ganzen Gesellschaftsklasse und aus dem „Gaudel“ eine Persönlichkeit auf die hohle Verlogenheit des Ancien régime.

Dieser politische Kunstwille Jessners macht sich natürlich auch bei der Auswahl seiner Mitarbeiter und Gestaltung des Spielers bemerkbar. Und man behauptet wohl kaum zuviel, wenn man sagt, unter Jessner sind die staatlichen Schauspielerei zu einem wesentlichen Faktor für die politische Aufklärungsarbeit und Demokratisierung Deutschlands geworden. Aber weit wichtiger ist die Entscheidung Jessners für die Fortentwicklung des Theaters überhaupt. Jessner hat an die Stelle antiker Spielerei die jüdische Idee gesetzt, er hat das Illusionstheater beiseite und dafür das Zeit-Theater geschaffen. Damit hat er der Bühne neuen Sinn und neue Lebenskraft gegeben. Theater aus der Zeit für die Zeit. Das ist der Weg zum wahrhaft lebendigen Theater.

Rudolf Reifner.

Arthur Schnitzler 65 Jahre alt

Am 15. Mai vollendet der österreichische Dichter Arthur Schnitzler sein 65. Lebensjahr. Im Jahre 1888 erschien sein erstes Werk „Kreis“, eine Reihe von dramatischen Dialogen, das schon die



Eigentliches Talent zeigte, das in der geringen Armoopäre seines Vaterlandes herausgehoben war. Bald folgten eine Reihe anderer Arbeiten. Nach der Publikation seines „Reinhold Guld“

im November 1901 gab er den militärärztlichen Dienst auf. Seine später dramatischen Arbeiten errangen auf der Bühne nicht den Erfolg, wie viele seiner älteren Stücke. Auch in seinen erzählenden Werken kommt Schnitzlers großes Talent glänzend zur Geltung; es sind dies meist Novellen; sein einziger großer Roman „Der Weg ins Freie“ erschien 1908. Das charakteristischste Merkmal der so zahlreichen Werke Schnitzlers ist, daß sie dem Wiener Milieu entstammen und selbst die in den allerletzten Jahren entstanden zumeist Bilder aus des Dichters jüngeren Jahren geben. Neben Schnitzler gilt Schnitzler als der bedeutendste Dramatiker Österreichs.

Ein Volkskonzert des Städtischen Orchesters wurde am Mittwoch von der Volksbühne im „Scrippalpalast“ veranstaltet. Siegfried Blumann dirigierte, „Länge und Walzer aus zwei Jahrhunderten“. Damit hatte er dem Konzert ein bestimmtes Gepräge gegeben, das manchen Freund letzterem Musik angezogen haben wird. Ob solche Lang- und Walzerliebhaber nun völlig auf ihre Rechnung gekommen sind, begreifen wir nicht. Dem Glud und Mameau machen auch bei dieser Art mehr dem strengen Satz zugeneigten Musik ein recht ernstes Gesicht. Sogar Mephisto bleibt mit seinem vom Dirigenten sehr fein und sehr charakteristisch für Orchester bearbeiteten Menuett ein musikalischer Mathematiker. Aber das Programm hatte Inhalt. Beethoven's Prometheus-Ouverture, Mozarts keine Nichtigkeiten, Les petits riens, Mendelssohns großer Rüpeltanz, Konjunktural keine Tanzformen in der allerdings nicht glücklichen Bearbeitung von Gaevri, dann der zierliche Spinn-Walzer von Vanner: eine ansprechende Reihe der verschiedensten Musiken. War schon die Aufmerksamkeit der genannten Programm-Nummern eine sehr beachtenswerte, so war die Wiedergabe des Maile-Walzers und Nachzügels aus „Elyvia“ von Delibes und der originellen Ballett-Suite Tchaikowskis ein wesentlicher Effekt des Abends, der dem Dirigenten und seinem Orchester fürwahrlichen Beifall eintrug. Mit Strauss' „jähem blauen Donau“-Walzer schloß das Konzert. G.

Vom Stadttheater. Anlässlich der Vorbereitung der Deutschen Theater-Aufführung durch Vertreter der in- und ausländischen Presse werden am kommenden Freitag die Oper „Ein kurzes Leben“ von de Falla und die Ballettpantomime „Petruška“ v. Strawinsky zur Aufführung gelangen. Schon die zahlreichen Vorkommungen für diese Vorstellung lassen das Interesse der Pressevertreter an den gewählten Stücken erkennen. Auch für die Anrechtshaber dürfte der Abend insofern nicht uninteressant sein, als für sie neben einer Wiederholung von „Petruška“ zum erstenmal die Oper „Ein kurzes Leben“ zur Aufführung gelangt.

Die Leiche von Victor Hugo, die bisher in der Archa des Pariser Pantheon beibehalten war, soll jetzt gelegentlich der Hundstatter der französischen Romantik unter der Stupel des Pantheon beigelegt werden. Man hofft, die Ueberführung in das neue, würdiger Grabmal bereits am 22. Mai, dem Todestag des Dichters, vorzunehmen zu können.

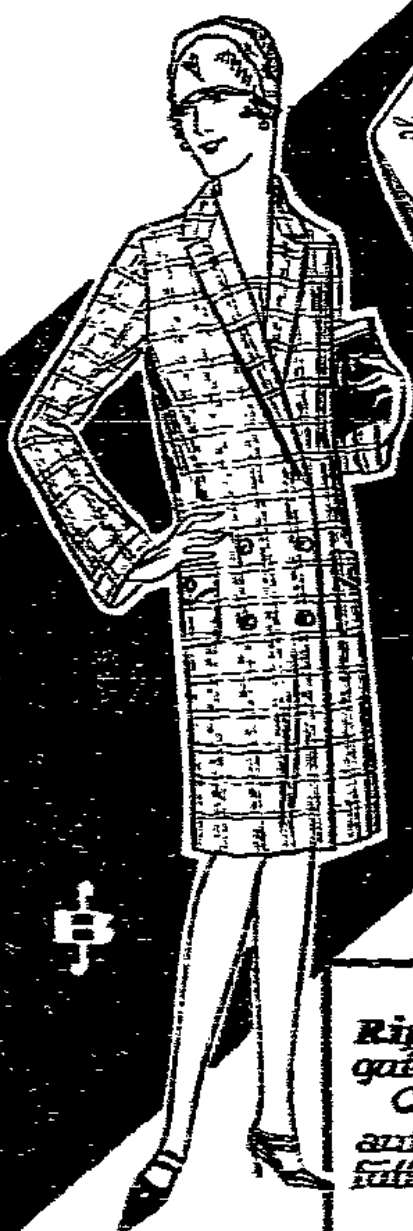
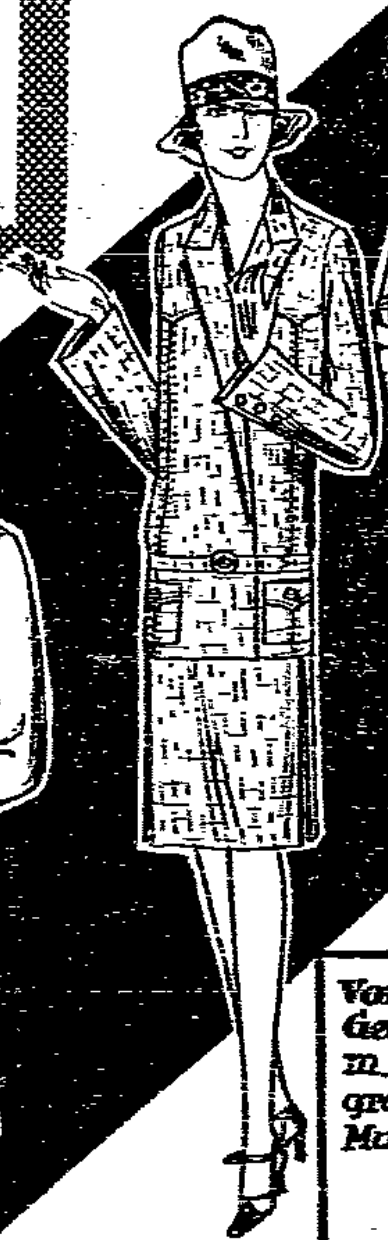
Grosser Konfektions- Verkauf

★
Beginn
Freitag
★

Eine Woche

dauert unser großer
Sonderverkauf, der
Ihnen Gelegenheit
gibt schöne moderne
Sommer-Kleidung
spottbillig
zu kaufen.

Lesen Sie diese An-
gebote, besichtigen
Sie unsere Schauen-
ster, dann wird es
Ihnen klar sein, daß
jetzt die große ein-
malige Kaufgelegen-
heit dieser Saison da ist.



**Voll Voile
Kleid**
Hübsche Druck-
muster. Jugend-
liche Machart.
7.90

**Duftiges Voll-
Voile-Bordüren
Kleid** i. schönen
Blumenmuster.
Vollkrag, m. Spitz-
zengarnitur. **11.75**

**Jugendliches
Bastseiden-
Kleid** m. reich.
Bulgarensük-
kereij, Rock m. ein-
gelegt.
Falten. **17.50**

**Elegantes
Bast-Bordüren
Kleid** i. sehr gu-
ter Verarb. mod.
Römersreifen
Kumpferform. **22.50**

Ein Posten
Wollkleider
moderne Farben
und Formen
7.50 15.00

**Vornehm. Crêpe
Georgette-Kleid**
m. neuartigen
großen Blumen-
Mustern.
37.50

**Herrenstoff-
Kostüm**
reine Wolle.
Sportform ele-
gante Verarbei-
tung. **39.50**

**Fesches
Rips-Kostüm**
gute reinwollen
Qualität,
auf Serge ge-
füllt. **29.50**

**Herrenstoff-
Mantel**
die große Mode
Fesche, sport-
mäßige Verarb.
24.50

Kleider

- Washseiden-Kleider** (Kunstseide), moderne Druckmuster 6.90 **3.95**
- Bordüren-Kleider** bastfarbig, moderne Römerstreifen 10.75 **7.50**
- Voll-Voile-Kleider** reizende Blumenmuster und moderne Macharten 12.75 **8.50**
- Bastkleider** reine Seide mit Faltenrock, z. T. bestickt. 21.50 **15.50**
- Weisse Wollkleider** fesche, jugendliche Macharten, reizend garniert 24.50 **19.50**
- Bordüren-Kleider** aus Voll-Voile mit langen Ärmeln 25.50 **19.75**
- Crêpe de Chine-Kleider** moderne Druckmuster 45.00 **34.50**

Blusen

- Voll-Voile-Blusen** mit langen Ärmeln u. Säumchengarnitur 5.50 **3.95**
- Jabot-Blusen** aus weißem Voll-Voile, reizend garniert 9.75 **6.50**
- Crêpe de Chine-Blusen** reine Seide, in viel. Farben 19.50 **14.50**

Kostüme

- Kasha-Kostüme** i. mode u. grau, mod. Sportform, Jacke gefüllt 55.00 **39.50**
- Herrenstoff-Kostüme** kariert saubere Verarbeitung, Jacke auf guter Fütterung 59.00 **49.50**
- Composé-Kostüme** einfarbig Kasha, mit kariertem Rock 29.50 **24.50**

Mäntel

- Sport-Mäntel** aus gemusterten Stoffen, flotte Macharten 15.50 **15.50**
- Seidenmäntel** die große Mode, aus Kunstseid.-Façonné, m. Rtaschenkragen 25.50 **16.50**
- Sommer-Mäntel** aus ripsartig. Stoffen, jugendl. Macharten 22.50 **18.50**
- Herrenstoff-Mäntel** in mod., karierten Stoffen, Gürtelform 29.50 **22.50**
- Wollrips-Mäntel** mit reicher Rtaschengarnitur, in mod. Farb. 37.50 **29.50**
- Herrenstoff-Mäntel** aus reinwollenen Stoffen, Sportform, mit aufgesetzten Taschen 45.00 **29.50**
- Frauenmäntel** aus gutem Schattenrips, große Weiten 49.50 **34.50**

Langge & Münzer

MAGDEBURG 51 BREITENWEG 52

Magdeburger Angelegenheiten

Lebend - ohne Kopf!

Dieser Tage geriet mir zufällig ein Geschäftstelegramm folgenden Inhalts in die Hände: „Fünf Zentner Schell - Lebend ohne Kopf - eintreffen morgen.“ Unterschrift: ...

Dieses Telegramm war von einer bekannten Fischgroßhandlung in Hamburg aufgegeben und an einen Abnehmer in der Provinz gerichtet. Obwohl die Sache mich gar nichts anging, verursachte sie mir dennoch schmerzliches Kopferbrechen.

Was sollte das heißen: „Lebend ohne Kopf“? — „Schell“ bedeutete Schellfisch, das war klar. Aber „Schellfische lebend ohne Kopf“, das war zu hoch für meinen Laienberufstand in Seefischangelegenheiten. Wie brachten die Leute es fertig, lebendige Schellfische ohne Kopf zu versenden?

In meiner Not befragte ich sämtliche kaufmännische Kopfergeister meiner Bekanntschaft, ohne eine Erklärung zu erhalten. Wenn ich sie anstörte: „Was heißt lebend ohne Kopf?“, so verstanden sie mich nicht nur nicht, sondern gestatteten sich sogar in aller Höflichkeit, meine Zurechnungsfähigkeit anzuzweifeln!

Endlich — nach langen, vergeblichen Bemühungen —, geriet ich an einen Seefischfachmann, der mit der Bedeutung jener geheimnisvollen Worte auf höchst einfache Weise enthielt: „Lebend ohne Kopf“ war nichts weiter als eine in der Branche übliche Telegrammabkürzung und hieß in verständliches Deutsch übertragen: „Frische Ware wie lebend; ohne Kopf!“ — Ich fiel dem guten Mann beinahe um den Hals. Es ist mitunter recht nützlich, Fachleute unter seinen Bekannten zu haben, da sich in der Unterhaltung mit ihnen mancher Unsinn, nach dessen Sinn man sich erkundigt, als tiefste Weisheit entpuppt. ...

„Lebend ohne Kopf“ bedeutet also nicht mehr und nicht weniger als „prima Qualität“. Und zwar nicht nur im Fischgeschäft, sondern, wie ich festgestellt habe, auch in tausend andern Lebensfällen.

„Lebend ohne Kopf!“ — dachte ich zum Beispiel, als ich die Ansichten des Herrn Senatspräsidenten Dr. Niebner über die Harmlosigkeit des „Witings“ und Olympiabundes“ nachlas.

„Lebend ohne Kopf!“ — dachte ich bei der Lektüre des Stahlhelmprogramms für den großen vaterländischen Rummel am 8. Mai in der Reichshauptstadt Berlin.

„Lebend ohne Kopf!“ — dachte ich, als mein angeheirateter Erbonkel mit die Freundschaft kündigte, nachdem er meine politische Gesinnung ausgeheckelt hatte.

„Lebend ohne Kopf!“ — dachte ich, als ich in der „Deutschen Illustrierten“ die hiedern Gesichter der Herren Ehrhardt, Sodenstern und anderer böckischen Helden betrachtete.

Und — „Lebend ohne Kopf!“ denke ich immer, wenn ich von einer neuen fastigen Dummheit unserer schwarzweißroten Reichsregierung höre!

— — — Nein wahrlich: „Lebend ohne Kopf“ ist doch immer eine zutreffende Bezeichnung für „Erste Qualität“! Aber immerhin ist es doch ein ganz brauchbarer Ausdruck zur Charakterisierung gewisser Dunkelmänner, deren geistige „Belange“ uns sonst unerklärlich bleiben würden! Ich habe daher diese wohlklingende und praktische Redensart in den Bestand meines Wortschatzes aufgenommen und glaube vorläufig nicht befürchten zu müssen, daß sie sich bald abnutzen wird! Peter Polter.

Kreuz und quer

Die Deutsche Theater-Ausstellung wird einen großen Fremdenstrom nach Magdeburg führen. Hat man die Kojen mit den Theaterdingen aller Welt und vieler Zeiten durchsichtigt, wird mancher den Wunsch haben, auch etwas von der Stadt zu hören und zu sehen, in der diese Ausstellung stattfindet. Diesem Bedürfnis ist im Verein mit der Ausstellungsleitung die Firma Möbes nachgekommen. Sie hat zwei funktionalne Autobusse in Dienst gestellt, mit denen Rundfahrten durch unsere Elbestadt unternommen werden können. Die Wagen sind ganz modern eingerichtet und es läßt sich in ihnen sehr gemütlich fahren. Ein Führer, der in drei Sprachen bewandert ist, zeigt bei der Fahrt alle Sehenswürdigkeiten.

Die Fahrt beginnt vor dem Hauptbahnhof. Durch die Otto-von-Guericke-Straße geht es zum Kaiser-Friedrich-Museum, über dem Hofplatz, durch Stern- und Fichtenstraße, über die Ebertbrücke, das stolze Zeichen sozialdemokratischer Kommunalarbeit, zum Ausstellungsgelände. Von hier trägt der Wagen die Besucher wieder zurück der Hauptverkehrsstraße Magdeburgs, dem Weichen Weg zu. Auf dem Staatsbürgerplatz wird zum Lustgarten abgefahren. Durch das Arcadientor geht die Fahrt zur Vitenmannstraße an dem monumentalen Kolonnenbau vorbei, durch die Gustav-Adolf-Straße, Hofstraße, Köpferstraße, Sandtortstraße über die Nordbrücke zur Herrenringchaussee. Während der Fahrt sind Parkanlagen zu beiden Seiten des Weges zu sehen. Vom Herrenringrestaurant geht die Fahrt zur Friedrichsstadt zurück. Von der Langen Brücke, Zollbrücke und Strombrücke zeigen sich schöne Bilder des alten Magdeburgs mit seinen imposanten Kirchen, alle überragend der Dom. Das Rathaus in seiner Farbenpracht grüßt den Fremden. Ein kurzes Stück geht die Fahrt auf dem Weichen Weg, dann durch die Wartenstraße am Kloster hinter Lieben Frauen vorbei zum Dom. Von hier durch die Dreienstraße, Otto-von-Guericke-Straße zum Hauptbahnhof, wo die Fahrt ihr Ende findet.

Am Mittwoch vormittag waren Behörden und Presse zu einer Rundfahrt eingeladen. Es war ganz angenehm, so an 2 Stunden in dem sehr geräumlichen fahrenden Wagen durch Magdeburg geführt zu werden. Selbst für Eingeborene bot sich noch manches Interessante, von dem man bisher nichts wußte. Wenn die Ausstellung zu Ende ist, sollen die Wagen für größere Reisen nach dem Harz, und wenn sich genügend Reisefreudige finden, auch nach Frankreich und Belgien verwandt werden. Die Firma Möbes richtet von der Nacht vom 14. zum 15. Mai an, nach Einstellung der Straßenbahnfahrten, regelmäßige Nachtfahrten ein, und zwar zunächst nach den Vororten Sudenburg, Buckau und Neustadt. Später werden auch Linien nach Wilhelmshagen und Friedrichstadt folgen.

Hausbesitzerwucher bei Intervermietung

Der Vorsitzende des Wilhelmshäger Haus- und Grundbesitzervereins erklärte in einer Versammlung, die Hauswirte seien berechtigt, von ihren Mietern einen Betrag von 5 Mark monatlich für Intervermietung zu erheben. Zur Beantwortung vieler diesbezüglicher Fragen weist der Mieterverein auf folgende Entscheidung hin:

Der Architekt Wolf in Leipzig hatte als Eigentümer eines Hausgrundstückes von einer Mieterin, die einige Räume ihrer Wohnung an ein Ingenieurpaar abvermietet hatte, für erhöhten Wasserverbrauch und stärkere Wohnungsbenutzung einen Zuschlag zur gesetzlichen Miete in Höhe von 6 Mark monatlich ge-

Keine Besserung am Arbeitsmarkt

Der Magdeburger Arbeitsmarkt im April.

Trotz zahlenmäßiger Abnahme der vom Arbeitsamt unterführten von 9951 auf 8860 kam von einer Besserung der Arbeitsmarktlage im Monat April nicht gesprochen werden. Die Zahl der Arbeitsuchenden ist mit 10 813 gegen 11 070 im Monat März und die der neugemeldeten Arbeitsuchenden mit 7473 gegen 7694 nur wenig gefallen, ein Beweis dafür, daß dem Abgang infolge Wiedereinstellung immer noch eine annähernd gleiche Zahl von neuen Entlassungen gegenübersteht. Nach den Meldungen offener feierter Stellen, die bei den Arbeitsnachweiser eingelaufen sind — und nur offene Dauerstellen sind ein wesentliches Charakteristikum der Arbeitsmarktlage — müßte man sogar von einer nicht unerheblichen Verschlechterung sprechen; denn sie sind von 2326 für Männer auf 1984 und von 1784 für Frauen auf 1230, also um 896 recht erheblich gesunken.

Demzufolge nahm auch die Vermittlung ab. Am Rückgang der Vermittlungen sind beteiligt: Metallindustrie, Baugewerbe, graphisches Gewerbe, Bekleidungsindustrie, Maler und Tapezierer, Angelernte und weibliche Jugendliche. Eine größere Zunahme fand nur statt im Saiteninstrumenten- und für männliche Jugendliche. In allen übrigen Berufen änderte sich die Arbeitsmarktlage gegenüber dem Vormonat nur unwesentlich.

Auffallend groß — zeitlich allerdings durch den 1. April erklärlich — war die Zahl der Lehrlinge, die

nach beendetem Lehrzeit erwerbslos

wurden (78 männliche und 7 weibliche); sie kamen zum größten Teil aus der Metallindustrie (Schlosser, Dreher, Kesselschmiede) und bereinigten aus dem graphischen und Bekleidungsindustrie.

Die Entlassung des heimischen Arbeitsmarktes durch die Arbeiten am Mittelkanal ist noch sehr gering. Aus dem gesamten Arbeitsnachweiserbezirk Magdeburg (zu dem außer der Stadt Magdeburg noch 55 Gemeinden und Gutsbezirke gehören) werden zurzeit rund 230 Arbeitskräfte beschäftigt, die wegen der ungünstigen Bahnerbindung und der schwierigen Unterbringungsbedingungen nur zum bescheidensten Teil aus der Zahl der Magdeburger selbst entnommen werden konnten.

Die wenig erfreuliche Lage des Magdeburger Arbeitsmarktes ist u. a. auch aus den Bewegungen der unterstützten Fürsorge des Arbeitsamtes ersichtlich. Aus der Arbeitslosenversicherung waren die Abgänge geringer als im Vormonat, während die Zugänge infolge Auslieferung aus der Arbeitslosenversicherung ziemlich erheblich stiegen. Da aber in der Arbeitslosenversicherung die Abgänge die Zugänge sehr stark überstiegen, war der Stand der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung am Schlusse des Monats mit 6099 Männern und 1488 Frauen gegen

fordert, aber nicht erhalten. Schöffengericht wie Berufungsinstanz haben ihn wegen bezüglichen Leistungswunders verurteilt. Die gesetzliche Miete enthalte unter Berücksichtigung aller Verhältnisse einen angemessenen Verdienst und auch eine Entschädigung für Mehrverbrauch an Wasser usw. Tatsächlich sei die Wohnung auch früher von drei Personen bewohnt gewesen, so daß dem Angeklagten aus der Untervermietung keine höheren Betriebskosten entfielen. Ein unerschütterter Irrtum des Angeklagten liege nicht vor. Die vom Angeklagten beim Hausbesitzerverein eingeholte Auskunft besage nur, daß bei besonders großem Mehrverbrauch an Wasser usw. der Vermieter etwas mehr an Miete verlangen könne. Diese Voraussetzungen seien aber nicht gegeben. Für die Genehmigung der Untervermietung habe der Angeklagte aber nichts verlangt. Somit sei der Tatbestand von § 4 der Preis-Preisverordnung erfüllt.

Giergegen lag Revision des Angeklagten vor. Die gesetzliche Miete enthalte keinen angemessenen Verdienst, weil sie eine Zwangsmiete sei. Zudem habe das Reichsgericht entschieden, daß neben der gesetzlichen Miete die Vereinbarung einer angemessenen Miete zulässig sei. Das Oberlandesgericht Dresden hat das Rechtsmittel verworfen. Wichtig sei, daß der Vermieter zur Erhebung eines Zuschlags zur gesetzlichen Miete berechtigt ist, soweit er durch Untervermietung eine höhere Belastung auf sich nimmt. Letzteres sei im vorliegenden Falle festgestellt worden, jedoch nicht zutreffend. („Sächsische Staatszeitung“ vom 18. Dezember 1926.) —

Maisfröste

Mit Pünktlichkeit haben sich auch in diesem Jahre die kalten Maifröste eingestellt. Die berühmten Kalendermänner Marcertus, Plinius und Serapianus bewähren wieder einmal ihren schlechten Ruf. Nachdem zu Ende der vorigen und zu Beginn dieser Woche in weiten Teilen Mitteleuropas schon hochsommerliche Temperaturen geherrscht hatten, hat ein Vorstoß der kalten Polarfront durch starke Druckzunahme im Nordwesten des Erdteils aus dem Raume von Grönland eifige Luft in unser Gebiet getragen, die sich aus der Höhe rasch bis nahe an den Erdboden herabgesenkt hat. So sind in der Nacht zum Mittwoch im Riesengebirge 5 Grad Kälte vorgekommen; in Berlin gab es Mittwoch um die Mittagszeit beim Vorübergang einer Wolke regelmäßiges Schneegeschwür, was hier in so vorgeschrittenen Jahreszeit seit Jahrzehnten nicht mehr der Fall war, und das ganze Witterungsbild Mitteleuropas zeigt noch einmal nachwiederholenden Charakter; besonders in den Nächten nähert sich das Quecksilber überall auf das bedrohlichste dem Nullpunkt.

Keine andre Witterungserscheinung pflegt der Landmann, der Gärtner, der Obstzüchter so zu fürchten, wie einen Nachtfrost in der Mitternacht oder überhaupt im Spätmorgens, der sich ja im wesentlichen mit dem Monat Mai deckt. Wohl sind auch Hagel, Sturmböen und Sturmwind schlimme Gäste, die in jedem Jahre Schaden genug anrichten, aber sie pflegen doch nur von örtlich beschränkter Wirkung zu sein, während ein gefährlicher Nachtfrost im April und Mai oder „ein Reif in der Frühlingnacht“ sehr ausgedehnte Landstriche aufs empfindlichste in Mitleidenhaftigkeit ziehen kann. Eine ganze Jahresernte kann durch einen einzigen Frost von wenigen Stunden Dauer vernichtet oder doch mindestens schwer beeinträchtigt werden.

Die Witterungsursachen, die so häufig, man kann sagen nahezu alljährlich, nach prachtwoll warmen Frühlingstagen noch empfindliche Temperaturrückfälle und oft genug Frühfröhen bringen, sind vor allem in der jeweilig herrschenden Windrichtung zu suchen. In der Frühjahrszeit pflegen die thermischen Unterschiede zwischen Landmassen und Meeresflächen besonders groß zu sein, viel größer als im Sommer oder Herbst. In der ersten Maihälfte kann unter der Wirkung südöstlicher Winde die Wärme in Deutschland gelegentlich im Schatten schon bis auf 30 Grad und darüber ansteigen, während in um diese selbe Jahreszeit besonders kalten nordwestlichen Winde in Verbindung mit klarem Himmel zur Nachtzeit das Thermometer gelegentlich noch bis mehrere Grad unter den Gefrierpunkt herabdriicken oder in den Tagesstunden Anlaß zu Schneefällen geben können. In der Regel spielen sich dann die Dinge in der Weise ab, daß auf einen Tag mit ausgeprägt unfreundlichem Böen- und Aprilwetter die Frühjahrsnacht folgt.

Eine klare Nacht allein inmitten einer längeren Zeit anhaltenden Schönwetter bewirkt im Mai auch bei ganz windstiller Witterung keinen Frost und nur selten schwachen Reif, weil die Tageswärme abends unter der Einwirkung der hoch am Himmel stehenden Sonne so kräftig anzuweilen pflegt, daß auch eine starke nächtliche Abkühlung das Thermometer um mehrere Grad über Null verharren läßt. Aber wenn kaltes Regentwetter bei Tage, wemöglichst gar Graupel- und Schneeböen,

7442 bzw. 1540 nicht unwesentlich geringer. Ein Teil der ausgesetzten Unterstützungsempfänger wird im Wege freier Umschau Arbeit gefunden haben, ein anderer Teil ist von den Arbeitgebern unmittelbar in das frühere Arbeitsverhältnis zurückgerufen worden; ein großer Teil jedoch (745) mußte, da nach den gesetzlichen Bestimmungen eine Unterstützung aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung oder Arbeitslosenversicherung nicht oder nicht mehr in Frage kam,

dem Wohlfahrtsamt überwiesen werden.

Während die Durchschnittszahl der Arbeitslosenunterstützungsempfänger im Reichsdurchschnitt von 27,1 auf je 1000 Einwohner am 1. März, auf 18,1 am 1. April gesunken ist, fiel sie in Magdeburg nur von 37,1 auf 31,9. Die Spanne ist dadurch, daß die Besserung für das Reich auf je 1000 Einwohner 9, für Magdeburg jedoch nur 5,2 beträgt, im Laufe des Monats März von 10 auf 13,8 gestiegen. Da der Reichsdurchschnitt für April noch nicht bekannt ist, können die Vergleichszahlen für diesen Monat noch nicht gegeben werden. Für Magdeburg beträgt die Durchschnittszahl der Arbeitslosenunterstützungsempfänger auf je 1000 Einwohner im April 29,7, also nur 2,2 weniger als im März.

An Unterstützungen wurden ausgezahlt

(Die Beträge des Vormonats sind in Klammern angegeben) an Arbeitslosenunterstützung 425 909 Mark (522 423 Mark), an Arbeitslosenversicherung 69 742 Mark (52 672 Mark), für durchschnittlich 741 (925) Arbeitslosen 44 117 Mark (51 347 Mark).

Mit dem Abschluß der Lehrlings-einstellung nach dem Osterfest ließ der Besuch in der männlichen Abteilung des Berufsamtes nach. Es meldeten sich nur noch wenige Bewerber. Dadurch war es dem Berufsamt nicht immer möglich, die im Laufe der Berichtsmo-nate angemeldeten Lehrstellen, die vorwiegend solche in den metallverarbeitenden Berufen waren, zu besetzen. Wie sich bisher feststellen ließ, sind hauptsächlich nur noch solche Jugendlichen ohne Lehrstellen, die entweder in das Nahrungsmittele- oder Baugewerbe einzutreten wünschten. Die Nachfrage nach Lehrstellen in den metallverarbeitenden oder kaufmännischen Berufen blieb wie immer verhältnismäßig gering.

In der weiblichen Abteilung setzte die Beratungstätigkeit unmittelbar nach Ostern in besonderer Stärke ein. Die jungen Mädchen suchen hauptsächlich Haushalt- und kaufmännische Lehrstellen. In beiden Berufen konnte eine nennenswerte Anzahl Lehrstellen besetzt werden. Auch Haushaltstellen auf dem Lande wurden sehr gern angenommen. —

Die Temperatur schon lange vor Einbruch der Nacht auf vielleicht 5 oder gar 3 Grad erniedrigt haben, dann bringt die fast stets folgende sternklare Nacht unweigerlich Frost an allen freier gelegenen Stellen. Man kann sich also die Regel merken, daß zum Zustandekommen von Reifwintern westnordwestliche oder nordwestliche, hier und da auch leichtere nördliche Winde in der nord-südlichen Tiefebene eine unerläßliche Voraussetzung sind. Bei nord-südlichen, östlichen, südlichen und selbst nach rein westlichen oder gar westnordwestlichen Winden ist im Tiefland Reifrost nicht zu erwarten.

Glücklicherweise treten wirklich bedrohliche Frost-, Reif- und Schneefröhen nur in mehrjährigen Zwischenräumen auf. Reif kommt es nur zu vereinzelt, mehr lokalen Schwächungen geringerer Art. Aber unsere Gärtner haben vollauf recht, wenn sie sich weigern, empfindliche Pflanzen ins Freie zu bringen, bevor die „Eisheiligen“ ihre Wurzeln abgeben haben. In beschränktem Umfang können Obstplantagen, Weinberge und andre gefährdete, wertvolle Pflanzungen gegen die Frostgefahr kalter Mainächte geschützt werden durch Erdgülden großer und stark qualmender Feuer. Der sich entwickelnde Rauch wirkt dann wie eine künstliche Wolkendecke; er hindert die Ausstrahlung des Bodens und die Abkühlung unter dem Gefrierpunkt. Aber dies Hilfsmittel hat immerhin nur beschränkter Wert und kann wohl örtlichen Schaden von Fall zu Fall verhüten, niemals aber in großem Umfang dem Frost und Reif oder gar dem Schnee wehren.

Gegen etwaigen Schnee im Mai ist überhaupt kein Kraut gewachsen. Und Maifrost ist zwar glücklicherweise nur eine seltene, aber immerhin in Deutschland wohlbekannte Erscheinung. Berlin z. B. hatte am 6. Mai 1892 und am Abend des 1. Mai 1909 dichten Maifrostschnee von längerer Dauer zu verzeichnen, wenn auch die Temperatur über dem Gefrierpunkt lag. Geradezu eine Schneekatastrophe im Mai erlebte Wien in der Nacht vom 15. zum 16. Mai 1886; nach einem außerordentlich starken Regenfall trat ein so dichter Schneefall ein, daß morgens ein Neubau unter der weißen Last zusammenbrach und nicht weniger als sechs Menschen in dieser „lieblichen Maifrostnacht“ den Tod durch Erfrieren fanden. Letztlich muß es sich mit einem Ereignis verhalten haben, von dem alte Berliner Chroniken sogar noch für Ende Mai erzählen: am 26. Mai 1705 trat so starker Schneefall ein, daß in der Straße Unter den Linden die abgebrochenen, grünen Reste der Linden wegenweiche weggeschafft werden mußten. Somit kann sich also der so vielbesungene „munderblicher Monat Mai“ zuweilen von einer sehr unfreundlichen Seite zeigen und beinahe mehr Schaden bringen als jeder andre Monat. —

— Betriebsräte-wahlen bei der Reichspost. Uns wird geschrieben: Am 14., 15. und 16. Mai werden bei der Deutschen Reichspost die Betriebsräte neu gewählt. Der Wahlkampf wird in diesem Jahre von den Gegnern der freien Gewerkschaften mit gewöhnlichen Mitteln geführt. Als freie Gewerkschaft kommt die Allgemeine deutsche Postgewerkschaft, Mitgliedschaft im Deutschen Verkehrs- und als Gegner die christlich-nationale Deutsche Postgewerkschaft in Betracht. Von den „Christen“ werden bei dieser Wahl ganz besonders die sich in der freien Gewerkschaft in führender Stellung befindlichen Kollegen in jeuitischer Art verleumdet. Wer für die Rechte der Betriebsräte und deren Erweiterung eintreten will, wer will, daß die auf dauernd erforderlichen Dienstposten beschäftigten Posthelfer in dem Beamtenverhältnis übergeführt werden, wer dafür ist, daß das im Lohnverhältnis stehende Telegraphenpersonal ins Beamtenverhältnis übergeführt wird, wer für die Zurückeroberung des Posthelferstatus, wer für eine der gegenwärtigen Leistung entsprechende auskömmliche Bezahlung, wer für eine reichhaltige Ausgestaltung der Sozialpolitik und des Arbeiterrechts, wer überhaupt für die rückwärtslose Interessenvertretung des Postpersonals gegenüber der Deutschen Reichspost ist, der muß bei den bevorstehenden Betriebsräte-wahlen seine Stimme den Vorstandsmitgliedern der Allgemeinen deutschen Postgewerkschaft, Mitgliedschaft im Deutschen Verkehrs-

— Ausstellung von Schülerarbeiten. Am Freitag, Sonnabend und Sonntag findet in der Sudenburg-Sammel-schule, Braunschweiger Straße, eine Ausstellung von Schülerarbeiten statt. Die Ausstellung soll zeigen, in welcher Art in der genannten Schule unterrichtet wird. —

— Magdeburg als Angreiffeld. Der Reichsbund der Hauptamtlichen Lehrerschaft deutscher Berufsschulen wird Ende September/Anfang Oktober seine Tagung in Magdeburg abhalten. — Der Deutsche Schäferhund-Verband, E. V., Ortsgruppe Magdeburg, veranstaltet gemeinsam mit dem Verein Deutsch-Drachhunde und dem kynologischen Verein am 15. Mai 1927 im Gollenbau

Land und Stadt eine Ausstellung von Hunden aller Rassen. Die Geschäftsführung liegt in den Händen des Herrn F. S. Meißel, Schillerstraße 38. Anmeldungen für die Veranstaltung werden bis 10. Mai entgegengenommen.

Wichtig für Auswanderer nach den Vereinigten Staaten.
Die Warteliste für Visum-Antragsteller aus dem Leipziger Konsulatsbezirk (Kreisshauptmannschaft Leipzig, Provinz Sachsen, Groß-Hörsing, Anhalt), die während des kommenden Quotajahres (1. Juli 1927 bis 30. Juni 1928) nach den Vereinigten Staaten auszuwandern gedenken, wird für Neueintragungen Montag den 16. Mai geöffnet. Es werden keinesfalls Anträge vor diesem Termin entgegengenommen. Diejenigen, die bereits im Besitz von Registrierungsnummern sind, werden automatisch auf die neue Warteliste gesetzt und brauchen bei dem amerikanischen Konsulat in Leipzig keinen Antrag wieder zu stellen. Falls sich jemand zweimal eintragen läßt, wird nur der letzte Antrag berücksichtigt. Ferner werden nur solche Anmeldungen anerkannt, die auf den vorgezeichneten Formularen eingereicht werden. Diese Formulare sind bei den Schiffbrüderagenten oder gegen Einsendung eines adressierten Freiumschlags bei dem Amerikanischen Konsulat, Leipzig, Otto-Schill-Str. 1, erhältlich. Diese Formulare müssen — genauens ausgefüllt und deutlich geschrieben — am oder nach dem 16. Mai d. J. per Post an das Konsulat der Vereinigten Staaten von Nordamerika Leipzig eingereicht werden. Es wird ausdrücklich betont, daß nur solche Registrierungsanträge Berücksichtigung finden, die durch die Post im Freiumschlag in dem Poststempel versehen eingehen. Der Empfang wird innerhalb 30 Tagen bestätigt. Gleichzeitig wird dann dem Antragsteller seine Registrierungsnummer und der Termin mitgeteilt, wann er ungefähr mit der endgültigen Erledigung seines Visum-Antrags rechnen kann. Der Empfang einer Registrierungsnummer gewährleistet die Eintragung des Antragstellers in die Warteliste. Wer also keine Registrierungsnummer hat, ist infolgedessen noch nicht in die Warteliste eingetragen. Nachdem der Name eines Antragstellers in die Warteliste eingetragen ist, muß er warten (in den meisten Fällen mehrere Monate), bis er an der Reihe ist; denn die Registrierungsanträge werden genau in der Reihenfolge des Posteingangs bearbeitet. Erst wenn der Antragsteller an der Reihe ist, werden seine Papiere durch das Konsulat angefordert, und es dürfen keinesfalls Papiere unaufgefordert an das amerikanische Konsulat, Leipzig, gesandt werden. Sie würden doch nur ungeprüft auf Kosten und Gefahr des Abwenders zurückgehen. Vorzuziehende Auskunft bezieht sich nur auf Antragsteller, die zur deutschen Quota gerechnet werden, d. h. Personen, die innerhalb der jetzigen Grenze Deutschlands geboren sind.

Der Streit in der Zuckerraffinerie Magdeburg dauert unabänderlich fort. Arbeitsangebote der Firma sind deshalb abzulehnen.

Kadifahrer — vorsichtig fahren! Am Donnerstag morgen fuhr die Stenotypistin Amanda R., Königsborner Straße 5, an der Ecke der Ulrichstraße mit einem Kadifahrer zusammen. Sie erlitt einen Bruch des rechten Beines und wurde dem Krankenhaus Altstadt zugeführt. Der Kauterlehrer Karl G. aus Gütigens-Salze, Zrennowweg 9, stürzte am Mittwoch nachmittag in der Ockerstraße vom Hade und trug eine Kopfverletzung davon. G. wurde dem Krankenhaus Sudeburg zugeführt.

Beim Ueberfahren der Gleise vom Wagen erfaßt. Der Former Kurt W., Bernburger Straße 2, wurde beim Ueberfahren der Gleise auf dem Endauer Verkehrsbahnhof von einem Eisenbahnwagen erfaßt. Er trug eine Kopfverletzung davon. W. fand Aufnahme im Krankenhaus Sudeburg.

Dem gehören die Sachen? Bei einer wegen Raubüberfalls in Sasi genommenen Person wurden unter verdächtigen Umständen folgende Gegenstände vorgefunden: Ein schwarzes Opernglas ohne Klemme, abgenutzt, ohne Beschriftung, beide Gläser haben nur eine Stielbohrung; eine silberne Damenarmbanduhr mit weißem Lederriemen (Nr. 16594) und mit Schraubenfeder versehen; ein vergoldetes Damenarmband mit Feder, schmalen Lederriemen und kleiner schwarzer Kette mit der Beschriftung „Pai“. Die Gegenstände befinden sich beim Gemeindevorsteher in Lohjan (Kreis Jerichow), und können dort beschlagnahmt werden. Beschlossene wollen sich beim Gemeindevorsteher in Lohjan oder hier im Polizeipräsidium, Zimmer 263 oder 320, einfinden.

Diebstahl auf einer Arbeitsstelle. Am 10. Mai sind einem Arbeiter auf seiner Arbeitsstelle im Schieferberggarten folgende Sachen gestohlen: Ein grauer Anzug, eine Streichbürste Nr. 24, 7 Stück große Pfeife, 10 bis 12 Stück Kleinpfeife, zwei Schachtel und 3 Kilogramm weiße Delfarbe. Sachdienliche Mitteilung erbittet der Polizeipräsident — Kriminaldirektion —, Zimmer 263 bzw. 320.

Größter Feuer bei Kolte. Am Donnerstag kurz vor 3 Uhr entstand im Fabrikgebäude von Kolte ein Großfeuer, dessen Entstehungsurache bisher noch unangeklärt ist. Die Hauptwache der Feuerwehr sowie die Sudeburger Wehr ist zur Bekämpfung des Brandes angefordert worden. Dichte Rauchschwaden ziehen sich weit bis in die Stadt hinein.

Bretterplankebrand. In der Nacht zum Donnerstag brannte im Fuchsberg 2 das an einer Holzplanke lagernde Gerüst, Holzplanke sowie die Planke selbst. Von den Angestellten der Holzwerke war bei Eintreffen der um 12 Uhr alarmierten Feuerwehr schon eine Schlauchlinie dergewonnen und das Feuer gelöscht. Vermutlich ist das Feuer durch fahrlässiges Herumschmeißen eines brennenden Streichholzes in die Holzplanke entstanden.

Autobrand. In der Eisenstraße war am Donnerstag morgen kurz nach 7 Uhr durch einen Vergaserbrand ein Automobil in Brand geraten. Bei Eintreffen des Löschzuges der Sumpfenwache war die Gefahr schon beseitigt.

Bermüht wird seit 4 Mai der Arbeiterburgen Wald Schollmeyer, am 1. Dezember 1911 in Magdeburg geboren und hier Bürgerstraße Nr. 5 wohnhaft gewesen. Er ist 1,50 Meter groß, schlank, bartlos, hat dunkles volles Haar, rotte Gesicht, braune Augen und vollständige Zähne, trägt blaue Hosen mit Lederriemen, dunkelgrünen Rock mit hellen Streifen, graue Lederschuhe mit schwarzen Streifen, schwarze Schuhschäfte, Lederhandschuhe, braune ledene Strümpfe und weißes Hemd mit braunem Gürtel. Sachdienliche Mitteilung über den Verbleib des Bermühten erbittet der Polizeipräsident — Kriminaldirektion —, Zimmer 263.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Wahlung des Reichsbanner-Schwarz-Rot-Gold-Komitees. Am 1. Mai 1927 wird in Leipzig die Wahlung des Reichsbanner-Schwarz-Rot-Gold-Komitees stattfinden. Die Wahlung wird am 1. Mai, morgens 7 Uhr, im Saal der Gewerkschaften in Leipzig stattfinden. Die Wahlung wird am 1. Mai, abends 8 Uhr, im Saal der Gewerkschaften in Leipzig stattfinden. Die Wahlung wird am 1. Mai, abends 8 Uhr, im Saal der Gewerkschaften in Leipzig stattfinden.

Freiwillige Arbeitsgemeinschaft

Freiwillige Arbeitsgemeinschaft. Am 1. Mai 1927 wird in Leipzig die Wahlung der Freiwilligen Arbeitsgemeinschaft stattfinden. Die Wahlung wird am 1. Mai, morgens 7 Uhr, im Saal der Gewerkschaften in Leipzig stattfinden. Die Wahlung wird am 1. Mai, abends 8 Uhr, im Saal der Gewerkschaften in Leipzig stattfinden.

Theater, Konzerte, Vorträge

Theater, Konzerte, Vorträge. Am 1. Mai 1927 wird in Leipzig die Wahlung der Theater, Konzerte, Vorträge stattfinden. Die Wahlung wird am 1. Mai, morgens 7 Uhr, im Saal der Gewerkschaften in Leipzig stattfinden. Die Wahlung wird am 1. Mai, abends 8 Uhr, im Saal der Gewerkschaften in Leipzig stattfinden.

Aus den Gerichtssälen

Der Brief an die Braut

In Zuchthauskleidung wird er vorgeführt. In Brandenburg verbüßt er eine längere Strafe, weil er von seiner Braut Geld genommen haben soll, das die Braut auf eine Art verbüßt hat, die man in Deutschland unter Kontrolle stellt. Am linken Arme der Zuchthausjacke trägt er einen goldgelben Streifen. Das Zeichen für gute Führung. Der Mann auf der Anklagebank des erweiterten Schöffengerichts ist der 28 Jahre alte Händler Kurt Heuburger aus Magdeburg. Der erste Blick auf diesen Mann genügt, um festzustellen, daß er durch seine große Gutmütigkeit auf die schiefe Bahn gekommen ist. Der Vorsitzende des Gerichts kann dem Angeklagten jetzt schon 15 Strafen vorhalten. Das ist allerdings reichlich viel. Bezeichnend ist aber, daß alle die Straftaten, die zu den Vorstrafen geführt haben, von dem Angeklagten erst nach Beendigung des wahninnigen Wollermordens ausgeführt worden sind. „Ich bin doch früher ein anständiger Mensch gewesen“, klagt er dem Vorsitzenden. „Im Jahre 1911 ist ich Granatpflücker am Kopf, und seitdem bin ich ein anderer Mann geworden. Ich habe keine Energie mehr, ohne etwa behaupten zu wollen, daß ich geisteskrank bin!“ Als er die Strafe wegen Zuhälterei erlitt, schrieb er aus dem Gefängnis heraus einen Brief an seine Braut, den er einem entlassenen Strafgefangenen mitgab. Der Kamerad tat das auch und bezerte den Brief pflichtgemäß ab. Die Braut, damals Haß und Rache sprühend, schickte diesen Brief dem Gericht und erreichte damit zweierlei. Erstens flog ihr Bräutigam glatt mit 1½ Jahren wegen Zuhälterei hinein, außerdem trug ihm dieser Brief noch eine Anklage wegen Verleitung zum Meineid ein. In seiner Gutmütigkeit hat er seiner Braut Worte geschrieben, die eben ohne jeden Zweifel einen Versuch zur Verleitung zum Meineid darstellten. Die verdächtigen Stellen des Briefes lauten:

Liebe Grete! Was Du am 29. Dezember zu sagen hast, weißt Du ja. Oder hat Dich Deine Mutter schon wieder eingeschüchelt? Du mußt bei Deiner früheren Aussage bleiben, ist ja Wödsinn. Ich denke doch, daß Du durch die Mädchen schon so weit aufgeklärt worden bist, daß Du weißt, wie man einen Bräutigam rettet und vor hoher Strafe schützt. Sage im Termin, Du hast die Aussage aus Rache und Eifersucht gemacht. Dann spricht mich das Gericht frei. Bei meinen vielen Vorstrafen komme ich unter einem Jahre nicht weg, außerdem gibt's noch Arbeitshaus. Ich werde Dich auch nie verlassen!

Dem Dich ewig liebender treu bleibender Kurt.
Grete ist den Wünschen ihres Bräutigams nicht gefolgt, sondern ist bei ihrer früheren Aussage geblieben. Heuburger wurde verurteilt. Er wurde auch verurteilt wegen Verleitung zum Meineid. Weil er geständig war und durch den Druck der Untersuchungshaft zu diesem Briefe gekommen sein will, wurde er zu der Mindeststrafe von einem Jahre Zuchthaus verurteilt. Das Gericht beschloß aber, ein eventuelles Gnadengeheimnis des Angeklagten zu unterbrechen und für Aussetzung eines Teiles der Strafe einzutreten.
Grete saß auf der Zungenbank und meinte. Kurt wird sie vorläufig nicht sehen. Wenn er seine lange Zuchthausstrafe aus anderen Sachen und die neue Zuchthausstrafe hinter sich hat, dann wird sich das Arbeitshaus um den jungen Mann kümmern, um an ihm Verbesserungskünste vorzunehmen. Der Angeklagte nahm die Strafe sofort an. Auch der Staatsanwalt will es bei dem mildesten Strafmaß belassen.

Das forzierte Glück

Der Hausdiener Joseph Burejil sah absolut nicht mehr ein, warum man geizig arbeiten soll, obwohl das „Geld auf der Straße liegt“. Er beschloß also, seinen ehrlichen Hausdienerberuf an den Nagel zu hängen und sein Glück auf den Rennplätzen zu versuchen. Einige Male glückte die Dirs, dann kamen aber auch Zeiten, wo die Pferde den Wünschen des Burejil absiegt nicht gereicht wurden. Schließlich war es so, daß die guten Tage immer knapper, die schlechten aber desto häufiger wiederkehrten. Fortuna ist nun einmal eine launische Göttin, mit der nicht gut streichen lassen ist.

Burejil wollte das Glück aber zwingen, und weil es bisher nur in der Freiheit gelacht hatte, wurde es von dem Manne einfach forziert und auf diese Weise bezwungen. Jedenfalls dachte es sich so Herr Burejil, der zum leidenschaftlichen Pferderennenweiber geworden war. Alles da gibt es Leute in Magdeburg, die das zum aufpassen. Das sind die Buchmacher. Und so ein Buchmacher war es, der dem Glück in entscheidenden Augenblick beizugehen und den Verzeiger forziertes Glückseligkeit einen gemeinen Betrüger nannte.

Das war ein schwerer Schlag für den Hausdiener Burejil. Er wurde festgenommen und gelang auch ein, die Weißheine ab-

geändert zu haben, gerade so, wie es ihm paßte. Einmal mach er aus Maß Sieg, das andre Mal aus Sieg Maß. Drei Fäul wurden ihm nachgewiesen. Der Mann war geständig, das konnte also den Kopf nicht kosten.

In der Schöffengerichtsverhandlung am Mittwoch wurde ab festgestellt, daß Burejil nicht die erste Lastat begangen hat, was auch auf ähnlichem Gebiet schon bestraft worden. Aber sich hätte man auch über diesen Punkt hinweggesehen, wenn nicht die Angeklagte in der öffentlichen Verhandlung plötzlich den Viebe mann zu markieren versuchte und erklärte: Alles was ich früher gesagt habe, ist falsch. In Wirklichkeit habe ich von den gefälschten Weißheinen gar keine Ahnung gehabt, sondern das muß alle mein Freund Willi gemacht haben, der am nächsten Tage nach Halle gefahren ist. Das Gericht machte lange Gesichter. Man war auf eine 5-Minuten-Verhandlung vorbereitet, weil der Fall sonnenklar lag und mußte jetzt erleben, daß in die Verhandlung der „große Unbekannte“ mit hineingezogen wurde, von dem bis jetzt mit keinem Worte die Rede war.

Vorsitzender: Warum haben Sie denn früher von dem Willi kein Wort gesagt?

Angeklagter: Das habe ich gesagt. Wenn es nicht in Protokoll steht, muß es der Beamte vergessen haben, hinein zu schreiben.

Der Buchmacher wird als Zeuge gerufen. Er hat von dem Willi keine Ahnung. Er hat lediglich mit dem Angeklagten gut tun gehabt. Das Gericht verurteilt den Angeklagten zu 3 Monaten Gefängnis. Hätte er nicht das Märchen von dem großen Unbekannten aufgebracht, er wäre mit der Strafe davon gekommen.

Bereinskalender

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Zeile 50 Fernig, aufgenommen.
Reichsbund deutscher Mieter, Bezirk Wilhelmstadt. Freitag den 18. Mai, abds 8 Uhr, im H. Hofgarten, Versammlung. Der Landtagsabg Dr. Volpert: „Das neue Städtebaugesetz“. Zahlreicher Besuch wird erwartet.
Mieterverein Neue Weststadt. Freitag den 18. Mai, abds 8 Uhr, im Hofgarten, Versammlung. (Schiedsrichtervortrag). Referent: Herr Stadtrat Dr. Goldschmidt: „Ersuchen aller Mieter über die Miethöhe“. Freitag den 18. Mai, abds 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei G. Volp, Schillerstraße 29, 17.

Wasserstände

+ oberhalb über, — unter Null.			
Stufe	Wuchs	Stufe	Wuchs
Himbura	12. 5. + 0,54	Dübren	12. 5. + 0,54
Frankfurt	+ 1,17	Unstent und Saale	+ 1,46
Meißen	+ 0,91	Grochlin	+ 2,30
Reichenh.	+ 0,84	Zeuthen	+ 1,66
Wittenberg	+ 1,16	Wernburg	+ 1,66
Wittenberg	+ 0,60	Kalbe Oberpegel	+ 1,78
Sorgau	+ 1,52	Kalbe Unterpegel	+ 1,35
Wittenberg	+ 2,00	Wittenberg	+ 1,38
Köhlau	+ 2,48		
Alten	—		
Barby	+ 2,65	Brandenburg	—
Magdeburg	+ 2,10	Oberpegel	11. 5. + 2,19
Tangermünde	+ 3,42	Brandenburg	—
Wittenberg	+ 3,22	Unterpegel	+ 1,90
Genau	—	Kathowen	—
Genau	+ 3,00	Oberpegel	+ 1,74
Genau	—	Kathowen	—
Wittenberg	—	Unterpegel	+ 1,42
Sohnstorf	+ 2,90	Sohnstorf	+ 2,48

Wettervorhersage

Aussichten für Freitag: Bei böigen nördlichen Winden unruhiges, sehr kühles Wetter mit Niederlagen in Schauern, Nachtrübung besteht weiter.

Warenmärkte

Magdeburger Zuckerbörse vom 11. Mai
Der Preis für Zucker (reinigt, Saft und Verbrauchssteuer) beträgt für 50 Kilogramm brutto für netto ab Verladeestelle Magdeburg und Umgebungen bei Mengen von mindestens 200 Zentner bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen —, per Mai 35,25 per Juni 35,50, per Juli 35,75 und per August 36,00 Markt für gemahlene Mehlis, Tendenz: ruhig.
Berliner Produkten-Börse vom 11. Mai
Weizen, märk. 204,50—205,50 Roggen, märk. 252,00—253,00 Sommergerste 240,00—240,00 Wintergerste 235,00—235,00 Hafer, märk. 240,00—245,00 Mais (ab Berlin) 192,00—195,00 Weizenmehl 1100 Kilogramm 57,50—58,75 Roggenmehl 1100 Kilogramm 57,40—58,00 Weizenkleie 15,75—16,10 Roggenkleie 17,50—17,75 Altortweizen 42,00—48,00 Riene Weizenkörner 27,00—27,50 Wintererbsen 23,00—23,50 Bohnen 20,00—20,00 Widen 2,00—2,50 Lupinen, blaue 14,50—15,50 gelbe 11,00—17,50 Erbsen, neue 18,00—24,00 Haupstuchen 18,50—18,50 Weizenkörner 18,70—20,00 Erbsenkörner 13,00—13,80 Spapelnkörner 20,00—20,50 Kartoffelknollen 34,20—34,20 Preise in Mark für 50 Kilogramm.

Aus der Buchhandlung Volksstimme

Neu eingegangene Zeitschriften:
Berliner Illustrierte, Nr. 20. — Saßen Antz, Nr. 20. — Reichsbanner Illustrierte, Nr. 20. — Schmeißer, Nr. 20. — Illustriertes Blatt der Hausfrau, Nr. 17. — Mode und Wasche, für Mai.

Das Urteil des Paris



war keine Kleinigkeit, denn es gehörte eine tüchtige Verantwortung dazu, im Sportpalast auf dem Berge Ida Preisrichter zu sein und noch dazu in einem so klassischen Schönhheitswettbewerb, wie dem der drei Göttinnen Hera, Athena und Aphrodite. Die Wette ging auch nicht um die Goldapfelsine vom Baum der Hesperiden, sondern um die klassische Marke

Greiling-Schwarz-Weiß zu 4 8

wie sie schon zu Homers Zeiten aus den besten, mazedonischen und kleinasiatischen Tabaken hergestellt wurde. Den Preis erwarb sich Aphrodite, aus dem Hause Priamos und Comp., das göttliche Girl und schönste Mannequin des Olymp. Vor dem milden, feinen Aroma dieser kostbaren Zigarette verblaffen alle Nektardüfte, und Greiling-Schwarz-Weiß ist seitdem die bevorzugte Marke der feinen, vornehmen und schönen Welt.

Gebr.

Eröffnet 1902
Telefon-Rufnummer 707
Postcheckkonto: Magdeburg 9560

Haushaltwaren

- Porzellan-Obertassen deforziert 15
Porzellan-Gießer deforziert 25
Porzellan-Teller bunt oder weiß, flach 28
Kaffeesservice steilig, deforziert 2.25
Butterdosen braun oder deforziert 15
Kuchenteller moderne Defore 50
Glas-Kompotteller 8
Glasdralen 10
Glas-Jardiniere 65
Glas-Butterdosen 25
Glas-Käseglöckchen 55
Emaille-Eimer 85
Emaille-Teigschüssel 95
Emaille-Mülleimer 95
Emaille-Kensol mit Nagel 95
Emaille-Waschschale weiß 95
Blumengitter grün lackiert 95
Balkonkästen grün geirrigt 1.80
Gießkannen lackiert 1.25
Wäscheklammern 35
EBüffel 10

BILLIGE ANGEBOTE für FREITAG / SONNABEND

Baumdsch

Küchengeräte

- 6 teilig, gezeichnet, Kreuzlich- oder Eiförmig, mit Befestigung 6.50
7 teilig, gezeichnet, grauer Stoff mit Belag, mit Befestigung 12.50
farbig bebild. dreiteilig, weißer Stoff mit rot oder blauem Belag 14.50
farbig bebild. 6 teilig, grau Stoff oder Eiförmig 15.50

Kurzwaren-Abteilung

- Wäschräger in allen Modefarben, Paar 30 25
Achsel-Trägerhalter Paar 20 10
Elegante Damen-Strumpfhänder Paar 95 75 60
Nähzeug für die Handläufe 25
Galalith-Gürtelschnallen in vielen Farben 45 30
Stahl-Sicherheitsnadeln Ring 38 sortierte Nadeln 18

Lederwaren-Abteilung

- Handtaschen zum Ausziehen 50
Kinder-Rucksack mit Lederriemen 65
Blusenköffer 45cm mit verstelltem Geden 2.45
Coupeköffer 60 cm, 2 Patentglocken 5.25

Kinder-Bekleidung

- Spielhäuschen farbig Zephyr, mit 2 Taschen 1.25
Spielhäuschen blau/weiß gestreift, für 1 bis 2 Jahre 2.95
Anknöpfanzug geistig Blau, blaue Satinstoffe, f. 1 bis 3 J. 3.75
Matrosenbluse Original, f. 3 bis 4 Jahre 3.45
Kreidnebluse hell u. dunkel gestr., für 2 bis 3 Jahre 1.95
Knaben-Bluse blau Käper, m. Kordeln, für 2 bis 3 Jahre 1.85
Gürtelhose blau Zeita, für 2 bis 3 Jahre 1.25

Papierwaren (2. Stock)

- Geschäftsumschläge 50 Stück 95
Quartblock 50 Blatt 50
Mappen Briefpapier 5/5, 5 Mappen 40
Bunte Servietten 100 Stück 50
Quar ordner mit Register 95
Sudermann Bilderausw. meiner Jugend 95

Seifen / Parfümerien

- Seifenflöckchen Marke Schmeer, gr. 800g, fettig, 1/2 Pf. - Pack. 65
Schleierseife veredelte Rüte 32
Große Oase Schuhcreme 38
Wachskernseife 28
Bulei-Haarlenn 35
Karton mit 3 Stück Seife 58
Taschenseifentäber in Glas oder Porzellan 50
Röhrschwasser 4/11 Glasje 2.25 1.95 90 65

Schürzen-Abteilung

- Im 1. Stock
Jumper-Schürze farbig oder gestreift 95
Jumper-Schürze grobe Form, nur moderne Muster 2.25
Waschunterrock gestreift 2.05 2.45
Spieltücher oder Spielhose 1.95 1.50 95
Schlupfkleiderschürze gestreift od. uni 2.50

Gummi-Arbeitschürze aus roter Gummiplatte 1.95

Modewaren

- Bobikragen weiß flauschig 35
Spachtelkragen für runden od. spitzen Auschnitt 55
Kleiderkragen mod. form, Crêpe de Chine mit Spitze garniert 1.85
Einsatz-Westen aus Spachtel Kunstseide oder Crêpe de Chine elegant verarbeitet 4.25 2.25
Kostümschals Kunstseide, bunt gemustert 2.25 1.05
Kostümschals Crêpe de Chine, moderne Farben 5.75 4.25 2.95

Schmuckwaren

- Perl-Armreihen 1.85 1.25
Taschenbügel blond 1.45
Perl-Kasketten mit Silberklob 95
D-mengürtel Wildleder imitiert 48

Wachstuch-Beste, 60x90, für Küchengeräte 50

Korbesselschrauben, 5/8 u. 3/4 Zoll, in großer Ausführung 2.25

Linsolium zum Auslegen, apazte Winter 2.95

Bettstellen, zusammenlegbar, mit Matragewölbung für Badetauben usw 19.75

Holzstischen-Rouleaus 90x150, weißer Sonnenstrahl 3.00

Markisa-Stoffe in Samen, in vieler Qualität, um farbige Färbungen 3.50 2.75 2.25

Kinderwagen-Steppdecken in vielen Qualitäten 3.50 2.50 1.95

Ruption, 190 cm, viele Farben, Meter 1.20

Arbeitsstiefel keine Lederansätze, Größe 40 bis 46 7.90

Braune Rindleder-Sandalen prima Ausführung, Größe 36 bis 40 4.75

Pantoffel kariert, flach, mit stabiler Lederhülle, Größe 36 bis 42 2.50

Pantoffel gestreift, flach, mit feiner Lederhülle, Größe 36 bis 42 2.25

Pantoffel kariert, flach, mit gedrahter Lederhülle, Größe 36 bis 42 1.95

Pantoffel kariert, flach, durchgehende Lederhülle, Größe 36 bis 42 3.00

Pantoffel gestreift, flach, durchgehende Lederhülle, Größe 36 bis 42 2.75

Pantoffel kariert, flach, mit gedrahter Lederhülle, Größe 36 bis 42 2.25

HERREN-WASCHE

Oberhemd prima Perial, mit Kragen 3.95
Sport-Oberhemd Batist u. Zephyr, m. Strg., einfarb. 3.95
Das eleg. weiße Batisthemd 5.95

Perkal-Oberhemd letzte Neuheit 6.95
Prima Zephyr-Oberhemd mit Kragen 4.95
Das Modemod. Erioflette, in all. Farben, 11 50 9 50 8.50 7.50

Nachthemd kräftige, haltbare Qual., Geißelform, mit Bajel 4.95
Nachthemd prima Renforce, mit eleg. Befügen, offen und geschlossen zu tragen 6.95

Konfitüren, Spirituosen

Melange-Bonbons 18
Kokosfloeken 20
Pralinen 20

Weinbrand-Verschmitt

1/2 Maß 2.95
Kümmel-Likör 1/2 Maß 1.95

Von der Reise zurück Sanitätsrat Dr. Siedentopf Frauenarzt.

Stadtesamtliche Nachrichten. Magdeburg-Alte. Todesfälle: 11. Mai, Karim Direktor...

Stadtbl. Versteigerung. Am Samstag des 14. Mai, nachmittags 11 Uhr, werden hier im Restaurant...

Warum ist billig? Weil wir alles was zum Einrichten...

Möbel Wir haben tansend ca. 200 Zimmer-einrichtungen in guten Qualitäten...

Chaiselongues. Jedes, halbes, halbes, halbes...

Gruden in allen Größen. Giesau Spiegelschleife 10. Fernruf 6194.

Romane in jeder Sprache. Gerba-Beise alle Handtücher...

Hacker Nährbier. Strengster Untersuchung hält Stand. Was ist 'Nährbier'? Unter 'Nährbier' versteht man im Verkehr einen nach einem bestimmten Brauverfahren hergestellten Bier...

Dankjagung. Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die unjerm innern Anteilnahme das letzte Geleit gegeben haben...

Gustav Gatorius. Seine fröhlichen, warmen, lieben Worte, seinen guten Rat, des Schöpfers...

Felix Thurm. Am 10. d. M. entschlief unerwartet nach kurzem Leiden unser kaufmännischer Vorstand, Herr Direktor Felix Thurm. Dem Gedeihen unseres Magdeburger Bureaus war seine Lebensarbeit gewidmet.

Felix Thurm. Unerwartet trifft uns die Nachricht, daß uns unser langjähriger kaufmännischer Direktor, Herr Felix Thurm am 10. Mai durch den Tod entzogen wurde.

ACHTSTUNDENTAG

Die Forderung des Achtsturentages wird mit Recht von der Gewerkschaftsbewegung in erster Linie kulturpolitisch begründet, soviel sie selbst wie die Arbeitswissenschaft auch für die wirtschaftliche Zweckmäßigkeit des Achtsturentages anzuführen weiß. Durch die Begrenzung der Arbeitszeit zwingt sie der kapitalistischen Wirtschaft einen Rahmen auf, der nicht nach privatkapitalistischen Maßen zugeschnitten ist. Nicht der Mensch ist für die Wirtschaft da, ihrem blinden Spiel der Kräfte wehrlos unterworfen, sondern

die Wirtschaft muß sich nach überwirtschaftlichen Forderungen richten, nach den berechtigten Ansprüchen aller in ihr Tätigen an ein höheres Maß von Freiheit. Die Grenzen der Selbstbestimmung über das eigene Leben müssen für jeden einzelnen Arbeiter so erweitert werden, daß der Druck seiner Abhängigkeit während der Arbeitszeit aufgehoben wird durch die Stunden, in denen er sich selbst gehört.

THEODOR LEIPART

Vorsitzender des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes.

A. D. G. B. ORTSAUSSCHUSS MAGDEBURG

Deutscher Baugewerksbund	Deutscher Landarbeiterverband	Verband der Lithographen, Steindrucker und verwandten Berufe
Deutscher Bekleidungsarbeiter-Verband	<p align="center">Arbeiter-Sekretariat Magdeburg</p> <p>Sprechstunden: 11 bis 1 Uhr mittags und 5 bis 7 Uhr abends, Sonnabends nachmittags u. Sonntagsgeschlossen. Kostenlose Auskunft und Rechtshilfe in allen Rechtsfragen, wie: Sozialversicherung, Arbeitsrecht, Bürgerliches Recht, Strafrecht usw. Übernahme persönlicher Vertretungen vor den Versicherungsbehörden und Arbeitsgerichten</p>	Verband der Maler, Lackierer, Anstreicher, Tüncher und Weißbinder
Verband der Böttcher, Weinküfer und Hilfsarbeiter Deutschlands		Zentralverband der Maschinisten und Heizersowie Berufsgenossen Deutschlands
Verband der Buchbinder und Papierverarbeiter		Deutscher Metallarbeiterverband
Verband der Deutschen Buchdrucker		Deutscher Musikerverband
Zentralverband der Dachdecker Deutschlands		Deutscher Nahrungs- und Genußmittelarbeiter-Verband
Deutscher Eisenbahnverband		Verband der Sattler, Tapezierer und Portefeuller
Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands		Zentralverband der Schornsteinfegergesellen Deutschlands
Zentralverband der Fleischer und Berufsgenossen Deutschlands		Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands
Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter		Zentralverband der Steinarbeiter Deutschlands
Verband der graphischen Hilfsarbeiter und -arbeiterinnen Deutschlands		Deutscher Tabakarbeiterverband
Deutscher Holzarbeiterverband	Deutscher Textilarbeiterverband	
Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten	Verband der Lebensmittel- und Getränkearbeiter Deutschlands	Deutscher Verkehrsbund
Verband der Kupferschmiede Deutschlands	Deutscher Lederarbeiterverband	Zentralverband der Zimmerer und verwandten Berufsgenossen Deutschlands

Ohne Achtsturentag keine Kultur!

Die Zeit ist der Raum der menschlichen Entwicklung. Ein Mensch, der über keine freie Zeit zu verfügen hat, dessen ganze Lebenszeit, abgesehen von den bloß physischen Unterbrechungen durch Schlaf, Mahlzeiten usw., durch seine Arbeit für den Kapitalisten in Anspruch genommen wird, ist weniger als ein Lasttier. Er ist eine bloße Maschine zur Erzeugung von fremdem Reichtum, körper-

lich gebrochen und geistig vertiert. Und doch zeigt die ganze Geschichte der modernen Industrie, daß das Kapital, wenn nicht im Zaum gehalten, rücksichtslos und unbarmherzig daran arbeiten wird, die ganze Arbeiterklasse auf diesen äußersten Stand der Herabwürdigung zu bringen.

KARL MARX.

Magdeburger Arbeiterorganisationen

Von E. H. Müller

Als die Fabrikstädte emporwuchsen, begann die „Landflucht“. Die Fabrikäle und die Mietkasernen saugten die Söhne der Kleinbauern und der Kleingewerbetreibenden auf. Die verloren die Verbindung mit dem Lebenskreis ihrer Väter, wurden Proletarier ohne Eigentum, ohne die geringste Sicherheit ihrer Existenz. Die erste Folge war das Aufbegehren, die Revolte gegen diese neue Wirtschaftsjorn, gegen die sichtbaren Dinge, die von dieser Wirtschaft herbeigehbracht wurden, in denen sie ihre Feinde sahen: die Maschinen. Die Maschinenstürmer traten in den ersten Jahrzehnten der kapitalistischen Entwicklung in jedem Lande auf.

Der Sozialismus gab ihnen eine neue Form der Bindung, einen Halt in der Organisation. Er bedeutete für die proletarisierten Massen eine neue Ordnung, Lebensinhalt, Gesittung und Erziehung: Kultur. In dem Worte von Ferdinand Lassalle, die Gründung auch des kleinsten Arbeitervereins sei eine Kulturthat, liegt daher eine tiefe historische Erkenntnis.

In Magdeburg entstanden die ersten Arbeiterorganisationen, sogenannte Fachvereine um 1850. Die Reaktion machte jedoch diesen ersten und schwachen Versuchen der Arbeiter, sich zu vereinigen, bald ein Ende. Aber der Allgemeine deutsche Arbeiterverein, die Gründung Ferdinand Lassalles, fand wieder in Magdeburg begeisterte Anhänger. Auf einer Generalversammlung dieser ersten politischen Organisation der deutschen Arbeiterchaft in Braunschweig waren Vertreter der Magdeburger Arbeiterchaft anwesend. Im Jahre 1868 wurde in Magdeburg ein Arbeiterbildungsverein gegründet, der 300 Mitglieder zählte.

Als das Sozialistengesetz im Jahre 1878 in Kraft trat, waren mittlerweile wieder Fachvereine als die Vorläufer der heutigen großen Gewerkschaftsbewegung entstanden. Auch in Magdeburg gab es eine Anzahl dieser Vereine. Das Ausnahmegesetz machte es den Behörden des preussisch-deutschen Polizeistaates leicht, dieses neue Vereinsleben der Arbeiterchaft zu zerstören. Versammlungsverbote, Auflösungen von Vereinen und Mitgliedschaften, Bestrafungen der leitenden Personen, Hausdurchsuchungen und Prozesse in ununterbrochener Folge, das waren die üblichen Mittel, die angewendet wurden. Doch immer von neuem sprossen Vereinigungen empor, weil es eine geschäftliche Notwendigkeit der Arbeiter ist, sich zu organisieren; keine Staatsmacht kann sie auf die Dauer daran hindern.

Das Sozialistengesetz fiel im Jahre 1890. In ganz Deutschland, so auch in Magdeburg, hatte sich eine Gewerkschaftsbewegung wuchtig entfaltet. Doch die Polizei wurde auch nach dem Fall des Gesetzes nicht müde, die Gewerkschaften als politische und staatsfeindliche Organisationen zu bekämpfen.

Etwas im Jahre 1894 setzte in Deutschland ein wirtschaftlicher Aufschwung ein. Das Leben, auch das der Arbeiterorganisation erhielt dadurch stärkste Antriebe. Die Behörden zeigten noch ihre Rücksichtslosigkeit und die Rückständigkeit der Gesetze war nicht beseitigt. Aber stärker und größer war die Unerbittlichkeit und der Opfermut der Arbeiter. Am 1. Februar 1901 begann das Magdeburger Gewerkschaftsstatut seine Tätigkeit. Im Oktober 1902 wurde ein Gewerkschaftsbureau eröffnet. Ende 1904 zählte das Kartell bereits 40 angeschlossene Gewerkschaften mit annähernd

10 000 Mitgliedern. Im raschen Zuge ging es nun aufwärts. Als der Weltkrieg ausbrach, umfaßte die Magdeburger Gewerkschaft 35 000 Mitglieder.

Die Leidenszeit des Krieges, der Zusammenbruch und die Erhebung von 1918 hat in vielen Hunderttausenden von Proletariern, die vorher nicht teilnahmen am Befreiungskampf ihrer Klasse, den Willen ausgelöst, diesen Kampf mitzuführen. Ein ungeheurer Aufschwung der Arbeiterorganisationen trat ein, der Mitgliederstand der Magdeburger Gewerkschaften stieg zeitweilig bis über 70 000. Doch es war nicht möglich, diese von den Stürmen der Nachkriegszeit zugewetzten Menschen auch zu erziehen und reif zu machen für das Opfern und das Kämpfen um ihre Organisation. Die Inflation, die das gesamte wirtschaftliche und politische Leben Deutschlands zerrüttete, hat ihre unheilvolle Wirkung auch auf die Gewerkschaftsbewegung ausgeübt. Die Zahl der organisierten Gewerkschaftler ist darum gesunken. An Stelle der schnellen Aufwärtsbewegung, die in den ersten Jahren der Nachkriegszeit zu beobachten war, ist nunmehr eine stabile und gesicherte Entwicklung getreten. Die Magdeburger freien Arbeiter-Gewerkschaften zählen heute 40 000 Mitglieder. Es ist ein weiter Weg von den kleinen Fachvereinen, die nicht an die 100 Mitglieder zusammenbrachten, bis zu dieser gewaltigen Macht, die sich in den 40 000 zusammengeschlossenen Arbeitern in unserer Stadt manifestiert.

Neben den Arbeitergewerkschaften wirken noch in der Ma die Angestellten- und Beamtenverbände im Sinne der freien Gewerkschaftsbewegung.

Der Hauptzweck der Gewerkschaftsbewegung ist die wirtschaftliche Hebung der Arbeiterchaft. Aber der Sinn dieser großen Bewegung wird verkannt, wenn man nur die rein wirtschaftlichen Ziele gelten läßt. Die Gewerkschaftsbewegung war von Anfang an eine Kulturbewegung, sie hat bezwungen viel Opfer gebracht für die geistige Erziehung ihrer Mitglieder. Auch der kleinste Fachverband und die kleinste Filiale einer Gewerkschaft hatte früher ihre besondere Bibliothek. Die Vereinigung der Verbände in Ortskartellen hat zur Gründung von Zentralbibliotheken geführt. In Magdeburg wurde im Jahre 1912 die Arbeiter-Zentral-Bibliothek mit einem Bücherbestand von 10 000 Bänden gegründet. Beteiligt an dieser Gründung waren allerdings nicht nur die Gewerkschaften, sondern auch die Sozialdemokratische Partei und der Konsumverein.

Die kulturelle Tätigkeit der Gewerkschaften zeigte sich weiter in den Bildungskursen, Vorträgen, Führungen aller Art. In der Nachkriegszeit haben die Gewerkschaften die Schulung ihrer Mitglieder mit ganz besonderer Intensität aufgenommen. Kurse für Betriebsräte, Wochenendschulungen, wirtschaftliche Ferienkurse, sind die Formen dieser neuen Methode. Durch die Gewerkschaftsbewegung sind die Arbeiter an die Probleme ihrer Zeit herangeführt worden. Welche wirtschaftliche Kraft in den Gewerkschaften sich entwickelt hat, das zeigt sich auch in der Tatsache, daß sie in Magdeburg ein Haus errichten wollen, das wohl das größte öffentliche Verwaltungsgebäude der Stadt sein wird.

Der Organisationswille der Arbeiterchaft trat noch auf andern Gebieten in Erscheinung. Im Jahre 1900 fiel in

Deutschland das Verbot des politischen Inverbindtretens. Sofort entstand auch in Magdeburg eine starke Organisation der Sozialdemokratischen Partei. Sie zählt heute 10 000 Mitglieder. Die Sozialdemokratische Partei Magdeburgs hat sich auch nicht damit begnügt, Wahlkämpfe zu führen. Für sie war es eine Selbstverständlichkeit, Bildungsrichtungen mancherlei Art zu schaffen, um der Arbeiterchaft, besonders aber auch der arbeitenden Jugend, geistige Werte zu vermitteln. Magdeburg hat bei Freunden und Feinden der sozialistischen Arbeiterbewegung den Ehrennamen „Sozialistische Hochburg“. Vielleicht ist die Stabilität der Magdeburger Parteibewegung begründet in dem guten Menschenschlag, der hier das Fundament bildet. Vielleicht auch in der zielklaren, überlegenen Führung. Der Magdeburger Sozialdemokratischen Partei ist es zu danken, wenn nach Krieg und Zusammenbruch in der alten Elbestadt sehr bald die alten Trümmer verschwanden und in neuer Ordnung ein neues Gemeinleben aufblühte.

Die von der Magdeburger Arbeiterchaft gestützte und geförderte Konsumgenossenschaft hat heute etwa 34 000 Mitglieder. Auch diese wichtige Organisation ist ein Beweis für die Fähigkeit in dem Vereinigungswillen unserer Arbeiter.

Ohne die Bildungsarbeit der freien Gewerkschaften und der Sozialdemokratischen Partei wäre die gute Entwicklung der Magdeburger Volksbühnenbewegung kaum denkbar. Erwähnt werden müssen auch die in Magdeburg sehr starken und leistungsfähigen Wohnbau- und Siedlungsgenossenschaften. Die rege Bautätigkeit in Magdeburg in der Nachkriegszeit, die schönen und gesunden Siedlungen, die hier entstanden sind, wären unmöglich, wenn nicht die Baugenossenschaften ihre Kraft in den Dienst der Allgemeinheit gestellt hätten.

In Magdeburg ist die Organisation des Reichsbanners entstanden. In der Gründungsstadt hat die Bewegung der republikanischen Frontsoldaten naturgemäß eine starke Position. Sie zählt hier 16 000 Mitglieder. Die Kundgebungen und öffentlichen Aufzüge des Reichsbanners sind sichtbare Zeichen für die Disziplin der Magdeburger arbeitenden Bevölkerung. Keine Disziplin, die dem Menschen eingedrillt ist und die kommandiert wird, sondern die freiwillige Eingliederung in die Gemeinschaft der Gleichgesinnten.

40 000 Gewerkschaftler, 10 000 organisierte Sozialdemokraten, 35 000 Genossenschaftler und 16 000 Reichsbannerleute, die in ihrer überwiegenden Zahl Sozialisten sind, das sind Ziffern, die die äußere Größe einer Kulturbewegung angeben. Aber diese Zahlen lassen noch nicht die Kraft fühlen, die ausgeht von diesen zusammengeschlossenen,

Woher kommt es denn aber, daß ihr, die ihr unsere Ideen teilt, unsere Ansichten und Bestrebungen mit eurer Sympathie begleitet, daß ihr noch nicht eingezzeichnete Mitglieder seid? O, ich kenne den altbekannten Grund dieser Erscheinung wohl! Man klatscht Beifall, sympathisiert; aber man läßt gewähren und behält sich vor, an den Früchten der Bewegung teilzunehmen, die andre mit ihren Kräften erarbeitet haben werden! Ich frage aber euch: Ist das ein männliches, ist das eines Arbeiters würdiges Benehmen? Welches ist der Unterschied zwischen einem Arbeiter und einem Schmarotzer, wenn nicht der, daß letzterer von fremder Arbeit leben und da ernten will, wo er nicht gesät hat? ... Euch also, die ihr nicht von fremder Arbeit leben wollt und da ernten, wo ihr nicht gesät, euch, die ihr mich mit euerm Beifall und Aklamationen begleitet, euch ermahne ich zur Scham!

Lassalle.

Opfer des Krieges

Blinde	2888	Armamputierte	20877
Lungenkranke .	41688	Witwen	364950
Geisteskranke .	5410	Vollwaisen . . .	65486
Hirnverletzt . .	503	Halbwaisen . . .	962486
Beinamputierte	44657	Eltern	131187

Was dem Frieden die Wohltaten verfälscht und schmälert, ist eben, daß er alte Kriegswunden zu verschließen und zu neuen auszuholen hat. Wollte ein großer Staat nur die Hälfte seines Kriegsbrennholzes zum Bauholze des Friedens verbrauchen, wollte er nur halb soviel Kosten aufwenden, um Menschen, als um Unmenschen zu bilden, und halb soviel, sich zu entwickeln, als zu verwickeln, wie ständen die Völker ganz anders und stärker da!

Jean Paul.

Die Kriegsofoper wollen nicht nur leben, sie fordern Anteil an den kulturellen Gütern, die das Leben erst lebenswert machen.

Sau Sachsen-Anhalt im Reichsbund

der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen
Geschäftsstelle: Magdeburg, Alte Ulrichstraße 18

schaffenden Menschen, und sie lassen noch nicht die Auswirkungen dieser Organisationen auf das gesamte Volksleben erkennen. Sie sind längst herausgewachsen aus dem Kreise beruflich-wirtschaftlicher Bestrebungen. Sie sind Träger, Fundament und stützende Säulen zugleich geworden für das gesamte Sein des Volkes, der Republik. Im Kämpfen und Ringen um wirtschaftliche und politische Ziele lösen sie Bildungs- und Kulturfragen.

Es gibt keine Kultur, es gibt keine Zukunft des Volkes, es gibt weder Sittlichkeit noch Kunst noch Gemeinschaft ohne diese Arbeiterbewegung, die Menschen aus den Tiefen des Lebens herausgeführt hat und vorwärts drängt mit der Kraft einer großen Sehnsucht auf die Höhen ihres stolzen Zieles.

Laientanz

Bewegungsschor in Zenal Bierzig Männer und Frauen, in zwei Gruppen aufgelöst, schwingen Arme und Beine, bewegen sich rhythmisch durch den Saal, eine stumme Handlung ausführend. Neben mir sitzt Laban. Er betrachtet nachdenklich die wiegenden Körper, die leuchtenden Augen. „Wer hätte vor 20 Jahren.“ sagt Laban leise zu mir, „es für möglich gehalten, daß normale junge Männer an solchen tänzerischen Übungen Gefallen finden würden?“

Neben den verschiedenen Richtungen rhythmischer Gymnastik und den zahlreichen Tanzschulen breitet sich über ganz Deutschland ein einheitliches System Labanscher Bewegungsschöre aus. Gegenüber dem Wigman'schen Tanz ist die Methode Laban sowohl bei seinem eignen Kunsttanz als auch bei dem von ihm eingeführten Laientanz typisch männlich. So sehr tritt dies in Erscheinung, daß man beim Zuschauen den Eindruck bekommt, die tanzende Frau sei hier nicht völlig in ihrem Elemente, sie bilde den Schatten des Mannes. Damit soll kein Vorwurf gegen das System erhoben, sondern nur eine Eigenart betont werden. Umgekehrt ist in den ausschließlich von Frauen geleiteten Tanzschulen ein ausgesprochen weiblicher Zug zu finden, der die Männer, so weit sie als übende Laien in Betracht kommen, noch stärker in den Hintergrund drückt als es bei Laban mit der Frau geschieht.

Frägt man, ob Aussicht besteht, daß ein bestimmtes System zur allgemeinen Einführung gelangen wird, so muß diese Frage verneint werden, denn schließlich ist doch die Hälfte der Menschen weiblichen Geschlechts! Man wird also je nach der Zusammenfassung des Bewegungsschöres und je nach den Zwecken, die eine künstlerische Leitung im Auge hat, mehr nach der gymnastischen oder mehr nach der tänzerischen Seite hin arbeiten lassen. Auf alle Fälle erscheint es uns als außerordentlich erfreulich, daß sich normale und ernste Menschen finden, die Sehnsucht nach körperlicher Bewegung und Entspannung haben und die im Laientanz Befriedigung finden. Man muß sich vorstellen, daß hier junge Arbeiter, Bureauangestellte, Schneiderinnen, Verkäufer, abends nach Schluß der Arbeitszeit zusammenkommen und im Laientanz tanzen! Ist auch nicht jeder ein Talent, so leuchten doch aller Augen und wir glauben nicht zuviel zu sagen, wenn wir erklären, daß das Aufkommen des künstlerisch geleiteten Laientanzes heute die wichtigste Erscheinung der Jugendbewegung ist.

Die Berliner Tanzmeisterin Vera Storonel hat ein Chorwerk komponiert „Erweckung der Massen“, das im Juni auf der Volksbühnentagung in Magdeburg aufgeführt wird. Da auch Labans Bewegungsschor für Magdeburg verpflichtet wurde, so wird man dort Gelegenheit haben, die beiden wesentlichen Richtungen vergleichend zu beobachten.

Ludwig Merzbal.

Es ist nicht bloß frommer Wunsch für die Menschheit, sondern es ist die unerläßliche Forderung ihres Rechtes und ihrer Bestimmung, daß sie frei, so frei, so gebietend über die Natur, so echt menschlich auf der Erde lebe, als es die Natur nur irgend gestattet.

Fichte.

Kunst leben kann nur der Erkorene, Kunst lieben jeder Erdgeborene. Anastasius Grün.

Um die ersten Jahrzehnte der deutschen Arbeiterbewegung gemittelt es mit Blitschlägen und Donnerrollen. Als der mitten im Rassen der Goldströme erster kapitalistischer Jahrzehnte durch die Marmuse „Klassenkampf!“ aufgeschreckte deutsche Bürger um sich blickte, benahm ihm das Rauschen der roten Fahnen schier den Verstand. Er deklamierte entsetzt: „Wo rohe Kräfte sinnlos walten, da kann sich kein Gebild gestalten“, und rief nach der Polizei, die für ungehörtes Geldverdienen und ebenso ungehörte Nachtruhe der Steuerzahler zu sorgen habe.

Klassenkampf? Das schien dem deutschen Bürger für die Gegenwart Meid der Besitzlosen, höhere Löhne für Krulenzler, Streif- und Wahltschlachten, und für die Zukunft blutiger Bürgerkrieg mit den Zielen des Teilens der Weiber und der Vermögen zu sein. Er übertrug die Brutalitäten seines Klassenkampfes, den er gegen die da unten führte, ohne sich dessen bewußt zu werden, und den Materialismus seiner Lebensführung auf die ihm unbegreifliche sozialistische Bewegung der Arbeiter. Von den Kanzeln, auf denen mehr und mehr das Wort Mammonismus in Vergessenheit geriet, rang man mit Worten mehr des Glaubens als der Liebe die Hände zum Himmel, um den Herrgott, wie satte Bürger und Kirchenbeamte sich ihn vorstellten, an seine Pflichten gegen die unchristlichen roten Barbaren zu mahnen.

Derweilen marschierten diese plebejischen Rotten unter ihren Bannern in der Farbe des Blutes und der Rosen mit Fiedern auf, in denen der lichte deutsche Idealismus und das Gemüt des deutschen Volksliedes lebte:

Nicht predigen wir Haß den Reichen,
Nur gleiches Recht für jedermann,
Die Lieb' soll uns zusammenketten,
Wir strecken aus die Bruderhand,
Aus geist'ger Schmach das Vaterland,
Das Volk vom Elend zu erretten.

Und neben dieser deutschen Arbeitermarseillaise das Kampflied der Sozialisten:

Der Erde Glück, der Sonne Pracht,
Des Geistes Licht, des Wissens Macht,
Dem ganzen Volke sei's gegeben,
Das ist das Ziel, das wir erstreben.

Aber freilich lebte in diesen Rhythmen auch der Wille zur Unpersönlichkeit mit der bürgerlichen Klasse, die, so Bedeutendes sie von Goethe bis zu Nietzsche und von Beethoven bis zu Wagner geschaffen hatte, trotz aller liberalen Theorien nicht willens und nicht fähig war, die Massen zu Kulturbürgern zu machen, noch glauben konnte, daß auch in den Massen der Fabriken und der Aecker, die Sehnsucht nach den Höhen der Wissenschaft und nach den Tempeln der Kunst zu leben vermöchte.

Nie hat einer der Großen des Sozialismus gelehrt, daß diese kommende Gesellschaft sich daran genügen lassen werde, die Wagen zu füllen, die der Kapitalismus darben läßt, nicht der Titan Karl Marx, nicht der geniale Erwecker und künstlerische Mensch Lassalle und nicht der erste deutsche Arbeiter von Riesenmaß und Weltruhm. August Bebel. Besser als Jesu Christi dormalige Nachbeter verstanden sie das Wort „Der Mensch lebt nicht von Brot allein“ und wußten mit einem Philosophen ihrer Zeit: „Die Kunst kann nicht trösten, sie verlangt schon Getröstete.“ Kurzum: Sie und die von ihnen gerufenen, geschulten, gewappneten Massen stritten für Brot, für Muße, für Freiheit, für Macht im Staat, um so dem Kulturwillen aus der Tiefe Raum und Möglichkeiten zur Betätigung zu erobern. Der Klassenkampf ist ihnen und uns nie eine Angelegenheit nur der Lohnhilfe

Schönheit für alle!

Von Wilhelm Sollmann

und der Sozialpolitik gewesen; auch er ist ein Auflehn des gefesselten Prometheus, ist die Rebellion der Persönlichkeit gegen die Anrechnung durch die seelenlosen technischen Kräfte und goldenen Ketten des Kapitalismus.

Je breiter und höher die sozialistische Bewegung emporwuchs, um so deutlicher trat ihr allgemeines Kulturstreben in den Vordergrund. Wirkt das Bündnis zwischen der politischen Sozialdemokratie und dem jungen literarischen Deutschland jener 90er Jahre nicht wie ein Symbol? Die von den Fesseln des Ausnahmegesetzes sich befreiende Arbeiterbewegung bricht den jungen Talenten wie Gerhart Hauptmann den Weg zur Bühne, die eine verlogene Sonntagssromantik des zu literarischem Geschmack noch nicht entwickelten deutschen Bürgertums den jungen Stürmern sperre.

Von da an ist ein ständiger Aufbau und Ausbau des Bildungswezens der sozialistischen Arbeiterklasse zu beobachten. Auf dem gewaltig sich festigenden Fundament der Partei, der Gewerkschaften und der Genossenschaften entwickelten sich hunderte Zeitungen, Wochenblätter, Zeitschriften, auch für die Jugend, auch für Kinder. Keine nennenswerte Stadt blieb ohne zentrale Bücherei. Bildungsausschüsse gingen ans Werk. Der Sinn für Bild, Musik, Plastik und für die edle Sprache der Architektur wurde immer weiteren Teilen der Bewegung erschlossen.

Die Eroberung des Theaters durch die Arbeitermassen begann. Opern und Schauspielhäuser wurden für Arbeitervorstellungen gemietet. Der Proletarier, der höchstens einmal die Galerie eines Theaters kennengelernt hatte, wenn er nicht überhaupt an den Galästen der Schaubühnen vorübergegangen war, um sein Geld in einer elenden Kneipe für zweifelhafte Darbietungen auszugeben, saß im Parkett, neben sich die Frau mit harten Arbeitshänden. Eine eigne sozialistische Bühnenbewegung rang sich langsam und unter großen Erschwernissen durch.

Selbst der Granatenhagel des Weltkriegs hat diesen großartigen Aufstieg aus der Tiefe nicht erdrücken können. Auch die Elendsjahre nach der Massenvernichtung und der Massenverschwendung haben ihn nicht aufzuhalten vermocht. Er lebt in der Arbeiterbewegung, durch sie und mit ihr.

Wir sind nicht selbstgerecht. Weder leugnen wir die mächtigen Kulturströme, die aus der bürgerlichen Welt sich über die Menschheit ergießen, noch verhehlen wir die Schwächen, die auf den jungen kulturellen Gebieten der Arbeiterbewegung noch allzu deutlich sichtbar sind. So viel aber ist gewiß: jetzt schon läßt sich in Deutschland an freiwilligen, ohne öffentliche Hilfe und lange genug gegen den Staat und die Gemeinden erwachsenen Kulturorganisationen nichts mit denen der sozialistischen Arbeiterbewegung vergleichen. Was da in einem knappen Menschenalter geschaffen wurde, ist aus dem Leben deutschen Geistes und deutscher Kunst nicht mehr hinwegzudenken, ist erst recht nicht zu zerstören und wird noch zu ungeahnten Möglichkeiten sich steigern mit dem politischen und wirtschaftlichen Wachstum unsrer Macht.

Denn Macht, das ist uns nur angewandter Wille zur Durchbringung unsers ganzen Volkes mit gesünder, reinern, wahrhaft gesitteten Lebensformen. Wir wollen Brot und Wohnung und Gärten für alle, damit es möglich werde, auch die Sehnsucht nach Schönheit in allen zu wecken, in allen anzufachen und in allen zu stillen.

So grüßen wir die große Deutsche Theaterausstellung in Magdeburg, grüßen sie auch voll Stolz in dem Gedanken, daß ein deutscher Arbeiter, ein aus der Arbeiterklasse zum Oberbürgermeister emporgestiegener Sozialist diese Schau deutschen Kunststrebens eröffnen wird.

Hunger und Elend töten jede Kultur!

Helfst!

Gewiß, du wirfst der Armut eine Münze in den verweinten Hut. — Kauffst du dich los vom Alp der Angst, du könntest einfi so stehen — aufs Mitleid angewiesen? Eher stopfst den Mund des Aetna eine Handvoll Sand — als solch ein Brocken Geld den Schlund der Not. Was du am Rand der Straße siehst und fütterst — ist nur das Antlitz deiner eignen Pein. So — ohne Glieder, so verwaist, so arm frierst du vor dem Gefühl! Du bist der Bettler! In immer neuer Maske hinkst du dir auf jedem Weg entgegen. Unentrinnbar, bis du dein Herz in die erfrorenen Hände

der Liebe legst und dich erkennst im andern — in dem Bruder, den die gleiche Mutter gebar zu gleichem Unrecht auf das Leben. Oh! wie die Sonne nicht mit Strahlen geizt — wie sie nicht ruht, bis vom erstarrten Siebel der letzte Eispapf schmolz — und aus dem Schnee des dürftigen Stadtparks Anemonen schauen — so liebe du! Dann wird verzerrte Qual an allen Ecken im zerlumpten Kleid sich glätten — und wo Leierkasten spielten — ein Atmen reicher, wärmerer Menschentage wie leiser Frühling durch die Tränen pochen —

Fritz v. Unruh.



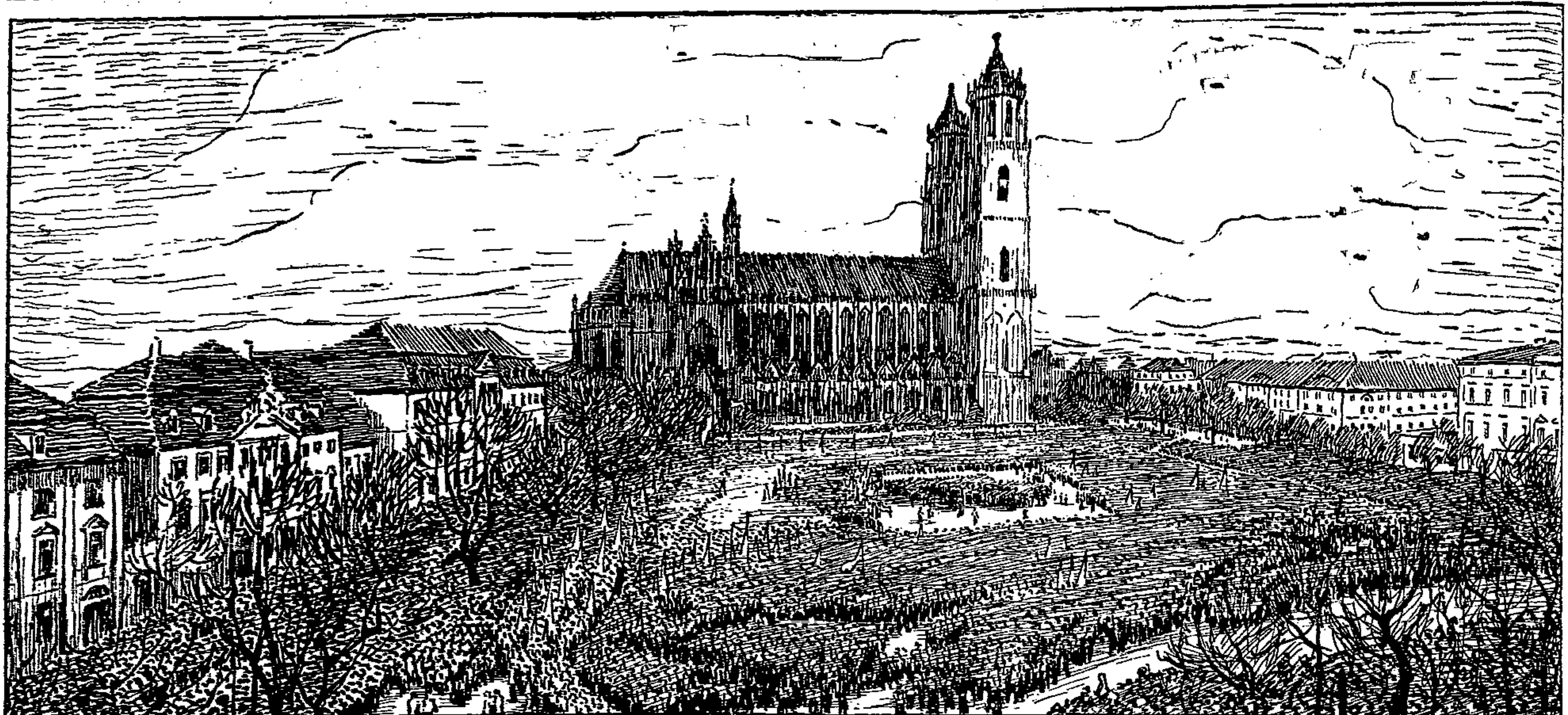
Nicht Wohltätigkeit — gleiches Unrecht auf das Leben! Helft uns, Hunger und Elend zu bannen!

Arbeiterwohlfahrt

Die Arbeiterwohlfahrt ist die soziale Selbsthilfe der Arbeiter!
Ebert, Reichspräsident.

Bezirksausschuß Magdeburg-Anhalt (77 Ortsgruppen). Geschäftsstelle: Magdeburg, Neue Theaterstr. 2

Einigkeit
und Recht
und Freiheit!



Aufmarsch des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold zur 1. Gründungs-Jahrfeier am 22. Februar 1925
auf dem Domplatz in Magdeburg. 130 000 Teilnehmer



Das geistige Deutschland, das heute seinen Blick nach Magdeburg wendet, rufen wir auf, mit uns den Frieden in Deutschland und in Europa zu verteidigen. Dichter und Künstler! Helft „das Reich des Geistes und der Vernunft zu begründen und die rohe, körperliche Gewalt insgesamt, als Beherrschendes der Welt, zu vernichten“.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Bund der republikanischen Kriegsteilnehmer E. V. / Sitz Magdeburg

Bundeszeitungen:

Das Reichsbanner (erscheint am 1. und 15. jedes Monats). Verlag W. Pfannkuch & Co., Magdeburg

Illustrierte Reichsbannerzeitung (erscheint wöchentlich). Verlag J. S. W. Dietz, Berlin SW 68

Nachrichten aus der Provinz

Der Arbeitsmarkt für Angestellte

Das Landesarbeitsamt in Magdeburg berichtet: Der Arbeitsmarkt für Angestellte wies im April nur wenig Veränderungen auf. Die Nachfrage war im Vergleich zum Vormonat geringer. Während im März die Gesamtzahl der bei den öffentlichen Arbeitsnachweiser vorgemerkten Stellensuchenden um rund 800 sank...

Die Anforderungen von kaufmännischen Angestellten, die erst gegen Monatschluss lebhafter waren, erzielten sich nach wie vor nicht auf jüngere Kräfte. Es wurden verlangt: Buchhalter, gut durchgebildete Kontoristen mit Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine, eingeführte Kaufleute, ferner Verkäufer und Dekorateur sowie Verkaufserinnen der Manufakturwarenbranche...

Die Lage für Bureauangestellte blieb leicht gebessert. Männliche Kräfte konnten in Aushilfsstellen in vermehrtem Umfang untergebracht werden bei staatlichen und städtischen Behörden. Eine Abschwächung erfuhr der Stellenmarkt für Techniker. Anforderungen lagen vor auf Betriebsingenieure, jüngere Techniker aus der Maschinenbranche und Hoch- und Tiefbautechniker.

Beschäftigung bei Notstandsarbeiten

In Preußen sind, wie der „Amtliche Preussische Presse-Dienst“ mitteilt, im ersten Vierteljahr 1927 täglich im Durchschnitt 78 000 Notstandsarbeiter beschäftigt worden, und zwar bei Notstandsarbeiten, die nur mit einer Grundförderung aus dem Mitteln der unterstützenden Erwerbslosenfürsorge gefördert wurden...

Betriebsratswahlen im mitteldeutschen Bergbau

Das Gesamtergebnis über die Betriebsratswahlen liegt nunmehr vor. Gewählt wurden in 92 Betrieben 461 freigewerkschaftliche Betriebsräte, davon 370 vom Bergarbeiterverband. Mandate erhielten auch christliche Gewerkschaften 14, Christ-Donnerstager Gewerkschaft 3, Gelbe (Wertgemeinschaften) 11, sonstige 19. Die Wertgemeinschaftsagitatorien sind als völlig erfolglos. Die Führung der mitteldeutschen Bergarbeiter liegt unbestritten in den Händen der freien Gewerkschaften mit dem Bergarbeiterverband an der Spitze.

Kreis Wanzleben Groß-Otterleben

Zur Reichswohnungszählung sind die Zählpapiere ab 17. Mai, vormittags 8 Uhr, zur Abholung ausgelegt bereit zu halten.

Zur Feststellung der Wohnungszählung am 16. Mai sind Meldebogen im Gemeindebureau erhältlich. Die Wohnungszählung werden aufgeführt, vom 14. Mai an je 2 Stück der Meldebogen im Gemeindebureau anzufordern und bis spätestens 23. Mai ausgefüllt wieder abzuliefern. Wer als Wohnungszählender bereits in die Wohnungszählung eingetragen ist und die Ausfüllung des Meldebogens unterläßt, kann in den Listen des Wohnungsamtes getrichen werden. Wer die Fragen des Meldebogens wissentlich maßregelnwidrig beantwortet, kann bestraft werden.

Nachbau der Geimpften am Montag den 16. Mai in der Schule, Magdeburger Straße, für: Knaben vormittags um 10 Uhr, für Mädchen um 11 Uhr, für Erstimpflinge um 11 Uhr, nachmittags des gleichen Tages 1 Uhr Krippkinder, um 1 1/2 Uhr die amtlichen Minder, um 2 1/2 Uhr die Pflegekinder.

Nationalistische Gese. Ein Opfer nationalisierender Gese.

Ein Opfer nationalisierender Gese. In seinem Beruf hat er sich als ein sehr guter Pädagoge mit großer Fähigkeit bewährt. Gerade die Arbeiterkinder, deren Kinder für die Volksschule in Betracht kommen, sind mit seinen Leistungen stets sehr zufrieden gewesen. Wie schon bei anderen Angelegenheiten glaubt sich ein kleiner nationalisierender Personenkreis auch gegenüber dem bei der Arbeiterschaft beliebten Lehrer als Herrscher von Döbendorf aufspielen zu können. Wer nicht unbedingt deutschnational ist, zumal als Beamter, wird mit allen Mitteln bekämpft. Nach Klatschhasenart werden unnötige Gerüchte in Umlauf gesetzt. Der deutschnationale Kreiswart ist auf diese Art auch gegen den Lehrer Voigtländer mobil gemacht worden und soll dessen Entfernung durchsetzen. Die „Anlage-Schrift“ dieses Kreiswartes ist in zwei Gemeindevorstandssitzungen und in einer überfüllten Einwohnerversammlung glänzend widerlegt worden. Die Gemeindevorstandsglieder sind über ein derartiges Ränespiel empört, das sich gegen einen Lehrer richtet, der das vollste Vertrauen der Gemeinde genießt und an dem die Kinder mit Begeisterung hängen. Ein Brief, der von den rund 300 anwesenden Gemeindegliedern einstimmig angenommen und unterschrieben wurde, ist der Regierung in Magdeburg überfandt. Die Gemeindeglieder hoffen, daß sich die Regierung nicht auf den Standpunkt des Kreiswartes sowie des Lehrers Weymann und seiner Hintermänner stellt. Eine gerechte Beurteilung des Lehrers Voigtländer ist notwendig. Angebracht ist es auch, wenn die Regierung sich die Urheber dieser Gese einmal unter die Lupe nimmt. Diese und ähnliche Vorgänge zeigen, daß die republikanische Einwohnerpolitik sich wieder mehr zusammenziehen muß. Eine straflose Parteiorganisation ist notwendig, um in unierer proletarischen Gemeinde gegen die Reaktionskräfte Front zu machen.

Kreis Jerichow 1 Biederitz

Auf dem letzten Frauenabend am Montag hielt Genossin Landtagsabgeordnete Vollmann einen Vortrag über die Entwicklung der Frauenbewegung. Im besondern interessierte, daß auch vor dem Kriege des öfters ein Frauenüberfluß zu verzeichnen war und die Frauen demzufolge auf eignen Erwerb angewiesen waren. Die Redensart der Bürgerlichen „Die Frau gehört ins Haus“ war schon im 19. Jahrhundert nur eine bloße Redensart, die dazu dienen sollte, die Frau aus dem Erwerbsleben zu verdrängen. In Wirklichkeit wies Genossin Vollmann nach, daß auch die Frau trotz der früheren unvollkommenen Ausbildungsmöglichkeiten die nötige Intelligenz besitzt, um hervorragendes leisten zu können. Es ist notwendig, daß die proletarische Frau die

sich ihr jetzt bietenden Ausbildungsmöglichkeiten benutz, um tatkräftig an der Ausgestaltung der Republik im sozialdemokratischen Geiste mitwirken zu können. Dazu ist auch notwendig, daß sie ihre bisher noch indifferenten Mitspielern in die Parteiorganisation aufzunehmen versucht. Es wurde noch beschlossen, Heimfahrt einen Ausflug nach dem Luisenpark zu unternehmen. Treffpunkt um 1/8 Uhr morgens Ecke Lötjauer und Wühlentstraße.

Königsborn

Motorradunfall. Zu einem Zusammenstoß zwischen einem zu schnell fahrenden Motorradfahrer und einem Personenauto kam es am Mittwoch mittag auf der Chaussee nach Walsitz, an der Kurve beim Bahnhöf Königsborn. Das Auto wurde nur leicht beschädigt. Am dem Motorrad brach die Lenkstange, der Fahrer kam unter sein Motorrad zu liegen und erlitt schwere Beinverletzungen und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Möser

Autounfall. Auf der Chaussee Möser-Burg wollte am Mittwochabend ein Auto zwei andere Wagen überholen. Da kam ihm ein Viehwagen entgegen, den das Auto streifte. Dabei wurde an der linken Seite der Oberbau des Autos zertrümmert. Durch die Splitter der Scheiben wurde eine junge Dame am Kopf, Armen und Brust schwer verletzt.

Dannigkow

Vom Auto angefahren. Auf der Zerbster Chaussee wurde das Fuhrwerk des Landwirts Müller von einem Auto derart angefahren, daß der Geschirrführer kopfüber aus der Schoßkelle flog und vor die Wagenräder fiel. Der Geschirrführer des Müller, der auf dem Wagen stand, ist es zu verdanken, daß ein größeres Unglück verhütet wurde. Müller ergriff schnell die Leinen und brachte die Pferde im letzten Augenblick zum Stehen. Das Auto sankte davon.

Gommern

Einem Hinderausflug der gehobenen Klassen unternahm Rektor Hübner per Rad nach Möser. Nicht verstanden kann werden, daß der Rektor und die Schwestern am Sonntag mit der Schulkindern nach Bad Salzelmen ausflogen. Wer trägt bei einem eventuellen Unfall die Kosten?

Der Ortsausflug der Gewerkschaften hält heute abend in der „Sonne“ eine wichtige Sitzung ab.

Die Bau- und Siedlungsgegensellschaft tagt heute abend im Gasthof zum Stern.

Das Arbeiterportfest mit dem Jubiläumswettbewerb des Arbeiter-Karittportvereins anlässlich des 25jährigen Bestehens im Schützenhaus am Sonntag den 15. Mai verspricht etwas Außerordentliches zu werden.

Der Vorsitzende des Stadtparlaments. Am 14. Mai findet in Magdeburg der Termin vor dem Landgericht gegen den Buchdruckermeister und Ratmann Hugo Lamprecht statt. Als Zeugen sind sämtliche in der damaligen Sitzung anwesenden Stadtbetordnete und Ratmänner geladen.

Stadtkreis Burg

Der Jugendherbergverband hält am 14. und 15. Mai in der Reitalozzschule einen Jugendherbergabend ab. Kreisjugendpfleger R. Hoffmeister (Magdeburg) spricht über „Das Jugendherbergwerk und seine Bedeutung für die deutsche Jugend“. In Lichtbildern werden dann Jugendherbergen aus dem Bezirk Mitteldeutschland gezeigt, und bei dem Film „Ich fuhr in die Welt“ begleitet wir eine wandernde Gruppe am Werbellinfeld. Am Sonntag wird dann noch der Film „Naturkunden aus dem deutschen Walde“ geboten. Hier wird uns das Leben und Treiben des Hoch- und Schwarzwildes sowie der Vogelwelt besonders anschaulich gezeigt. Die Einwohner unserer Stadt handeln nicht nur im Interesse der wandernden Jugend, sondern auch in ihrem eignen, wenn sie den Jugendherbergabend recht zahlreich besuchen.

Von der Notgemeinschaft. Zu Ostern wurde eine Sammlung zum Besten der bedürftigen auszuwählenden Knaben und Mädchen veranstaltet, die in der 607 Markt ergab (im Vorjahr 885 Mark und 1925 1247 Mark). Außerdem sind für Knaben und Mädchen von der Geschäftswelt nützliche Bekleidungsstücke aller Art gespendet worden. Der durch Spenden nicht gedeckte Bedarf in Bekleidungsstücken ist in hiesigen Geschäften angekauft. Zum Teil sind den bedürftigen Eltern auszuwählender Kinder Barunterstützungen in Höhe von 10 bis 20 Mark, je nach Bedürftigkeit, gewährt worden. Die Stadtgemeinde hat einen Zuschuß von 1200 Mark geleistet. Die Notgemeinschaft wurde durch die tätige Mitarbeit vieler hilfsbereiter Kräfte in die Lage versetzt, zu Ostern die allergrößte Not zu lindern und manchem jungen Menschenkind den Schritt ins Erwerbsleben zu erleichtern. Die Notgemeinschaft sagt allen, die zu diesem Zweck beigetragen haben, herzlichsten Dank.

Kreis Jerichow 2 Jerichow

Ein verhängnisvoller Schuß. Der 12jährige Schüler Gerhard Sch., der in Laugermünde zur Schule geht, besuchte am Sonntag seine Eltern und spielte mit Freunden an der Elbe. Pöhslich fiel ein Schuß und der Junge sank, in der Bedengend schwer verumdet, um. Im Krankenhaus Genthin konnte das Geschick noch nicht entzweit werden. Vielleicht handelt es sich um ein verirrtes Geschöß eines Jägers. Die Ermittlungen nach dem Täter führten noch zu keinem Ergebnis.

Kreis Neuhaldensleben

Der Leinen- und Silberschah des Stahlhelmers.

Im Kreis Neuhaldensleben betrat sich als deutschnationaler Versammlungsredner und Stahlhelmführer der Rittermeister a. D. Wöge aus Vertingen. In einer Gerichtsverhandlung vor der Strafkammer in Magdeburg lernten wir diesen Mann kennen. Wöge war als Zeuge erschienen. Angeklagt waren zwei Arbeiter Karl und Ernst Bloch, Vater und Sohn, die gestohlen haben sollten. Der Sachverhalt ist folgender:

In den Revolutionswirren hatte der Herr Rittermeister a. D. Wöge „aus Furcht vor Minderungen“ einen Koffer mit zwölf Rollen Leinen und zahlreichen Silbersachen in einem Stall unter Versteck. Der Koffer blieb an dieser Stelle stehen und befand sich auch noch dort im Februar 1926, also zu einer Zeit, in der doch eigentlich dem tapfern Stahlhelmmann Wöge die Furcht vor Minderungen geschwunden sein mußte. Etwa 1000 Mark soll der Inhalt des Koffers wert gewesen sein. Im Februar vorigen Jahres erinnerte sich Wöge seines Reichturns und wollte aus dem Koffer einige Sachen herausnehmen. Zu seinem Schrecken aufste er aber feststellen, daß der Koffer leer und die Sachen nirgendes aufzufinden waren.

Der Verdacht des Diebstahls lenkte sich auf den Arbeiter Ernst Bloch in Vertingen, der eine Zeilung bei Wöge in Stellung gewesen war. Bloch gab auch sofort zu, daß er den Koffer gemeinschaftlich mit einer Dienstmagd geleert und die Sachen teilweise in der Wohnung seiner Eltern versteckt habe. Sanktursprache ging Wöge in die Wohnung des Vaters Bloch. Den Vater stellte Wöge in mehr als barhager Art zur Rede, zog dabei auch einen Revolver, drohte mit einem Schlagring, verlangte von dem Vater die Unterschrift unter einem Schriftstück und schlug schließlich den alten Mann mit dem Schlagring auf den Kopf, weil der Vater die Unterschrift verweigerte. Nach diesem Vorfall wurde die Wohnung der Blochs regelmäßig von einer Stachelnwanne beobachtet. Die Wanne patrouillierte mit Jagdhunden über der Schulter vor dem Blochschen Haus auf und ab und tat so, als ob irgendwelche öffentliche Gewalt als übung ihr zugesprochen worden war. Wegen der

Mißhandlung des Bloch ist der Stahlhelmführer und Rittermeister a. D. Wöge mit einem Strafbeschl von 80 Mark (1) bedacht worden. Wegen des Diebstahls war Ernst Bloch zu 6 Monaten Gefängnis und sein Vater wegen Begünstigung zu derselben Strafe verurteilt worden. Wegen dieses Urteils hatten sowohl Staatsanwaltschaft wie Angeklagte Berufung eingelegt. In der Berufungsverhandlung bestritt Vater Bloch sich überhaupt strafbar gemacht zu haben, während Ernst Bloch nur um eine mildere Strafe bat. Die Hauptbelastung des alten Bloch lag lediglich darin, daß der Sohn einmal gesagt haben soll: Mein Vater ist an allen schuld! Der Stahlhelmer Wöge bestritt nicht die Mißhandlung des alten Bloch, er will aber in Notwehr (1) gehandelt haben. Bloch soll den Wöge bedroht und seine Frau aufgefordert haben, doch schnell mal die Tür abzuschließen. Erst daraufhin will Wöge den Schlagring genommen und damit nach Bloch geschlagen haben. In seiner Angit habe er auch eine Scheibe der Blochschen Wohnung eingeschlagen und um Hilfe gerufen.

Rechtsanwalt Dr. Sammer Schlag verlangte Freisprechung des Vater Bloch, da eine Begünstigung keinesfalls vorliegen könne. Die Medensart des Sohnes könne nicht zu einem Schuldspruch führen. Der Staatsanwalt beantragte Erhöhung der Strafen auf je 8 Monate Gefängnis. Das Gericht ermäßigte die Strafe bei dem Vater auf vier Monate und verwarf die Berufung des Sohnes.

Der gestohlene Lederballen.

Wegen schweren Diebstahls hatten sich ein Fleischer und ein Steingutdreher aus Neuhaldensleben vor dem erweiterten Schöffengericht in Magdeburg zu verantworten. Der Fleischer war geständig, in der Nacht zum 5. Februar dem Spediteur Busse in Neuhaldensleben eine Rolle Leder im Gewicht von 40 Kilogramm mittels Einsteigers entwendet zu haben. Da sich der Fleischer in straffschärfendem Rückfall befand hatte er mit einer itenaren Strafe zu rechnen, die nicht unter einem Jahre Gefängnis liegen konnte. Der Steingutdreher soll der Fehler gewesen sein. Das bestritt er ganz entschieden vor Gericht. Belastet wurde er nur von dem Fleischer, der vor Gericht meinte, den Ballen kann kein anderer als der Dreher nach Magdeburg verschoben haben, weil der Ballen plötzlich eines Tages verschwunden war und nur der Mitangeklagte von dem Vorhandensein des Lederballens gewußt hat. Im übrigen sei vorher schon von dem Verkauf des Leders untereinander gesprochen worden.

In der Verhandlung kam es nun darauf an, wie weit konnte das Gericht den Angaben des Fleischer folgen? Rechtsanwalt Dr. Sammer Schlag betont als Verteidiger des Fleischer, daß man den Angaben des Diebes nicht glauben könne. Einen schlüssigen Beweis lasse diese Belastung jedenfalls nicht zu, da auch ein dritter den Ballen Leder gefunden und verkauft haben kann. Der Dreher müsse freigesprochen werden. Das Gericht schloß sich den Ausführungen des Verteidigers an, sprach den „Fehler“ frei und verurteilte den Dieb zu einem Jahre Gefängnis.

Kreis Wolmirstedt Dvenstedt

Arbeitergefangenverein Freundschaftskreis. Am 14. Mai gelangt nochmals die Operette „Das Mädel am Redakstrand“ zur Aufführung. Die Einwohner sind eingeladen.

Die Gemeindevorstandssitzung beschäftigte sich mit der Festlegung des Bauansuchs- und Grundlinienplanes der früheren Brandstraße. Da auch schon Gelder zum Bauen zur Verfügung stehen, wird wohl mit dem Bau von sechs Wohnungen in nächster Zeit begonnen werden können. Ein weiterer Zuschuß erfolgt voraussichtlich im Herbst. Die Kommissionen werden mit einigen Änderungen wiedergewählt. Ein Nachtrag zur Biersteuerordnung vom 22. April 1910 bzw. 26. Juni 1924 wird mit Wirkung vom 1. April 1927 angenommen. Ein Antrag der Abmannia Dffag auf Anlegung einer Benzinpumpe vor dem Feldmannischen Grundstück wird aus verkehrstechnischen Gründen abgelehnt. Ein Antrag unserer Fraktion auf Ausbau des Sportplatzes wird nach längerer Aussprache gutgeheißen. Die Arbeit soll alsbald ausgesetzt werden. Damit wird ein langgehegter Wunsch der hiesigen Sportvereine erfüllt. Die Kanalisierung des Grabens an der Ebendorfer Straße wird beschlossen. Die Kosten betragen etwa 15 300 Mark, wovon der Kreis Wolmirstedt 50 Prozent übernimmt. Der Kreis einer Baustelle am Sportplatz beträgt etwa 360 Mark, das sind pro Quadratmeter 75 Pf. Dem Bau einer Dampfpumpe der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft beim Schlossermeister G. Lippelt wird die Genehmigung erteilt.

Eichenbarleben-Dötmerleben

Zentralverband der Arbeitsinvaliden. Am Sonntag veranstaltete der Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands Werbeveranstaltungen in den Orten Eichenbarleben und Dötmerleben. Versammlungsleiter war Genosse Pluzsman (Dreileben). Beide Versammlungen waren durchschnittlich von 25 Invaliden und Witwen besucht. Nach kurzer Ansprache des Versammlungsleiters übernahm Amtsvorsteher Genosse Jacobs (Langenweddingen) das Referat. Er schilderte mit ergreifenden Worten die Not der Invaliden und Witwen und wies auf die Mängel unserer sozialen Gesetzgebung hin. Trotz des sehr guten Referats, das mit ein paar heiklern Zugaben endete, war der Erfolg in Dötmerleben nicht günstig. In Dötmerleben wurde die Ortsgruppe mit sieben Mitgliedern gegründet; den Vorsitz übernahm der Scherbestandigte Willi Schmund. In Eichenbarleben war der Organisationsgedanke lebendiger. Die Ortsgruppe zählt dort 17 Mitglieder. Den Vorsitz übernahm hier der Invalide Wilhelm Herms.

Kreis Calbe

Der gestückelte Gerichtsbollweiser.

Wegen Amtsuntersuchung hatte sich vor dem erweiterten Schöffengericht in Magdeburg der Justizobersekretär Erich Hlenfeld aus Aken zu verantworten. Der Angeklagte war im Jahre 1926 Gerichtsbollweiser für den Bezirk Aken. Einmaliges wird er von dem Revisor Hinde genau kontrolliert, wobei festgestellt wird, daß seine Bücher nicht gerade musterhaft geachtet worden sind. Es ergaben sich schon bei der oberflächlichen Kontrolle Unregelmäßigkeiten. Die Bücher des Gerichtsbollweisers wurden beschlagnahmt und noch einmal genau durchgesehen. Der Angeklagte ahnte nichts Gutes, holte noch schnell eine Forderung von 1200 Mark herein und verwand mit diesem Geld in die weite Welt.

In Dettre ch machte er sich das Leben schön. Wien ist ihm noch in guter Erinnerung. Als er sich schließlich in Dettre reich nicht mehr sicher fühlte und nach Italien wollte, ließ er insoweit auf Schwierigkeiten, als die italienischen Grenzbeamten ohne Paß selbst den Aken Gerichtsollweiser nicht in ihr Land hereinlassen wollten. Inzwischen war dem Hlenfeld das Geld ausgegangen. Die in Schillinge verwandelten 1200 Mark reichten nicht allzulange, so daß dem Flüchtigen nichts anderes übrigblieb als in Dettre reich zu hungern oder in Deutschland ins Gefängnis zu wandern. Hlenfeld zog das letztere vor, stellte sich freiwillig der Polizei und wurde dafür gratis und franco nach seiner Heimatstadt transportiert.

Am Mittwoch fand in Magdeburg wegen dieses Falles Gerichtsverhandlung statt. Insgesamt sind etwa 3000 Mark von dem Angeklagten unterschlagen worden. Da auch Bücher falsch geführt worden sind, hatte der Angeklagte eine Strafe von mindestens 1 Jahre Zuchthaus zu erwarten. Das Gericht folgte aber den Angaben des Angeklagten, daß nicht verbredlicher Miße, sondern nur Arbeitsüberlastung zu den Unregelmäßigkeiten geführt habe, nahm deshalb auch einen andern Strafparagrafen als vorliegend an und verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis.

Mit dem Urteil sind wir durchaus einverstanden. Wir haben stets betont, daß die Paragrafen für Beamtendelikte außerordentlich hart sind. Die Gerichte müssen aber trotzdem eine gewisse Linie einhalten. Der Wagdeburger Gerichtsvollzieher Wegener, der das Joch gefahren hat wie Hiesels, nur mit dem Unterschied, daß er sich nur etwa 15 Mark angeeignet hat, wurde auf 1 Jahr ins Zuchthaus geschickt. Der Alener Gerichtsvollzieher kommt mit 6 Monaten Gefängnis davon. Warum und weshalb? Ein Laie findet sich da einfach nicht durch und vermag die verschiedene Beurteilung ein und derselben Straftat einfach nicht zu begreifen.

Neue Landwirtschaftskammerwahl.

Auf Einspruch des Bauernbundes des Kreises ist die Wahl zur Landwirtschaftskammer von der Vollversammlung in Halle für ungültig erklärt worden. Neuwahl ist auf den 17. August festgesetzt worden.

Barbn

Die Raupenplage ist groß. Die starke Verbreitung des Insekten wird auf die warmen Tage zurückgeführt. Die Raupen haben nicht nur die Obstbäume, sondern auch die Beerensträucher überfallen.

Der Blindenverein veranstaltet am Sonnabend eine Abendunterhaltung chorgerichtlicher und theatralischer Art, deren Reingewinn für den Aufenthalt erholungsbedürftiger blinder Mitglieder in den Erholungsheimen des Blindenverbandes bestimmt ist.

Biere

Gemeindevertreter-Sitzung am Freitag den 13. Mai bei Schramm („Schwarzer Adler“), abends 8 Uhr; Vorbesprechung unserer Fraktionsgenossen am Donnerstag abend 8 Uhr beim Genossen Albert Fritze.

Glöße

Die Parteiversammlung war gut besucht. Vor allem waren die Frauen zahlreich vertreten. Die Genossin Viktorja (Magdeburg) sprach über die Arbeiterwohlfahrt. Ihre vorzüglichen Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Im Anschluß an den Vortrag wurde der Wohlfahrtsausschuß gewählt. Ihm gehören an die Genossinnen Rosenburg, Richter, Berger, Jäger und die Genossen Vormann, Schneider und G. Ritter. Genossinnen, laßt auch im Sommerhalbjahr in eurer Tätigkeit nicht nach! Besucht fleißig eure Versammlungen!

Groß-Rosenburg

Autobusverbindung Breitenhagen—Calbe-Ort. Der Betrieb der neuen Linie ist dem Spediteur Reichardt übertragen worden. Die Verbindung Groß-Rosenburg—Pakez geht vorläufig ein und wird wiederhergestellt werden, wenn der Chauffeur von Groß-Rosenburg—Pakez beendete ist. Hoffentlich hat das neue Unternehmen dauernden Bestand. Die Autobusverbindungen sähen wie Pilze aus der Erde, um ebenso schnell wieder zu verschwinden.

Bömmelte

Nach tritt der Tod den Menschen an. Einen tödlichen Unfall erlitt der Arbeiter Wilhelm Hilmer am Montag nachmittag auf dem benachbarten Güte Ackermünde. Er wollte eine Egge vom Wagen hinunterwerfen. Hierbei fielen sich die Finken in seiner Kleidung ein, so daß er vom Wagen stürzte. Er war sofort tot. Der Verunglückte hinterläßt Frau und fünf Kinder.

Bad Salzungen

Aus dem Stadtparlament.

Vom Vorsteher wurde das Untersuchungsergebnis gegen den Stadtkämmerer und Sparsassenleiter Langjam bekanntgegeben. Gegen diesen Beamten wurden in einer Bürgervereinsversammlung im März schwere Vorwürfe erhoben. Man hatte sich sogar erlaubt, dort eine Kommission zu wählen, welche an den Untersuchungen teilnehmen sollte. Es war richtig, daß der Magistrat und der Sparsassenvorstand diese Anmaßung ablehnten. Leute wie Ebers sollten sich doch nicht so vordrängen und froh sein, wenn sich niemand mit ihnen beschäftigt. Der Vorsitzende des Bürgervereins, Rüdric, hat an der Untersuchung teilgenommen und dann durch seine Unterschrift zum Ausdruck gebracht, daß die Anschuldigungen des Bürgervereins gegen den Sparsassenleiter unwahr sind, daß der Beamte vielmehr im Interesse der Stadt und Sparsasse vorzügliches leistet. Das ist ein großartiger Reinsfall dieser Bürgervereinschreiber. Es wurde ferner zur Kenntnis genommen, daß am 1. Juli staatliche Polizei hierher kommt. Im Anschluß hieran verlas der Bürgermeister eine Erklärung gegen die Anschuldigungen des Bürgervereins (Schönebeck) zu der Uebernahme der Polizei. Wir lehnen es ab, in den Ton der Schönebecker zu verfallen.

Der Haushaltsplan der Rentenschule schließt mit 3316 Mark ab, der des gemeinsamen kommunalen Arbeitsamts erfordert an Verwaltungsstellen einen Aufschlag von 2773 Mark; der Rechnungsabteilung der Maffereidung ergibt außer 2000 Mark an die Sammentriebe noch einen Ueberfluß von 602 Mark. Bei dieser Gelegenheit wurde vom Genossen Bischoff Beschwerde über den Käufer Aufschuß geföhrt, der allem Anschein nach glaubt, im Zeitalter der Kriegszeit zu leben. Es wurde auch von bürgerlicher Seite durch Entwürfnisse anerkannt, daß der Bürgermeister diesen Mann energisch klar machen, wie sich ein Arbeiter zu betragen hat. Genaue wurden die Entscheidungen der Kaufmännischen Berufsschule und ein Antrag zur Gewerbliehen Berufsschule. Gegen die Stimmen unserer Genossen wurden die Handwerkerträge in allen Gruppen um 4 Mark erhöht. Wir hatten beantragt, für die Genossen die alten Sätze zu belassen.

Als Delegation zum Reichstagsklub in Götting wurden Kadecke (bürgerlich) und Genosse Schwabe gewählt. Ein alter Uebelstand in der Reichstagsklub soll am beizubringen werden; bis jetzt ist dort nur Zementfußboden. Es wurde beschlossen, die Kapelle neu zu streichen und mit Parkettfußboden zu versehen. Zu der geplanten Erweiterung der Jugenunterkunft wurde das Gelände zwischen Schulstraßen und Magdeburger Straße wurde die Zustimmung gegeben, dadurch sind die Besitzer der Leder umgewandelt an der Stragenunterkunft beizubringen. Es machte sich dabei auch notwendig, daß die Stadt ein 2 Morgen großes Ackerstück erwirbt, das dazwischen liegt; der Preis beträgt 4000 Mark. Der in voriger Sitzung dem Magistrat zurückgegebene Antrag des Landrats, dass sein Grundstück Nummer 2 für 2000 Mark abzugeben, wird wieder auf der Tagesordnung. Wir stellen uns nach diesem auf den Standpunkt, daß der Preis viel zu hoch ist. Der bürgerlicher Seite wurde dann beantragt, das Grundstück für 2000 Mark zu kaufen, wenn folgt für die vier Familien, welche dort wohnen, Wohnungen erbaut. In vier Häusern werden in der Sekundäre zwei Bauplätze für 3 Mark pro Quadratmeter verkauft, an Herrn Ormsel eine Bauplatz in der Göttinger Straße für 2 Mark pro Quadratmeter. Der Beizug an Bauplatz wurde an den alten Käufer zum Preise von 100 Mark wiederbezahlt. Für die beschriebene Anzahl von 30000 Mark wurden die Bedingungen für annehmbar gehalten. Zur Veranlagung von zwei Straßen für die Sparsasse wurde die Genehmigung erteilt.

Dem Genossen Deile, der Mitglied im Wohnungsausschuss in werde Lage geföhrt, daß ein Grundstück für bewohnlich erklärt wurde, während das Wohnungsausschuss beschloß, daß das Haus noch einmal repariert werden konnte. Trotzdem forderte die Partei wichtige Kammern. Jetzt ist das Haus verkauft, wieder in Ordnung gebracht und die Stadt um zwei Wohnungen gewährt. Der Bürgermeister verweigert, dafür Sorge zu tragen, daß es nicht wieder verkauften kann.

Schönebeck

Entscheidungs der Gewerkschaften. Am Freitag den 13. Mai, abends 8 Uhr, im Stadtpark (gelber Saal) Sitzung des D.

Treifel, Leiter der Wirtschaftsschule der Metallarbeiter in Dürrenberg, über das neue Arbeitsgerichtsgesetz. Sämtliche Betriebsräte und Funktionäre der Gewerkschaften müssen pünktlich erscheinen. Gäste willkommen.

Ortskrankenkasse. Ausschußsitzung am Dienstag den 17. Mai bei Engel.

Wegen böser Nachrede wird der Schlosser Wilhelm L. mit 20 Mark oder 5 Tagen Gefängnis bestraft. L. hatte in einer Anzeige an den Magistrat behauptet, daß der Kesselschmied F., der Erwerbslosenunterstützung bezog, auch noch nebenbei verdiene, indem er mit leeren Aufjäden fortgehe und mit gefüllten wiederkomme. Der Beweis des Nebenverdienstes konnte nicht erbracht werden. L. ist zu Recht beurteilt worden.

Wegen Nichtzahlung der Beiträge zur Grunderwerbs- und Hauszinssteuer waren dem Hausbesitzer S. die Mieten von der Stadt gepfändet worden. Trotzdem sah er die Mieten weiter ein. Wegen Betrugs wird er mit 30 Mark Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis bestraft.

Stafffurt

Parteiversammlung am Sonnabend den 14. Mai, abends 8 Uhr im „Hoffjäger“.

Fleischkonsum. Im Monat April sind dem hiesigen Schlachthof 5 Ochsen, 17 Bullen, 26 Kühe, 8 Jungrinder, 472 Schweine, 27 Schafe und 16 Pferde zum Schlachten zugeführt worden. Außerdem sind im hiesigen Stadtbezirk 14 Rinderviertel, ein halbes Kalb, ein halbes Schwein und ein Schaf von auswärts zum Verkauf eingeführt.

Auszahlung an Sozialrentner und Kleinrentner für den Monat Mai am Freitag den 13. Mai, vormittags von 8 bis 12 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 8.

Stadtkreis Alshersleben

Freitod auf den Schienen. In der Nacht zum Dienstag warf sich ein etwa 50 Jahre alter Mann vor den Zug, wurde überfahren und getötet. Man fand die zerstückelte Leiche am Dienstag morgen. Die Kleidungsstücke sind mit G. L. gezeichnet.

Aus der Altmarkt

Der Frauenmord bei Gardelegen

Frau Bischof geb. Jädel ist mit ihren 68 Jahren noch eine arbeitsame Frau gewesen. Am Montag nahm sie wieder ihren Handwagen, um Holz aus dem Walde zu holen. Den Wagen ließ sie dicht am Ufergraben stehen, denn ein Spaziergänger hat ihn dort gesehen, hepakt mit Befehol. Am Dienstag ging dieser Mann wieder die Magdeburger Chaussee entlang, und an derselben Stelle traf er auch wieder den Handwagen. Das fiel ihm auf, und er benachrichtigte einen Straßenwärtner, der dann das Weitere beantragte.

Sald erschien der zuständige Landjäger. Gemeinsam wurde nun der Wald durchsucht. Nachdem sie etwa 400 Meter eingedrungen waren, trafen die Nachforscher auf die Mutter! Die Frau lag in einer Ladung auf dem Rücken. Ihre Kehle war durchgeschnitten und auch das Gesicht durch Messerschläge blutig entstellt. Fest in der Hand hielt sie noch ihr Brillenfutteral, während die Brille in der Nähe aufgefunden wurde. Zweifellos ist zwischen dem Mörder und der Gattin

heftig gekämpft worden.

Mit Hilfe der Gardeleger Polizei wurde von der Landjäger weiter der Wald durchsucht. Etwa 200 Meter von der Leiche entfernt fand man das Messer des Täters. In der Nähe dieser Stelle ist von einer Frau, die ebenfalls am Montag Holz gesucht hatte, ein auf der Erde liegender Mann gesehen worden. Dieser habe der Holzsammlerin erzählt, daß er seine Arbeitsschleife in Schenkenhagen verliessen und durch den Gardeleger Arbeitsnachweis eine Stelle in Barriere Zienau erhalten hätte.

Die polizeilichen Ermittlungen haben die Richtigkeit dieser Angaben ergeben. Der Mann, der im Walde lag, ist der 29-jährige Chauffeur Max Krüger, auf den sich nun natürlich, wie wir schon gestern berichteten, der Verdacht gelenkt hat. Dieser Verdacht ist durch die Flucht des K. zur Gewissheit geworden. Der Täter muß übrigens gewußt haben, daß Frau Bischof bei jedem ihrer Ausgänge ihr ganzes Geld mitnahm, weil ihr Mann, der Schuhmachermesler Bischof, seit langem im Krankenhaus in Gardelegen liegt. Man ist dem Mörder auf der Spur.

Das Magdeburger Polizeipräsidium schreibt uns, daß „ausgezeichnete Lu zu merd in Frage kommt“. Der flüchtige Max Krüger wird wie folgt geschildert: Kr. ist 1,55 bis 1,60 Meter groß, schwächlich, hat am rechten Unterarm einen Frauentopf eintätowiert, an der Nase zwei kleine Narben; er trägt grünen Hut, graugrünen Mantel, lange dunkle Hose; er hat blonden schmalen Schnurrbart (ungezügelt) und vielleicht ein Fahrrad bei sich. Sachdienliche Angaben, die zur Ermittlung des Täters führen können, erbittet der Polizeipräsident (Landeskriminalpolizei) Magdeburg, Dienstelle CB 2, Zimmer 202 oder Dauernummer 202.

Altmarktliches Treffen sozialistischer Frauen.

Alle Frauengruppen der Altmarkt unternehmen am 15. Mai einen Ausflug nach Langermünde. Er soll zu einem großen Treffen sozialistischer Frauen der Altmarkt werden und dazu dienen, daß sich die Genossinnen kennenlernen.

Die Frauengruppen müssen sich an ihren Stationen erkundigen, wann sie fahren können, um den Anschluß in Stendal (11.10 Uhr und 1.30 Uhr ab Langermünde) nach Langermünde zu erreichen. Die Fahrten von Langermünde abends 7.05 Uhr ermöglicht den Anschluß in Stendal nach allen Richtungen.

Es wird gut sein, wenn alle Frauengruppen ihr bestimmtes Eintreffen in Langermünde auszuweisen, und zwar bei der Vorjüngern der Frauengruppe, Genossin Kaulina Straube, Langermünde, Schillerstraße 2.

Trendiet

Die öffentliche Stadtratsversammlung findet erst am Freitag den 13. Mai statt.

Gesamtergebnis. Nach dem Bericht im nunmehr Einnahmebericht. Er ist vom Kommando Bismarck rechtverbindlich anzuerkennen. So daß es nur nach der Unterchrift unseres Magistrats bedarf, die nicht mehr länger auf sich warten lassen wird. Mit dem Ausbau wird sofort begonnen, so daß die Anlage bereits im August im Betrieb genommen werden kann.

Im Zerkelmarkt. Angekauften waren 516 Ferkel und 10 Kühe. Der Handel war fest, so daß Ueberhand herrschte. Die Preise waren niedrig. Es folgten noch bis zu 6 Wochen alt 8 bis 10 Mark, 6 bis 8 Wochen alt 11 bis 13 Mark, 6 bis 13 Wochen alt 14 bis 16 Mark, Ferkel 20 bis 30 Mark.

Zismarkt

Öffentliche Stadtratsversammlung am Freitag den 13. Mai.

Gardelegen

Unverbesserlich. Der 14 Jahre alte Hermann B. von hier beschäftigte infolge begangener Diebstähle in letzter Zeit wiederholte die Polizei. Am Sonntag gegen Abend drang er in eine Wohnung in der Hopfenstraße ein. Er fand dort niemand anwesend, ging durch alle Zimmer und entwanderte aus der Schublade eines Schrankes etwa 18 Mark. Angeblich wollte er sich auf dem Grundstück eine Eisenfange zum Bau eines Fahrrades kaufen. Das erwendete Geld will der junge Täter zum Ankauf von Lebensmittel verwendet haben. Kurze Zeit vorher hatte B. gemeinschaftlich mit einem andern Jungen aus einem Garten am Magdeburger Wasserleitungsröhre (Wasserleitung) abgegraben und verkauft. Der Erlös verwendete er für sich.

Zum heutigen Wochenmarkt waren 412 Ferkel und 5 Schweine aufgeführt. Die Preise betrugen für Ferkel im Alter bis 6 bis 8 Wochen 6 bis 10 Mark, 6 bis 8 Wochen 10 bis 15 Mark, 8 bis 13 Wochen 15 bis 20 Mark, für Schweine im Alter von 3 bis 4 Monaten 20 bis 30 Mark. Handel und Umsatz waren sehr flott.

Die Auszahlung der Zusatzrenten findet am Freitag den 13. Mai, vormittags, in der Kreis-Kommunalkasse statt.

Osternburg

Feuer brach im Kantor der Firma Sorgenfrei am Dienstag gegen 1 Uhr aus. Das Feuer, das durch Kurzschluss in der elektrischen Lichtleitung entstanden war, setzte eine Lampe in Brand, erfasste die Gardinen am Fenster und verbrannte auch bald die Fenstereinfassungen. Ein am Fenster stehender Schreibstisch an der einen Ecke ebenfalls Feuer. Noch vor Eintreffen der Wehr konnte der Brand gelöscht werden.

Das Wasserwerk kommt. Ohne Wasserleitung kann sich ein Städter kaum noch zurechtfinden. Wie bequem ist es für jede Hausfrau, daß sie nur nach dem Hahn zu greifen braucht und schon das Wasser in der Küche hat. Seit einiger Zeit ist man eifrig dabei, das Erdinnere abzuforschen nach einer geeigneten Bohrstelle. Drei Versuche sind gescheitert. An drei verschiedenen Stellen drang der Bohrer vergebens in die Erde, und man mußte, weil man bis zu 55 Meter Tiefe nicht genügend Wasser vorband, die Bohrung aufgeben. Im vierten Bohrlauf auf den nordöstlichen Acker hatte man den reinsten Kies unter der Ton schicht und traf in 55 Meter Tiefe eine zweite Schicht. Die zwischen 11 und 14 Meter tiefe Kieschicht wird allgemein als genügend wasserreich angesehen. Man hat Wasserproben genommen und sie zur Untersuchung eingeliefert. Wenn das Wasser nach Beschaffenheit und Menge allen Anforderungen entspricht, wird auf einer noch zu bestimmenden Stelle mit dem Bau der Brunnenbohrung begonnen werden.

Ein Altertumskund aus dem Jahre 1610 wurde im Garten des Fleischermeisters Hoppe beim Umgraben des Gelpplatzes entdeckt. Wie man zu erkennen glaubt, soll es sich um den Grabstein einer Katholikentochter handeln, deren beklagtes Haar offen herabhängt. Als Name steht Katharina bezeichnet.

Ein vielhundertjähriger alter Eichstamm konnte auf dem Grundstück des Bahnwärters Schulz, hinter der Mauer, entdeckt werden. Man wollte einen Brunnen anlegen und stieß auf den alten Aker. Er muß hier einmal verjungen und im Laufe der Jahrhunderte von Erde bedeckt worden sein, so daß man deutlich die Ablagerungen erkennen kann.

Zangerhütte

Die Steuern für den Monat April werden in der Zeit vom 13. bis 16. Mai in der Gemeindekasse von 9 bis 1 Uhr angenommen. Außer den laufenden Steuern kommen die Kreis-Grundersteuer für April bis September und die Gemeinde-Grundersteuer für April bis Juni zur Erhebung.

Stadtkreis Stendal

Die Waldholungsstätte wird am 23. Mai eröffnet. Es wird gebeten, erholungsbedürftige Kinder in den Sprechstunden der Schwester, Volkstrasse 28, nachmittags von 2.30 bis 4 Uhr zu melden. Schon gemeldete Kinder können sich in der Sprechzeit Bescheid holen.

Die alte Eisenbahnbrücke bei Sämerten fällt doch! Wie jetzt bekannt wird, soll die alte Eisenbahnbrücke nun doch zu Schutt gemacht und dann dem Hochufer überantwortet werden. Man ist schon beim Abmontieren. Das vor einem guten halben Jahrhundert aufgebaut Eisengerüst muß nun dem Sauerstoffgebläse nachgeben, das die einzelnen Teile voneinander löst. Bis auf einen bleiben die Strompfeiler stehen; der eine muß weichen, weil das Fahrloch der neuen Brücke erweitert werden soll.

Die Polizeiwache ist jetzt nachts erkenntlich durch eine leuchtende grüne Laterne.

Der Frauen-Unterhaltungabend der Sozialdemokratischen Partei am Dienstag im Osterhagen Lokal war stark besucht. Stongert leitete den Abend ein, der in allen seinen Teilen humorvoll verlief. Gewerkschaftssekretär Genosse Treumann unterhielt die Frauen, indem er über die Entwicklungsgeschichte unserer Gewerkschaftsjahre plauderte. Dabei rief er zur Opferwilligkeit auf. Vielleicht kann der nächste Abend schon im eignen Heim gehalten werden. Beim dampfenden Kaffee wurde nun das mitgebrachte Gebäck verzehrt. Genosse Pfeil von der Sozialistischen Arbeiterjugend wartete mit Vorlesungen auf, die durch ihr humorvolles Blatt besonders gefielen. Zum Schluß wurde noch auf das Treffen hingewiesen, das am Sonntag den 15. Mai in Langermünde die altmarktlichen Frauengruppen vereint. Die Zugbefehle ab Hauptbahnhof 11.10 Uhr und 13.36 (1.36) Uhr nachmittags.

Auf dem Wochenmarkt am Mittwoch herrschte stürmischer Wetter. Die Kartoffeln sind ziemlich teuer. Die Preise waren folgende: Schweinefleisch Pfund 90 Pf., bis 1.10 Mark, Rindfleisch Pfund 1.20 bis 1.40 Mark, Kalbfleisch Pfund 1.20 bis 1.30 Mark, Schlachtwurst Pfund 1.80 Mark, Mettwurst Pfund 1.30 Mark, Kochwurst Pfund 1.10 Mark, Kopfsülze Pfund 1.10 Mark, Speck Pfund 1.20 Mark, Schinkenpfund 1.40 Mark, Schinken Pfund 1.80 Mark, Rostschinken Pfund 2 Mark, Flomen Pfund 90 Pf., Schmalz Pfund 1.20 Mark, Talg Pfund 60 Pf., Rostschinken Pfund 30 Pf., Weißbrot Pfund 25 Pf., Blumenkohl Stück 1 Mark, Salat Pfund 15 Pf., Spinat Pfund 30 Pf., Radieschen 2 Bund 25 Pf., Khabarber 2 Pfund 25 Pf., Gurken Stück 75 Pf., Spargel Pfund 75 Pf., Mohrrüben Pfund 10 Pf., Aepfel Pfund 20 Pf., Zwiebels Pfund 20 Pf., Kartoffeln Zentner 5 bis 7 Mark, junge Tauben Stück 90 Pf., Enten Stück 3 bis 4 Mark, Legehühner Stück 4 Mark, Kebabjau, Seelachs, Dorch Pfund 25 Pf., Schollen 25, 40 und 50 Pf., Blöße Pfund 35 und 40 Pf., grüne Tale Pfund 1 Mark.

Alle Wohnungsuchenden haben den Anmeldebogen im Rathausaal, Zimmer 18, in der Zeit vom 12. Mai, vormittags von 9 bis 11 Uhr, anzufordern, und in doppelter Ausfertigung bis spätestens zum 23. Mai, vormittags von 9 bis 11 Uhr, an derselben Stelle ausgefüllt abzuliefern.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Reichsbanner. Freitag den 13. Mai Versammlung bei Steglik. — Nach. Am Freitag in Vorleben am 12. Juni bezieht sich die Ortsgruppe. — Die Vorbereitungen zum Stützungsfeier wurden dem Vorstand übergeben.

Reise. Abfahrt der Radfahrer-Abteilung mit Frauen zum Bezirksfest in Dübau am Sonntag vormittags 10 Uhr von „Stadtbücherei“.

Reise. Abfahrt der Radfahrer-Abteilung mit Frauen zum Bezirksfest in Dübau am Sonntag vormittags 10 Uhr von „Stadtbücherei“.

Reise. Abfahrt der Radfahrer-Abteilung mit Frauen zum Bezirksfest in Dübau am Sonntag vormittags 10 Uhr von „Stadtbücherei“.



Kammerlichtspiele

Heute Freitag 4 Uhr:

Premiere

des mit so riesiger Spannung erwarteten Films



Die Ahtzehnjährigen

Ein Film von den Frühlingstürmen, die junges Blut erreichen

Die Ahtzehnjährigen

ist der große Film unserer Zeit, voll heißen Gefühls und erschütternder Realistik!

Hauptrollen:

Andrée La Fayette ... spielt Klug und bewegend das Dämonenweib (8-Uhr-Abendblatt)

Eveline Holt ... Die Verführung der reinen Jugendliebe (8-Uhr-Abendblatt)

Ernst Verebes ... er ist jener junge Vater, eine sehr bemerkenswerte, glänzend durchgeführte Leistung ... (8 3 am Mittag)

Siegfried Arno und Paul Otto ... beide sehr nett ... (Kinematograph)

Frieda Richard ... als Mutter gibt eine Gipfelleistung an Beseitigung und Schlichtung in des Ausdrucks ... (8 3 am Mittag)

Regie: Manfred Noa ... Man muß erleben, was der Regisseur Manfred Noa macht ... Es ist eine wahre Freude ... (8 3 am Mittag)

Hobby Vernon in

Der Selbstmordkandidat

Die neueste Deulig-Woche Max besuche tustlich die Nachmittags-Vorstellungen

DEULIG PALAST

Die führende Filmbühne

Mutter werden ...

Englid? Ehande? Pflicht? Recht? Glück?

Dieses ultimative Problem der Menschheit behandelt das große deutsche Filmmwerk, welches mir ab Freitag nachm. 4 Uhr zeigen

Kinderseelen klagen euch an!

Nach der Erzählung „Die drei Ringe“ von Paul Keller Hauptdarsteller:

Claire Kommer, Alb. Steinrück, Walter Hilla

Das Werk beweist aufs neue, wie sehr der Film dazu berufen ist, sich mit den heikelsten Problemen der Menschheit auseinanderzusetzen. Er kämpft für die heiligsten Rechte des Weibes, er kämpft für ihre Pflicht und ihr Glück

auf Mutterschaft!

Ein Filmmwerk, welches jede Frau und jeder Mann gesehen haben muß!

Die große Sensationskomödie in 6 Akten

Der Prinzgemahl

Zutritt nur für Erwachsene!

Sparfame und kluge Hausfrauen

greifen immer wieder zu den altbewährten

Mode-

zeitschriften. Wir halten stets am Lager sämtliche Erscheinungen der Verlage:

Diez, Bobach, Bener, Altflein, Lyon

Buchhandlung Volksstimme

Panorama-Lichtspiele

Denne Freitag 6 Uhr ein Klein-Doppelprogramm 14 Akte, in Erkaufführung 14 Akte

Die vom Schicksal Verfolgten

Ein Drama 1000 Meter unter der Erde!

Nach einem Roman von Hermann Keller

In den Hauptrollen die großen deutschen Darsteller: Aud Egede Nissen, Adele Sandrock, Henry de Vries, Wilhelm Dieterle.

Chemann auf Zeit

Die neueste Deulig-Woche, Die Geisler.

Im besten Teil:

Central-Theater

Heute Freitag 8 Uhr: Premiere!

MAX ADALBERT

DAS EKEL

Über 200 Aufführungen im Deutschen Theater Berlin vor ausverkauften Häusern!

Billige Sommerpreise.

Sonntag: 2 Vorstellungen

Nachmittags 4 Uhr (kleine Preise) und abends 8 Uhr.

Freitag 8.20 Uhr: Ehrenabend

Frieda Riechlich

Zum letzten Male der gr. Sensations-Erfolg

Dirnentragödie

Ein Spiel des Lebens für fühlig reife Leute in 3 Akten von E. Braun

Für Jugendliche verboten!

Zur Eröffnung der Theater-Ausstellung ab Sonnabend, 14. Mai, täglich 8.20 Uhr

Gastspiel Hanni Dankel u. Elli Haerger in dem tollsten Schwank d. Gegenwart

Absteigequartier

Galante Abenteuer mit schönen Frauen in 3 Akten von Auguste Achame

Keine erhöhten Preise! 60 J. 80 J. 1.-

Vorverkauf 11-1 Uhr

D. J. H.

Ortsgruppe Burg

Jugendherbergs-Abend

in der Pestalozzi-Schule

Sonnabend, 14. Mai, abends 8 Uhr

Ich fahr in die Welt

Musik- u. d. Tanzfilm

Sonntag, 15. Mai, abends 8 Uhr

Obige Darbietungen ohne Vortrag. Dafür: Na-Durkanden aus dem deutschen Wald

Zur Deckung der Unkosten werden 30 Pf. Eintritt erhoben.

Libelle

Künstlerspiele im Fürstenhof

4 Uhr 8 Uhr

Das große Schläger-Programm!

Freitag, 14. Mai, 8 Uhr

Populärer Kabarett-Abend

Vollständiger Spielplan! Galt der Eintrittspreis! Nur 75 Pfg.

Bier, Koffa, Eis usw.

Stadt-Theater

Freitag den 13. Mai

Ein kurzes Leben

hierauf: Petruschka

Festvorstellungen zur Eröffnung der Deutsch. Theater-Ausstellung

Stadtheater

Sonnabend, 14. Mai, 7 1/2 Uhr

Die Macht des Schicksals

Sonntag, 15. Mai

Gastspiel Dr. Emil Schipper

(Staatsoper Wien)

Boris Gudonow

Wilhelm-Theater

Sonntag, 15. Mai, 8 Uhr

Einmalige öffentliche Vorstellung

Der arme Vetter

Drama von E. Hartach

Preise der Plätze: Mt. 0.20 bis Mt. 2.50

Freitag, 13. Mai, 8 Uhr: Vorstellung f. d. Volksbühne (3) Zeit wider Willen.

Gute Plätze für die Festvorstellung am Sonnabend sowie für die beiden Sonntagsvorstellungen im Stadt- und Wilhelm-Theater sind noch zu haben.

Gesundheit ist Lebensglück!

Schriften zur Gesundheitspädagogischen Woche

Prof. A. Forell: Die sexuelle Frage ... 1.50

Die sexuelle Frage ... 1.50

Segnale Erziehung ... 1.00

Segnale-Ratgeber ... 1.00

Die sexuelle Erziehung der Frau, unter besonderer Berücksichtigung des geschlechtlichen Lebens ... 4.00

Die sexuelle Erziehung als soziale Aufgabe. Von Dr. Georg Matt ... 2.00

Was das Kind wissen will. Handbuch zur geschlechtlichen Aufklärung der Jugend ... 1.50

Dr. Max Dodann: Woher die Kinder kommen. Ein Lehrbuch für Kinder lesbar ... 0.50

Das Kind und Wädel. Gespräche unter Kameraden über die Geschlechterfrage ... 1.50

Prof. A. Blachly: 20 Ratsschläge für junge Männer. Mit zahlreichen Illustrationen ... 0.50

Otto Müller: Sexuelle Beziehungen ... 0.50

Dr. Geyer und Dr. Kofel: Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten nebst Erläuterungen und Kommentar ... 1.00

Paul Otto: Vorbeugen, nicht abstreifen. Ein Ratgeber für Eheleute ... 0.50

Der Alkoholismus ... 0.20

Was jeder von der Gesundheitspflege wissen muß ... 0.40

Grundzüge der Krankenpflege ... 0.20

Leibesübungen und Gesundheit ... 0.20

Wohnungshygiene ... 0.20

Hygiene der Kleidung ... 0.20

Die Geschlechtskrankheiten ... 0.20

Sämtlich zur unangenehm Befähigung empfohlen.

Buchhandlung Volksstimme

Lichtspiele Neue Welt Gardelegen

Von Freitag bis Montag den 16. Mai, abends 8 1/2 Uhr

Ein interessantes Doppelprogramm:

Buster Keaton als Matrose

6 Akte. Dieser unbegreifbare Komiker leistet Meeres voll Spaß Schiffsadungen voll Gelächter, eine Fülle voll Freude, die späteste Komödie, die jemals gegeben wird.

Die Zwei und die Dame

5 Akte. Darstellende Personen: 5 Akte Bernhard Goette, Agnes Kerschlag, Kurt Platen usw.

Die Ufa-Bohnenjahn.

Voranzeige Am Mittwoch, 18. Mai, und Donnerstag, 19. Mai, abends 8 1/2 Uhr Der weltberühmte Ufa-Film

Falsche Scham

Dieser Film zeigt im Rahmen lustig aneinander die Entstehung, Entwicklung und die Ausbreitung der hauptsächlichsten Geschlechtskrankheiten im menschlichen Körper.

Der Film ist so gehalten, daß denselben ein jeder sehen dürfte. Dieser Film hat bei allen Ärzten, Behörden und Wohlfahrtsorganen über den größten Anklang gefunden.

Gardelegen

Geschäftsöffnung

Den geehrten Einwohnern von Gardelegen und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage eine

Zischlerei eröffnet habe

und bitte mein Unternehmen gütig unterstützen zu wollen.

Respektvoll Ernst Köhler

Stingsbergstr. 291. Keine Verkauft befindet sich Burgstr. 168



Wien, wie es weint und lacht

Ein herrliches Filmwerk!

Hauptrollen:

Madh Christians

Berner Pitjahan, Imogene Robertson, Hans Branjewetter

Frieda Richard, Erich Kai er-Tig, Julius Falkenstein

Hermann Picha

Ein Film für Alle

Glanz und Glend, Jugend und Laster stellt dieses Werk in buntem bewegten Bildern die Drehwerke des Lebens dar. — Außerdem:

Ein prachtvolles reichhaltiges Beiprogramm

Beginn 1/2 5 Uhr

Beginn 1/2 5 Uhr

Das Theater der internat. Großfilme

Jugendliche halbe Preise!

4 Einheitspreise

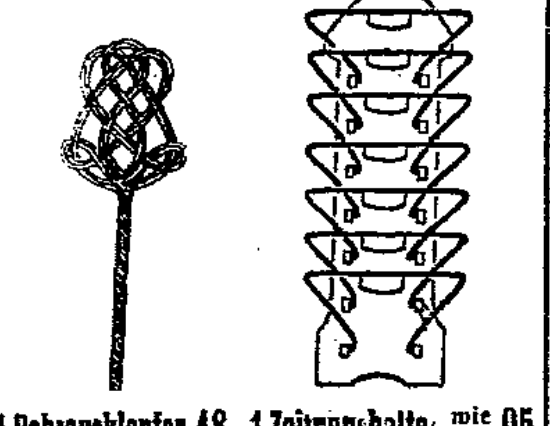
1.95

2.95

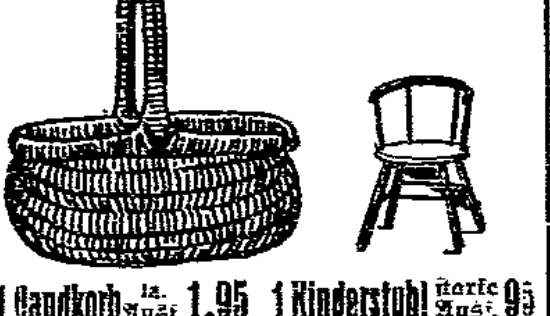
Haushalt

- 3 Frotteehandtücher tartiert 1.95
- 3 Meter Linon für Leib- und Bettwäsche 1.95
- Gartentischdecken 110x150 cm. tartiert 1.95
- 5 Meter Robnessel 50 cm 1.95
- Robnessel-Be-tücher 140x205 cm 1.95
- 1 weiß Hausmach.-Tischtuch 1.95
- 1 halbleinen 150 cm für Bettdecken 1.95
- 3 Meter Koperbardent 50 cm 1.95
- 3 Meter Pulloverstoff neue Muster 1.95
- 1 Meter voile-Bordüre 130 cm breit 1.95
- 2 Meter reiseiden Messaline in verschiedenen Farben 1.95
- 1 Meter Voile 110 cm, feine Blumenmuster 1.95
- 1 Meter Waschtuch prima Qualität, viele Farben 1.95
- Damen-Strümpfe feine, schwarze und viel- moderne Farben 1.95
- Kavalier-socken Kammierter, idenne moderne Muster 1.95
- Kinderstrümpfe 1/2 lang, mit farbigen Handlagrand, Größe 5 1.95
- 30 Gebild gute Strickwolle schwarz und grau 1.95
- 1 Crêpe de Chine - Weste Schweizer Glanzstickerei 3 Meter 1.95
- 1 Kosen-Vorhang 90 cm, mit farbigen Streifen 1.95
- 1 Kissen farbige gestickt, Sanbarbeit 1.95
- 1 Korntischdecke mit Kissenbezug, 90x90 1.95
- 1 Knaulen-Akolytanzug gestreift 1.95
- 1 großer Stehspiegel mit Schmuckrand 1.95
- Damen-Schlupfbesen Kunstseide, in allen modernen Farben 1.95
- Damen-Handbegen Kunstseide, in allen modernen Farben 1.95
- Damen-Hauskleider Kunstseide, in allen modernen Farben 1.95
- 1 Madras- od. Kunstergarn 1.95
- 1 Kunstseide-Kissenbezug 1.95
- 1 Wandbild 2x150 Kunstseide bestrickt 1.95

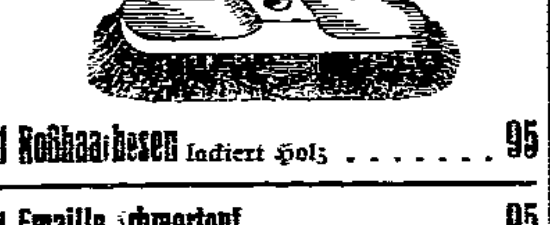
- Badeltücher bunt und weiß 2.95
- 5-Mtr.-Coupon Wäschetuch 2.95
- 4 reinlein. schrittwischtücher 10x40 2.95
- Baumstuch-Bettlaken mit Hofstaum 2.95
- Damast-Tischtuch 129x180 2.95
- 4 Meter Kleiderdruck 2.95
- 1 Meter Rippe-Schleier für Kleider und Mäntel, verschied. Farben 2.95
- 2 Meter Popeline doppeltbreit, viele Farben 2.95
- 2 Meter Wollmusselin moderne Designs 2.95
- 1 Meter Colonne Stoff mit Seide, viele Farben 2.95
- 1 Meter Wolkrepp-Bordüre rechte Reize 2.95
- Damen-Strümpfe hervorragender träftige Qualität, in allen Farben 2.95
- Damen-Strümpfe feine, schwarze und viel- moderne Farben 2.95
- Herren-Sportstrümpfe reine Seide, mod. Melangen, Jacquardrand 2.95
- 1 Kostümschal Crêpe de Chine 2.95
- 1 Crêpe de Chine-Weste 2.95
- 1 Hemmhose Sündelform, mit reicher Stickerei od. Spitzen 2.95
- 1 Prinzess od. alle Seiten, mit Kissenbezug 2.95
- 1 Jumper-Untertaille mit reicher Stickerei 2.95
- 1 extra-weite Blauschürze 2.95
- 1 extra weite Jamperschürze in gezeirter oder bunt Seide 2.95
- Damen-Schlupfbesen Kunstseide gestreift in allen mod. Farben 2.95
- Damen-Prinzeßbrücke Kunstseide, in allen modernen Farben 2.95
- Herren-Einsatzhemden gezeichnet, mit mod. Einfügen 2.95
- Kinder-Pullover Kunstseide, in allen modernen Farben 2.95
- 1 Halsbinde Engl. Füll oder Stamin 2.95
- 1 Waschtuch Kunstseide bestrickt 2.95
- 1 Wandsgarnitur 3teilig, elegant 2.95
- 1 Kunstergarnitur 3teilig 2.95
- Fische jugendl. Bad-ornam. aus buntem Stoff 2.95



- 1 Rohrausklopfen 48
- 1 Zeitungshalter mit Stütze 95
- 1 Rohhaarhandteller 48
- 1 Einkechglas 1 Liter, mit Gummi 48
- 1 Küchenmesser rostfrei 48



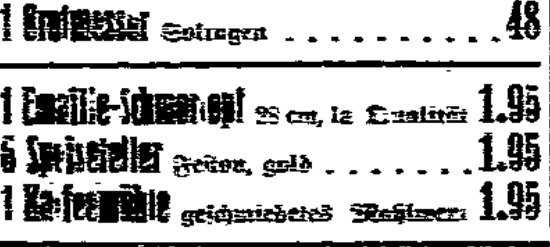
- 1 Handkorb in Ausf. 1.95
- 1 Kinderstuhl stark 95
- 6 Erteller feinst. feinstreift 95
- 1 große Kaffeekanne dekoriert 95
- 1 Wäscheleine 100 cm 95



- 1 Robhaarbesen lackiert Holz 95
- 1 Emaille-Schmucktopf 23 cm 95
- 1 großes Blumengitter 95
- 1 Emaille-Eimer schwere Qualität 95



- 6 Gold.-Niederbecher 95
- 1 Bau- + Sevice 1teil. 95
- 1 Wickkasten Holz 95
- 1 großes Servierbrett 95
- 1 Porzellan-Afterervice 3teilig 95



- 1 Brotmesser Solingen 48
- 1 Emaille-Schmucktopf 23 cm, in Emaille 1.95
- 6 Silbersticker feine, gold 1.95
- 1 Kaffeemühle gezeichnetes Design 1.95

48

- Frotteehandtücher bunt gestreift 48
- Mitteldecke bunt und geblümt 48
- 2 karierte Wischtücher geformt und gebündelt 48
- 2 Gerstenkornhandtücher 48
- 1 Mtr. Crêpe marocain 170 cm. moderne Druckmuster 48
- Kleider- oder Hemdenzephir Meter 48
- 1 Mtr. Krepp einfarbig, verschiedene Farben 48
- Damen-Strümpfe Baumwolle, verhärtete Ferse u. Spitze, schm. n. farb 48
- Herren-Socken grau oder bunt 48
- Kinder-Söckchen mit Bockrand, einfarbige Farbenmuster, 1-5 48
- 1 feine Obergarn 1/1000 und 1 Stern 48
- Halbleinenband 9 Stück, verschiedene Breiten 48
- 6 Bzd. Perlmutterknöpfe 48
- 1 Lage Estremadura 50 Gramm 48
- 1 Kloppeicompon 2 bis 3 Meter lang 48
- 2 Klöppehemdenpassen 48
- 1 Matrosen-Garnitur 48
- 3 Linontaschentücher weiß od. er weiß mit bunter Rante 48
- 5 Kinder-Taschentücher weiß mit bunter Rante 48
- 3 bunte Herren-Taschentücher 48
- 1 Erstlingsjäckchen gestreift 48
- 1 Badekappe farbige Gummi 48
- 1 Waschtischgarnitur gezeichnete schwarze Decke 48
- 1 schwarzes Kissen gezeichnet, mit Rückwand 48
- 1 Knaulen-Schürze gezeirte Stoffe 48
- 1 Kossenkittel gestreift 48
- 1 Beuchstasche schwarz, Leder 48
- 6 Stück Toilettenseife verschiedene Gerüche 48
- 10 Solinger Rasierklingen im Karton 48
- 3 Rollen Butterbrotpapier gezeichnet 48
- Große Gummibälle bunt und grau 48
- Bilder Kunststoffe in modernen Farben u. Mustern 48
- Sportkragen in danchter Qualität 3 Stück 48
- porzellan-Service einfarbig oder gezeirt 48
- Korsett-choker fein gestreift, weiß und farbig 48
- Kinder-Schlupfbesen Baumwolle, Größe 30-40, farbige 48
- 1 Paar Scheibengardinen 48
- 1 Linoleumvorlage 40x30 cm 48
- 1 Mtr. Gerändelante 48
- Entzückende Hortibumea kleine Blüten, in den modernsten Farben 48

95

- Gartentischdecke 110x150, tartiert 95
- Robnessel 154 cm 95
- Schürzengingham oder -druck 95
- Panama weiß, für Vortheilenden und Kleider 95
- Köper-Inlett gezeirt, 80 cm 95
- 1 Meter Waschkunseide bestrickt u. tartiert, gr. Auswahl 95
- 1 Meter Dirndl-Zephir moderne Karos 95
- 1 Meter Vollwole bestrickt, moderne Muster 95
- Damenstrümpfe echt Wole, mit Seidenseide, schwarz und farbig 95
- Damenstrümpfe feinst. Wole, schwarz u. farbig 95
- Herrensocken Wole u. Seidenfaser einfarbig und bunt 95
- 1 Zelluloid-Taschenbügel 95
- 10 Gebild Schmidtsche Wole 95
- 3 Stickerei-Hemdenpassen 95
- 1 Kostümschal Kunstseide, bestrickt 95
- 1 Wildledergürtel in allen Farben 95
- 1 Vollerweste 95
- 1 Kavaliertuch Crêpe de Chine, mit Handmalerei 95
- 1 Damenhemd mit schmaler Trägern 95
- 1 Damen Beinkleid mit Hofstaum 95
- 1 Badetrikot für Damen, mit farbiger Blende 95
- 1 gezeichnetes Kissen farbige Wole 95
- Mitteldecken schwarz und farbig, gezeirt, 60x90 und 70x90 95
- 1 Läufer oder Mitteldecke reich mit Kloppele 95
- 1 Mädchen-Hängerschürze bunt oder gezeirt 95
- 1 Gummischürze für Damen 95
- 1 Kinderkleid bunte Stoffe, verfäh. Fängen 95
- 1 große Flasche Bay-um oder Franzbranntwein 95
- 1 Rasiergarnitur mit Spiegel 95
- 4 Stück Toilettenseife u. 1 Fl. Eau de Cologne i. Kart. 95
- 1 großer Karton Sandformen 95
- Binder schwere Kunststoffe, hochmoderne Ausführung 95
- Rucksäcke mit Lederriemen und Taschen 95
- Wesenträger prima Gummigurt mit Lederriemen 95
- Damen-Schlupfbesen Baumwolle, in neuesten Farben 95
- Damen-Hemden gezeirt, weiß und farbig 95
- Damen-Untertaille ohne Arm, echt Wole od. Baumwolle 95
- 1 Halsbinde Stamin mit Gung und breiter Spitze 95
- 1 Meter Rouleauköper Damast 80 cm, weiß, elfenbein und gold 95
- 1 Meter Lauterstoff 65 cm breit 95

Enorm billig Einzelmöbel an Kredit

10% Zinszahlung

Abzahlung wählbar von 2 Rtl an oder monatl. von 8 Rtl an

Verkauft geg. Bar

nussbaum od. eiche

1 Bettstelle, 1 Aufleg-, 1 Spiegel 20 bis 75 Rtl

Schränke mit u. ohne

Wäscheint. 58 bis 125

Bettstellen 58 bis 75 Rtl

Tische 20 bis 65 Rtl

Stühle 8 bis 20 Rtl

Wachstischmoden 60 bis 95 Rtl

Chaiselong, 85 bis 150 Rtl

Sofalmoden 12,50 bis 15 Rtl

Anlegemöbeln 14 bis 28 Rtl

Trumeaus 50 bis 75 Rtl

Bilderrahmen 95 bis 110 Rtl

Metallbetten in 5 Rtl

Schreibtische 85 bis 100 Rtl

Storhessel 10 bis 15 Rtl

Nachtische 22 bis 30 Rtl

Stühlen-Büfets 70 bis 95 Rtl

Arzschänke 80 bis 45 Rtl

Rüden 95 bis 250 Rtl

Solette, Schlafstimm. Federbetten

Ernst 189

Geissler

Breiter Weg 124.

Bahnhofstraße

Schreiberstraße

Alle Kund u. Braute mit ohne Anzahl.

Reparatur an Sprechmaschinen.

werden umgehend sachgemäß und nur billig in weiterer eignen med. Wertarbeit ausgeführt.

Größte Auswahl in Ersatzteilen in Ersatzteilen in Ersatzteilen

Platten u. Apparate. Vorführung ohne Kaufzwang

Müller, Poststraße 6

Bei Hautauschlägen Pickeln, unreinem Teint, Furunkeln u. ähnl. wird der vorzügliche Blutreinigungstee „Sangrin“ sehr gelobt.

Viktoria-Apotheke

Otto-von-Guercke-Str 94b

Brachten Sie die Preiswürdigkeit unseres Angebots!

Speisezimmer 360

Herrenzimmer 450

Schlafzimmer 690

Rüden gezeirt u. lackiert komplett von 3 Rtl 110 an

herrliche Muster. Aparte Formen. Sämtliche Einzelmöbel billigst!

Jürgens & Co.

altes Jugendstil

Eingang Domplatz.

Seitengehende Zahlungs-erleichterung.

Konfektion

- Weselin-Kleider neueste Muster und Stoffe 3.95
- Weselin-Kleider Kunstseide 5.95
- Wale-Kleider moderne Seidenmuster und Stoffe 9.75
- Jugendl. Mäntel Stoff u. Seide, reiche Verzierung 11.50
- Wandbilder feinst. Seide, schwarz, moderne Muster 16.75
- Wandbilder feine gestreift, Dougel od. farbige Gebirge 16.75

Putz

- Fischer Seifenpulver feine Seife, in den modernsten Farben 2.95
- Jugendliche Seife Seife, in den modernsten Farben 3.40
- Eleganter Seifenpulver 4.75
- Frauen-Sabon feinst. Seife, in den modernsten Farben 5.75
- Exquisite Florent. Seife mit Gröpe de Orange und Stimm parfürt 8.75

Wittkowski

Zweigniederlassung der R. Karstadt-A.-G., Hamburg

nur Breiter Weg 61

Fahrräder

Reparatur-Werkstatt und Ersatzteile

Becken und Schläuche

Randwagen / Taschenlampen

Photographen und Platten

Richard Baltzer

Breiter Weg 14.

Größerer Vorrat

Größerer Kinderwagen u. Kleingewagen

weil unter Preis angeboten

Fritz Proger, Schillerstraße 21, Postfach 21.

Achtung, Seifenarbeiter!

In dem St. Sakrifika, zu dem die

Carl Wegmann, Burg, Soling, 6a

Karl Wegmann, Burg, Soling, 6a

Karl Wegmann, Burg, Soling, 6a

Karl Wegmann, Burg

als Delegierter.

Herren-Modeartikel

FRANZ PUTZKUN

Liebecke Straße 128.

Reger Schirme

in Herren, Damen und Kinder.

Rachbücher

einziges Hausbuch

aus 200 Rtl an

Größte Postleistung

Geschäftsöffnung.

Das Geschäft im Fachhandel von Buch- und

Druckerei, das ich am 1. Aug. 1911

an dem Platz der

Special-Blätter

Druckereigeschäft

in der

Reger Schirme

in der

Otto Wegmann.

Wilhelmstadt

Wollen Sie gute billige Schuhe kaufen, müssen Sie zu

Schuhhaus Schulze

laufen. Große Bismarck Straße 30

Unser Verkaufssystem ist hier am Orte zuerst bahnbrechend gewesen!!!

Seitens der 10. - 12. August und 2. - 4. Sept. Abzahlung ohne Zinsanfall und 1 Jahr Garantie

la. Markenräder

fragen Sie unsere Kundsch.

es ist dies die beste Methode.

Fahrradvertriebs- u. l. l. l.

Steinbühne 22

gegr. 1. / Tel. 27

Maxim Gorki

der Dichter der Russen

Gesammelte Werke in acht Bänden

auf gutem Papier und in Leinen

rückenband statt 35 - Rarl

nur **15.-** Mark

Buchhandlung Volkstimme

Regensburg, Große Ranzstraße 3.

Gefährliche Jugendschützer

Die Reichstagsitzung vom Mittwoch wird um 3 Uhr vom Präsidenten Löbe eröffnet. Dem internationalen Nebereinkommen über die Sicherung der Binnenschiffe wird ohne Aussprache in allen drei Lesungen zugestimmt, ebenso einem Eisenbahnabkommen mit Polen für die Strecke Pilsen-Marienburg.

Es folgt die zweite Beratung der

Reichshaushaltsrechnung für 1924

Den Bericht über die Beratungen des Rechnungsausschusses, der die Genehmigung beantragt, erstattet

Abg. Simon (Schwab., Soz.). Der Ausschuss legt eine Entschuldig vor, wonach der Reichstag erwartet, daß in Zukunft Haushaltsüberschreitungen und außerplanmäßige Ausgaben vermieden werden. Finden dennoch Haushaltsüberschreitungen und außerplanmäßige Ausgaben statt, so sind sie in der Haushaltsrechnung besonders eingehend zu begründen.

Die Entschuldig wird angenommen, die Haushaltsrechnung genehmigt, ebenso die für 1925.

Eine Anzahl von Petitionen wird nach den Ausschussbeschlüssen erledigt. Es soll nun die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über den

Schutz der Jugend bei Lustbarkeiten

stattfinden. Da die Berichterstatterin, Frau Abg. Wende, nicht zugegen ist, beantragt Abg. Stöder (Komm.), die Vorlage wieder abzulehnen.

Abg. Schred (Soz.) stellt den Antrag, den Gesetzentwurf an den Jugendausschuss wieder zurückzuverweisen. Es sind seit dem Abschluß der Ausschussberatungen sehr wichtige Veränderungen wirtschaftlicher und kulturpolitischer Kreise zu dieser Vorlage bekanntgeworden, die unbedingt gewürdigt werden müssen.

Die Abgg. Probst (Dem.) und Künneburg (Dem.) unterstützen den sozialdemokratischen Antrag, die Abgg. Brünninghaus (D. Vp.) und Mumm (Dt.-natl.) treten für sofortige Beratung ein; sie behaupten, daß die Linke nicht aus sachlichen Gründen die Ablehnung durchdrücken wolle.

Abg. Schred (Soz.) weist die Unterstellung der Unschuldigkeit zurück. Auch aus Kreisen, die den Deutschen national nahe stehen, sind Bedenken gegen die Vorlage vorgebracht worden, die noch einmal im Ausschuss nachgeprüft werden müssen.

Der Antrag auf Ablehnung von der Tagesordnung wird gegen die Linke abgelehnt. Bei dem sozialdemokratischen Antrag auf Zurückverweisung an den Ausschuss läßt sich zuerst nicht feststellen, wo die Mehrheit ist, da einige Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung mit der Linken stimmen. Die Ausschüsse ergreifen die Ablehnung des sozialdemokratischen Antrags mit 162 gegen 147 Stimmen. Das Haus tritt in die zweite Lesung des Entwurfs ein.

Abg. Sendewitz (Soz.):

Noch hat sich die Empörung im Volke über das Schund- und Schmutzgesetz nicht gelegt und nun wird im Reichstag ein noch noch gefährlicheres reaktionäres Gesetz vorgelegt, das sich gegen die Kultur, die Geistesfreiheit und die Jugend richtet. Unter dem Deckmantel, die Jugend zu schützen, wird eine

Zensur über alle Veranstaltungen

der Theater, alle sonstigen öffentlichen und nichtöffentlichen Veranstaltungen geplant. Das Schund- und Schmutzgesetz hat trotz der Reichsverfassung schon die Zensur eingeführt. Jetzt sollen auch die Theater unter Zensur gestellt werden. Das verstoßt zum mindesten gegen den Geist und den Sinn der republikanischen Verfassung.

Die Väter dieses Gesetzes berufen sich auf den Schlußabsatz des Artikels 118 der Verfassung, wonach zur Bekämpfung der Schund- und Schmutzliteratur sowie zum Schutze der Jugend bei öffentlichen Schaulustspielen und Darbietungen gesetzliche Maßnahmen zulässig seien. In diesem Absatz steht aber kein Wort davon, daß unsere Jugend auch vor nichtöffentlichen Lustbarkeiten geschützt werden soll, wie es diese Vorlage will. Künftig könnte die Beteiligung von Jugendlichen sogar an

Hochzeiten und Geburtstagsfeiern verboten werden.

Zu fragen die Väter dieses Gesetzes: Was wollen Sie mit ihm eigentlich erreichen? Bei den ersten Beratungen wurde gesagt, die Jugend müsse vor den Gefahren auf den Kummelplätzen geschützt werden. Herr Mumm hat im Februar d. J. in einem Artikel der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ die Aufgabe dieses Gesetzes so umschrieben, die Jugend müsse geschützt werden vor dem Anblick tätowierter Damen, vor 300 jähren Weinchen und so weiter. Sind aber die Kummelplätze für unsere Jugend wirklich so gefährlich, wie es von den Machern dieses Gesetzes dargestellt wird? Wenn alle diejenigen, die in ihrer Jugend auf

Kummelplätzen gewesen sind, untaugliche Menschen geworden wären, dann sähe wohl niemand von Ihnen in diesem Hause. (Zuruf: Nur Herr Mumm!)

Das schlimmste an dieser Vorlage ist, daß mit ihr die Möglichkeit geschaffen wird, das deutsche Theater entgegen den Bestimmungen der Verfassung unter Vorzensur zu stellen. Hat man auch daran gedacht, daß schließlich sogar Schaufensterausstellungen verboten werden können? Auch in den Schaufenstern werden doch oft Dinge ausgestellt, die nach der Meinung der Väter dieses Gesetzes das sittliche Empfinden der Jugend gefährden können. Unsere Bedenken richten sich ja gerade vor allen Dingen darauf, daß entgegen der ursprünglichen Absicht, einen Schutz vor Kummelplätzen zu schaffen, jetzt auch die Theater und alle wertvollen

Künstlerischen Veranstaltungen getroffen werden können.

Künftig wird jeder Theaterdirektor, der irgendein modernes Stück aufführen will, bei der Polizei anfragen müssen, ob es nicht geeignet sei, die Jugend zu gefährden. Wir werden dahin kommen, daß in der Provinz kein Theaterdirektor mehr wagen wird, ein Stück aus der jüngeren noch unstrittigen Dichtung in seinen Spielplan aufzunehmen.

Unsere Befürchtungen werden auch von den deutschen Jugendverbänden geteilt, einer Organisation, zu deren Schutze dieses Gesetz gemacht werden soll. In einer Eingabe beantragen sie, daß bei diesem Gesetz jede Möglichkeit ausgeschlossen werden muß, die zu einer Beschränkung unserer geistigen und politischen Lebens führen könne. Die Jugendverbände schlagen einstimmig einen Zusatzantrag vor, wonach künstlerische und wissenschaftliche Veranstaltungen von Kunst- und Bildungsorganisationen, Jugend- und Sportverbänden nicht unter dieses Gesetz fallen sollen. Wenn Sie (nach rechts) wirklich die Jugend nur vor den Kummelplätzen schützen wollen, dann müssen Sie für diesen Antrag stimmen.

Dieses Gesetz wird aber auch zu

allen möglichen politischen Schikanen

Veranlassung geben. Wenn nur irgend jemand, der die Entscheidung darüber hat, befürchtet, daß die Jugend durch eine Veranstaltung geschädigt werden könne, so ist ihm die Möglichkeit zu einem Verbot gegeben. Wir befürchten, daß bei Veranstaltungen der sozialistischen Arbeiterjugend, bei Märschen usw., wo ein Chor der Kinderfreunde oder einer Jugendorganisation mitwirken soll, unter den wichtigsten Vorwänden Verbote erlassen werden. Bei der Beratung des Schund- und Schmutzgesetzes hat der Ministerpräsident erklärt, er könne auf die Bestimmungen, daß auch aus politischen Gründen eine Schrift verboten werden könne, nicht verzichten, da sonst das Gesetz seinen Sinn verloren hätte. Bei der jetzigen Vorlage ist die Gefahr der politischen Schikane noch größer, weil keine Prüfungsausschüsse eingesetzt werden, sondern

ein Polizeibeamter die Entscheidung hat

und kein Einspruch erfolgen kann. Verschlimmert wird es noch dadurch, daß nicht das Reich, sondern die Länder und die zuständigen Behörden die entscheidenden Bestimmungen treffen.

Die wirklichen Quellen der sittlichen Gefährdung für unsere Jugend soll man nicht auf den Kummelplätzen und nicht in Theatern suchen, sondern sie finden sich in den furchtbaren Gesundheitszuständen, in der Erwerbslosigkeit, im Wohnungssehd, im Mangel und in der Armut unseres Volkes. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Diese Quellen können nicht mit Verboten, mit politischen Gesetzen verstopft werden, sondern dazu sind

soziale Maßnahmen notwendig.

Schaffen Sie Wohnungen, Jugendheime, Jugendbibliotheken, gute Theater und Kinos für die Jugend, und Sie brauchen kein Gesetz zu ihrem Schutze. Nicht solche Verbote helfen unserer Jugend, sondern positive Maßnahmen! Sobald wir Sozialdemokraten aber Anträge einbringen, die die Schaffung solcher Maßnahmen bezwecken, wird von den Vertretern der Regierung erklärt, es sei kein Geld da. Herr Mumm hat in seinem Artikel selbst ausgeführt, daß im Etat für die sittliche Erziehung der Jugend ganze 300 Mark eingestellt sind. (Hört, hört! links.) Gerade die Parteien, die sich so sehr für dieses Gesetz erkämpfen, haben alle unsere Anträge auf Schaffung positiver Maßnahmen für die Jugend abgelehnt. Der Reichsausschuss der Jugendverbände, dem auch die evangelischen Verbände angehören, hat an die Regierung den Antrag gestellt auf Ausdehnung der Schutzbestimmungen für alle Arbeitenden bis zu 18 Jahren, auf Gewährung von 3 Wochen Ferien, und er hat noch weitere soziale Maßnahmen dieser Art gefordert. Alles das ist

von den Parteien der Rechten abgelehnt

worden. Weil wir unsere Jugend nicht schikanieren lassen, sondern ihr wirklich praktisch helfen wollen, darum stimmen wir

gegen dieses Gesetz. Die Jugend muß vor diesem Gesetz geschützt werden. (Beifall: Beifall b. d. Soz.)

Abg. Frau Wurm (Soz.) beantragt nunmehr, da das Haus auf der Rechten fast leer ist, trotzdem diese Parteien für die Beratung gestimmt haben, die Ablehnung der Vorlage.

Abg. Kuntel (Dt. Vp.) ist für die Weiterberatung. Mit den Stimmen der gut besetzten Linken wird der sozialdemokratische Antrag angenommen. Präsident Löbe verlegt die Sitzung um 1/2 Stunden, damit der Nelektenausschuss die weiteren Dispositionen treffen könne.

In der neuen Sitzung wird nur die Tagesordnung für die Sitzung vom Donnerstag, die um 2 Uhr beginnt, festgesetzt. Ein kommunistischer Antrag, die Anträge gegen die Portochörung und gegen die Einschränkung der Kräfte für die Beratung, wird von der Mehrheit der Regierungsparteien abgelehnt, dagegen die Fortsetzung der zweiten Beratung des Jugendschutzgesetzes beschlossen.

Gewerkschaftsbewegung

Gemeindearbeiterstreik in Brandenburg?

In den Gemeindebetrieben der Provinz Brandenburg droht ein Streik der Gemeinde- und Staatsarbeiter auszubrechen. Die größeren und mittleren Städte in der Provinz Brandenburg gehören dem Bezirksarbeitsrat Brandenburg mährischer Gemeinden an, der mit dem Wirtschaftsbereich Brandenburg des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter im Tarifverhältnis steht. Der zwischen den beiden Organisationen abgeschlossene Lohnvertrag wurde von den Gemeindearbeitern zum 1. April 1927 gekündigt.

In den Verhandlungen hat der Arbeitgeberverband eine Stundenloohnerhöhung von 2 Pfennig an. Der Schiedspruch der Bezirkschiedsstelle sah eine Erhöhung von 4 Pfennig vor; er wurde von den Gemeinden und den Arbeitern abgelehnt. Die Entscheidung des Zentralausschusses brachte noch 1 Pfennig weniger als der Schiedspruch, nämlich eine Erhöhung von 3 Pfennig vom 1. April und von einem weiteren Pfennig vom 1. Oktober an.

Der Schiedspruch des Zentralausschusses wurde überall einstimmig von den Arbeitern abgelehnt. Wenn die einzelnen Stadtverwaltungen den Arbeitgeberverband nicht zwingen, auskömmliche Löhne für die Gemeindearbeiter zu zahlen, ist ein Streik in den Gemeindebetrieben der Provinz Brandenburg unvermeidlich.

Forderungen der Kraftwerker

Die Unfallziffer der Gas-, Wasser- und Elektrizitätsarbeiter ist in den letzten Jahren erschreckend in die Höhe gegangen, wie auf deren sechsten beendeter zweiter Reichskonferenz in Dortmund festgestellt wurde. Im Jahre 1923 verunglückten in den Betrieben der G.W.W. Werke 4759 Personen, die Zahl stieg im Jahre 1925 auf 6568. Im Jahre 1925 wurden 978 Betriebe revidiert; davon waren nur 300 in

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Freund und Begleiter

an Arbeits- und Feiertagen
ist Dir Dein Fahrrad. Hege
und pflege es durch die Bes-
nutzung d. Unübertrefflichen

Continental

Fahrrad-Reifen

„Wer Conti fährt, weiß, was er hat.“

Das zweite Leben

Eine Erzählung von Ernst Zahn.

(37. Fortsetzung.) (Kamerad verboten.)

Siebentes Kapitel.

Freilich war er einsam. Zukretia war begraben. Auch die Hoffnung auf eine Wiedergeburt, die sie nach ihrem ersten Weggang ihrem Manne zurückgelassen hatte, war tot. Also war Magnus sehr einsam. Und sehr arm. An die Armut erinnerte, wo immer er in seinem Hause stand und ging, zeigte er sich eine Zeitlang scheuer und zurückhaltender noch als gewöhnlich gegen alle, die von außen kamen. Selbst die Kinder von Mtingen fanden ihn verschlossener und kamen nicht so häufig wie sonst. Aber er schrieb der Verta, sagte ihr, wie ihm zumute war, und erzählte ihr viel vom Schicksal des armen jungen Weibes, das er auf den Friedhof geleitet hatte.

Sie antwortete, gab ihm Bericht von ihrem Leben und war immer noch ledig, obwohl sie nun schon weit über die Heiratjahre hinaus war.

Der Gedanke, daß auch sie noch allein war, erheiterte Magnus. Vielleicht ist es der ganze Brief.

Dann lebte er weiter. Der Alltag, dieser gewaltige Zwiespalt, hobelte Sorge und Trauer glatt. Die Fäden zwischen den Mtingern und ihm spannen sich aufs neue an. Der Hansli und sein Schwagerchen hielten sich wieder ein, und der Piarherr kam, so oft es sein hohes Alter noch erlaubte. Etwa alle Monate einmal ging ein Brief nach Geriton und kam einer von dort zurück. Es waren ganz einfache Schriftstücke, mehr mit den Berichten von äußeren Ereignissen als mit Geständnissen dessen ausgefüllt, was sie fühlten und dachten, allein zwischen den Zeilen mußten sie wohl gegenwärtig mehr lesen können; denn ihre Freude an diesen Briefen machte ihnen mehr Sonntage, als im Kalender standen. Sie wurden in Magnus' Leber etwa das, was dem Tag ein Wetteraufhellen am späten Abend nach schwerer Regenwülfheit bedeutet. Der Genügsame fing an, seine Tage nach diesen Briefen zu zählen.

Das Grab Zukretias erhielt seine Blumen. Als der Frühling es erlaubte, bespülte Magnus es selbst; die von Mtingen räumten seine Schänke. Magnus dachte viel an die kleine Taube und redete auf dem Friedhof in Gedanken mit ihr, aber zaghaft hinein fiel ihm jetzt manchmal ein Wort aus einem Briefe der Verta ein, und dann erkreute er sich plötzlich an der

Erkenntnis, wach nahe Freunde sie eigentlich im Grunde waren.

Jahre vergingen wieder. Magnus war nicht jung gewesen, als ihm die Tür der Welt noch einmal aufgegangen war. Jetzt alterte er rascher, und seine Wünsche machten nur noch die kleinen Flüge vom Heute zum Morgen. Der Verta starb die Mutter. Der Vater legte sein Amt nieder und zog mit der Tochter zusammen, während die übrigen Kinder sich in die Welt zerstreuten. Die Verta selbst schien, soviel Magnus aus ihren Briefen entnehmen konnte, in Geriton eine Respektsperson zu werden. Sie war des Piarrens rechte Hand in Wohlthatigkeits- und Krankenpflegearbeiten und den Lehrkräften eine Stütze bei der Beaufsichtigung und selbst beim Unterricht der Schuljungen.

Einstmal fiel es Magnus auf, daß sie sich in einem ihrer Briefe eingehend erkundigte, ob er nicht von Mtingen hier und da weggehe. Er erwiderte ihr, daß er seit Zukretias Tod das Dorf und seine Umgebung nicht verlassen habe. Warum sich aber frage, ob sie ihn etwa besuchen wolle.

Sie antwortete nicht darauf. Aber als der Sommer vierzehn Tage später seinen Anfang nahm, hörte er, während er in seinem Garten jäte, helle Kinderstimmen und sah eine kleine Vaterlandsfahne in der Morgenluft flattern, daß ihr rotes Tuch einen rechten Glückseligen zu ihm herüberwarf. Hinter dem jungen Pannertträger zog eine Schar von Ruben und Mädchen die Straße daher, bei die erbobenen Gesichter dem Frühwind und schmeicelte mit tapfern Stimmen ein Wanderlied.

Es war nicht gerade eine Seitenstunde, daß Schulen auf ihren Ausflügen hier vorüberkamen, und so hielt er in seiner Arbeit nicht weiter inne, als das Wohlgefallen an dem morgenfrischen Bild ihn tun ließ. Erst als eine Gruppe von Erwachsenen, die das Geleit der Kinder bildete, stehenblieb, zu ihm hereintrat und eine Frauengestalt sich daraus löste, die an sein Gartentor trat, wurde er aufmerksam. Er erkannte einige Leute von Geriton. Im nächsten Augenblick stand auch schon die Verta vor ihm und reichte ihm mit raschem, kräftigem Druck die Hand. Darauf rief sie den Keilgenossen zu, daß sie sich im Wirtschaftshaus von Mtingen wiedersehen würden.

Magnus hatte eben noch Zeit, einigen der Leute, soweit sie ihm die Ehre eines Grußes erwiesen, zuguniden. Dann marschierte die Schar weiter, und er stand mit seinem Geleit allein. Sie maßten sich mit neugierigen Blicken. Die Jahre, während welcher sie einander nicht begegnet, waren ihnen wohl anzusehen, insbesondere fand die Verta Magnus überglücklich, fast gebrechlich geworden. Sie selbst trug ein schwarzes Kleid und hielt in der Hand des gleichfarbene Seidentuch, das sie wohl mit sich trug.

um es gelegentlich um den blonden Kopf zu legen. Ihre Züge waren härter und schärfer geworden, aber die hellen, mutigen Augen hatten noch immer ihren Glanz. Der Mund war rot und frisch, und es war köstlich, wie reich und heiter das Haar den Kopf umwand.

Magnus führte das Mädchen ins Haus und in die Stube, und obwohl sie versicherte, daß sie nicht durstig sei und nachher hinüber müsse nach dem Dorfe, um mit den anderen gemeinsam das Mittagmahl einzunehmen, stieg er gleich einer geschäftigen Hausfrau in den Keller hinunter, füllte eine Flasche mit selbstgekeltertem Most und schnitt große, ungeschälte Stücke von dem Schinken, den er über Winter geräuchert hatte. Emsig trug er seinem Gast auf. Dann ließ er sich bei ihr nieder und teilte mit ihr das Mahl. Der goldgelbe Most funkelte in den schlichten, funflosen Gläsern, denn die Sonne drang jetzt hell ins Zimmer herein und vermischte ihr Gold mit dem frischen Obstwein. Magnus reichte Verta das Brot, und gemächlich dann und wann ein Stück der derben Mahlzeit genießend, sprachen sie von den Dingen, wie sie in einem jeden Heimal standen und gingen. Die Verta erzählte vom Vater, von der Mutter Ende und daß die Jahre sie nicht müder noch stiller gemacht hätten. Zuletzt, da sie auf Magnus' Heim kamen und er versprach, ihr nachher Haus und Garten zu zeigen, fiel ihre Rede auf Zukretia. Die Verta spürte, wie in Magnus' Wesen etwas Suchendes kam, als sei er noch immer nicht ganz an das Fehlen der kleinen Taube gewöhnt. Sie stellte sich vor, wie die junge, fahrigere Frau, deren Bild aus seinen Schilderungen ihr deutlich war, in diesen Räumen gewaltet und gegangen, und sie fühlte etwas von der Bedeutung, die sie für Magnus und sein Bedürfnis nach einem Menschen gehabt.

Da sprach dieser: „Wenn die Kleine Zukretia mit ein rechter Kamerad hätte sein können, würde ich vielleicht das Leben zu lieb, zu sträflich lieb gehabt haben, danke ich doch immer wieder Gott, daß ich überhaupt noch einmal zum Leben kam.“

Er hatte das harmlos gemeint. Erst als er es gesagt hatte, gewann es Bedeutung. Seine und Vertas Blide kreuzten sich. Vielleicht tauchte die Stunde vor ihnen auf, da sie vor vielen Jahren miteinander im Walde gewesen waren.

Verta erkannte jetzt, vielleicht weil sie inzwischen reifer geworden, vielleicht weil sie nun mehr als damals von Magnus und seinem Leben wußte, wie sie ihn und verzagt er war, wenn es galt, von andern Menschen etwas zu erwarten. Ihre innere Ehrlichkeit und Tapferkeit, die Erkenntnis, daß für sie beide ohnehin die Zeit des Klammens vorüber war, zwang sie, das aus-

Die Hilfe gegen Gicht und Rheumatismus.

Sie wissen kein sicheres Mittel gegen diese Plagegeister, Einreibungen, Packungen, Bäder, Salben usw. lindern meistens nur für einige Zeit die Schmerzen, aber sie packen nicht immer das Uebel an der Wurzel.

Ich empfehle Ihnen ein wirklich erprobtes Mittel, und Sie sollen es selbst versuchen, ohne daß es Sie etwas kostet; aber ehe ich Ihnen mehr sage, lesen Sie den folgenden Brief:

Ich bin von der Wirkung Ihres wundervollen Präparates „Gichtolint“ förmlich überreicht, es hat nicht nur meine Hoff-

nungen erfüllt, sondern bei weitem übertraffen, wofür ich Ihnen meinen herzlichsten Dank an dieser Stelle ausspreche. Schon am zweiten Tage nach dem Gebrauch von Gichtolint waren die furchterlichen Schmerzen, die mir des öftern die ganze Nachtruhe raubten, nicht mehr so heftig und konnte ich daher, seit einigen Jahren zum ersten Male, einen erquickenden, ruhigen Schlaf finden. Seitdem ließen die Schmerzen täglich immer mehr nach, und kann Ihnen heute zu meiner größten Freude mitteilen, daß alle Schmerzen spurlos verschwunden sind und ich mich wieder wie neu geboren fühle.

Hochachtungsvoll
J. M. i. M.

Solche Briefe besitze ich Tausende, und nun hören Sie weiter:

Gicht und Rheumatismus können nur von innen heraus wirklich kuriert werden durch Entgiftung des Blutes. Dieses ist

verunreinigt durch zurückgebliebene harnsaure Salze, und diese müssen heraus, sonst nützt alles Einreiben und Warmhalten nichts. Zur Beseitigung der Harnsäure aber dient das Gichtolint.

Sie können das glauben oder nicht, aber Sie sollen keinen Pfennig dafür ausgeben, ehe Sie sich überzeugt haben.

Teilen Sie uns Ihre Adresse auf einer Postkarte sofort mit und adressieren Sie diese an: Generaldepot der Viktoria-Apothek, Berlin A 446, Friedrichstraße 19; es geht Ihnen dann vollständig kostenfrei eine Probe Gichtolint mit weiteren Aufklärungen und genauer Gebrauchsanweisung zu.

Wenn Sie sich überzeugt haben, so steht es Ihnen frei, mehr von dem Mittel zu beziehen, oder es in einer dortigen Apotheke zu kaufen. Gichtolint ist in allen Apotheken zu haben.

Einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit!



- Flotter Hut 375 aus mod. Gellecht
- Vornehmertut 590 äußerst kleidsam
- Schicker Hut mit 690 Blumen- u. Handgarn
- Moderner Hut 490 aus bunt. Gellecht
- Jugendliche Hüte von 2.90 an
- Frauenhüte mit echter Reihergarnitur von 5.75 an

VERTRIEB DER
Kalenderberger Hütfabrik
MAGDEBURG, HILDEBRANDSTR. 11

Aus dem
Café Hohenzollern
verkaufen wir
Diverse Büfett-Schränke
mit Schantrich und Bier-Apparat 1670
Hamlet & Ebeling
Alte Ulrichstr. 12
Tel. 8363 Tel. 8363

Kaufen Sie kein Fahrrad
ehe Sie meine Auswahl in Herren-, Damen-Rädern und Rennmaschinen besichtigt haben. Empfehle
Minaret-Fahrräder
welcher Name weitestgehende Garantie leistet. 10 Mt Anzahlung, Monatsrate 3 Mt, 12 Monate Ziel, bis 5 Monate fern Aufschlag.
Ernst Böhmert, Fahrrad-Spezialgeschäft,
Peterstraße 16, 5 Minuten vom Markt.

Weiterer zuverlässiger
Maschinen-Schlosser
der an selbständiges und gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt ist, sowie
Blechschmied (Schweißer)
geübt.
Carl Dietlein, Magdeburg-Neustadt

Lernt 1000 Worte
Alles ist ja kinderleicht!
1000 Worte Englisch
1000 Worte Französisch
1000 Worte Spanisch
1000 Worte Italienisch
12 Hefte in Kassette mit Wörterverzeichnis nur Mt. **5.00**
Buchhandlung Volkstimme
Magdeburg, Große Ringstraße 3.
Von 1 bis 3 Uhr, außer Sonnabends, geschlossen.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung über die Feststellung der Zahl der Wohnungszählenden des Reichspreussischen Wohnzählamtes vom 20. April 1927 (Preussische Gesetzsammlung, S. 56) findet am 16. Mai 1927 zugleich mit der Reichszählung in Preußen eine Feststellung der Zahl der Wohnungszählenden nach dem Stande vom 16. Mai 1927 statt.

Jeder der am 16. Mai 1927 eine selbständige Wohnung hat, hat einen Zutritt zu ebener oder doppelter Haustüre bis zum 23. Mai 1927 beim Magistrats-Wohnungsamt, Stadthaus, Zimmer Nr. 10, einzutreten.

Wer als Wohnungszählender in die Wohnungsliste eingetragen ist und die Ausfüllung des Fragebogens unterläßt, kann in der Wohnungsliste gestrichen werden.

Zur Ausfüllung des Fragebogens sind verpflichtet:

- diejenigen, die noch nicht im Besitz einer selbständigen Wohnung sind,
- diejenigen, deren Wohnung infolge der Zahl der Familienangehörigen derart überfüllt ist, daß eine erhebliche gesundheitliche oder sittliche Gefährdung der Familie zu befürchten ist,
- diejenigen, bei denen die Zuweisung einer anderen Wohnung mit Rücksicht auf schwere dauernde Erkrankung eines Familienangehörigen notwendig ist,
- diejenigen, deren Wohnung in einem derartig schlechten baulichen Zustand ist, daß eine erhebliche gesundheitliche Gefährdung der Wohnunger zu befürchten ist,
- diejenigen, die durch rechtskräftiges Urteil zur Räumung der Wohnung verpflichtet sind,
- diejenigen, die zur Räumung einer Dienst- oder Werkwohnung verpflichtet sind.

Die Ausgabe der Fragebogen erfolgt am 12. und 13. Mai 1927, vormittags 8 Uhr bis mittags 12 Uhr, nachmittags von 2 Uhr bis 5 Uhr und am 14. Mai von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 1 Uhr im Zimmer Nr. 10 des Stadthauses (Wohnungsamt). Die Auslieferung der ausgefüllten Fragebogen hat bis spätestens 23. Mai 1927, mittags 12 Uhr, zu erfolgen.

Wer die Fragen des Fragebogens unrichtig wahrheitswidrig beantwortet, wird mit Geldstrafe bis zu 1000 Reichsmark bestraft.
Langenmünde, den 7. Mai 1927.
Der Magistrat, Sen. 6.

Der Brandmeister Kupfermeister Ernst Jüdelmann in Langenmünde wird auf Grund des § 4 Absatz 2 des Gesetzes über die Post-einrichtung vom 11. März 1850 als Organ der Ortspolizeibehörde von mir beauftragt.
Magdeburg, den 9. März 1927.
Der Regierungs-Präsident, im Auftrage des Amtspräsidenten.

Vorliegende auszugswürdige Verfügung wird hiermit veröffentlicht.
Langenmünde, den 6. Mai 1927.
Die Polizei-Verwaltung, Sen. 6.

Wohnungszählung.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 2. März 1927 findet am 16. Mai 1927 eine Wohnungszählung statt. Sie dient dazu eine möglichst eingehende Aufklärung über die Wohnungsverhältnisse zu gewinnen. Die Zählung erfolgt durch hiesige Zähler. Der Rücksicht auf die große Bedeutung dieser Erhebung ist es erforderlich, daß die Bevölkerung dieser Zählung weitestgehendes Verständnis entgegenbringt. Die Hausbesitzer oder ihre Vertreter sind verpflichtet, den Zähler bei der Ausübung der Zählung an die Wohnungszählenden sowie bei der Wiedereröffnung und Prüfung zu unterstützen und für vorübergehend abwesende Wohnungszählende die Wohnungstür selbst anzuschließen.

Mit der Ausstellung der Zählpapiere wird am 13. Mai begonnen. Vom 17. Mai, vormittags 8 Uhr, an müssen die ausgefüllten Papiere zur Abholung bereitliegen. Diejenigen Hauseigentümer und Wohnungszählenden, die bis 14. Mai d. J. abends keine Zählpapiere erhalten haben, werden gebeten, diese im Rathaus, Zimmer Nr. 10, anzufordern.

Für jedes Grundstück ist eine Grundstücksliste und für jede bewohnte Wohnung eine Wohnungsliste auszufüllen.

Wer sich weigert, die vorgeschriebenen Angaben zu machen, oder wer vorsätzlich wahrheitswidrige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu 1000 Reichsmark bestraft. Die verwirklichten Geldstrafen unterliegen der Einziehung im Verwaltungsverfahren.
Sad Salzmann, den 11. Mai 1927.
Der Magistrat.

Reichszählung 1927.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 2. Mai 1927 (Reichsgesetzblatt I, S. 69) findet am 16. Mai 1927 eine Wohnungszählung statt. Die Zählpapiere werden den Hauseigentümern, bzw. Wohnungszählenden bis zum 14. Mai erlassen und müssen bis zum 17. Mai, vormittags 8 Uhr, zur Abholung durch die ehrenamtlichen Zähler bereitliegen. Bis dahin müssen die Fragen von den Wohnungszählenden beantwortet sein. Wer bis zum 16. d. M. früh Zählpapiere nicht erhalten hat, wird ersucht, diese im Rathaus, Zimmer Nr. 27, in Empfang zu nehmen.

Trotz die Reichszählung soll eine möglichst vollständige Aufklärung über die Wohnungsverhältnisse der Bevölkerung herbeigeführt werden. Die Angaben auf den einzelnen Erhebungspapieren werden nur zu statistischen Zusammenstellungen, nicht für Zwecke der Steuerbehörden oder der Wohnungszählung benutzt.

Die Richtigkeit und Vollständigkeit der in den Zählpapieren enthaltenen Eintragungen ist durch eigenhändige Unterschrift der Grundstückseigentümer und Wohnungszählender oder ihrer Stellvertreter zu bezeugen.

Wer sich weigert, die vorgeschriebenen Angaben zu machen, oder wer vorsätzlich wahrheitswidrige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu 1000 Reichsmark bestraft. Die verwirklichten Geldstrafen unterliegen der Einziehung im Verwaltungsverfahren.

Wer weigert sich weigert, darauf hin, daß das Amt der Zähler ein einwandfreies und ruhiges Gelingen der Zählung zu erwarten hat, die sich freiwillig in den Dienst der Sache gestellt haben, das Amt durch berechnungswidrige Angaben zu erleichtern.

Satzung, den 11. Mai 1927.
Der Magistrat, Dr. Berger.

Die Lieferung des Bedarfs an Brennmaterialien (Brennholz, Braunkohle, Gas, etc.)

Die Lieferung des Bedarfs an Brennmaterialien (Brennholz, Braunkohle, Gas, etc.) ist den Bürgern frei gestellt für die jährlichen Gebäude- und die Schulen des Gesamtamtsbezirks. Die Lieferung des Bedarfs an Brennmaterialien soll für das nächste Jahr erfaßt abgefordert werden.

Ferner soll erfaßt werden die Lieferung von etwa 12-13000 Zentnern Braunkohle und 1000 Zentnern Brennholz, um die jetzigen Vorräte für das Wohlfahrtsamt. Diese Brennmaterialien werden in kleinen Mengen nicht unter 1 Zentner vom Lager abgeholt.

Angebote werden bis 29. d. M. erbeten.
Schönebeck, den 11. Mai 1927.
Der Magistrat, Der Vorstandsvorsitzer.

Bekanntmachung.

Die Auftragnehmer für die dringlichsten Kriegsvorbereitung und Kriegsvorbereitung sind am Sonntag den 14. Mai 1927, vormittags 7 bis 12.30 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 1 (Stadthauskaffee) gesammelt. Gleichzeitig erlassen wir erneut alle Auftragnehmererklärungen um pünktliche Abholung der Aufträge.
Sura, den 11. Mai 1927.
Der Magistrat, Wohlfahrtsamt.

Trotz Preiserhöhung

- kaufen Sie bei mir sehr billig!
- Sonnentagszüge in guten Qualitäten 19.50
 - Sportanzüge 2- und 4teilig 21.00
 - Gummimäntel Sport- und Schwedenform 11.00
 - Windjacken imprägniert 11.50 9- 5.75
 - Ummerjacken große Auswahl 6- 5- 4- 3.25
 - Leidenjacken 8.75 6.50 5.00
 - onnagsbesen gefreit 9- 7.50 5.50 4- 3.25
 - Leidenbesen lang und Breches 9- 7.50 6.50 5.00
 - Manchesterbesen lang und Breches 9.75 7.50 5.75
 - Pilonsen in Englischerlei 8.50 7- 5.50 4- 3.25
 - 1 Posten Stoffbreches in lange Sorten 3.50
 - Knaben- u. Kinderanzüge, Schlosseranzüge, Arbeitswesten sehr billig in
- Preßlers Textilhalle**
nur Buttergasse 8.

Auf Teilzahlung

zu billigsten Preisen
äußert günstigen Zahlungsbedingungen
in großer Auswahl:

Frühjahrs-Neuheiten
Damenkleidung
Kleider in Wolle und Seide
Mäntel, Kostüme Röcke
Pullover, Lumberjacks, Strickwesten

Herrenkleidung
Sakko-, Sport-, Manchester-Anzüge
Tanz-, Smoking-, Frack-, Gehrack-Anzüge
Burschen-, Jünglings-, Kinder-Anzüge
Streifenhosen, Breeches- und Arbeitshosen

Herren - Gummi - Mäntel
in verschiedenen Fassons und guten Stoffen

Kleiderstoffe
Cheviot, Popeline, Wolllris
Eolierne, Helvetiaside
Washseliden, Pulloverstoffe
Musseline, Voile

Baumwollwaren
Hemdentuche, Renforce
Linos, Damast
Bandstreifen, Haustuch
Inlett, Unterbettdeck

Bettwäsche, Leibwäsche
Tischwäsche, Protierwäsche
Trikotagen, Strickwesten
Oberhemden, Schirme

Teppiche
Läuferstoffe, Bettvorlagen,
Chaiselongdecken,
Steppdecken, Waffelbedecken,
Tischdecken, Kaffeedecken,
Künstlerdecken

Gardinen
Künstler-Gardinen in Engl.
Tüll, Etamin, Madras, Halbstoren,
Engl. Tüll u. Etamin
Tüll-Bettdecken, Rolllstoffe
in Körper und Damast

Vorteilhafte Zahlungsbedingungen
Waren für 30.00 Mark Anzahlung 6.00 Mark
Waren für 50.00 Mark Anzahlung 10.00 Mark
Waren für 75.00 Mark Anzahlung 15.00 Mark
Waren für 100.00 Mark Anzahlung 20.00 Mark
Wochenrate von 2.00 Mk. oder monatl. von 8.00 Mk. an

Anweisungspapiere sind mitzubringen.
Gekaufte Waren können sofort mitgenommen werden.

Kaufhaus Merkur

Magdeburg
Breiter Weg 227 (Ecke Moltkestr.)
Nähe Hasselbachplatz

Kredit auch au. wärts zu gleichen Bedingungen.
Auswärtige Kunden erhalten Fahrtvergütung.

Heinrich Casper

Magdeburg, Breiter Weg 133
Das Haus der Qualitätskleidung

bringt jetzt grosse
Sonder-Angebote

zu verblüffend niedrigen Preisen.

Durch genaue Prüfung der Verarbeitung und Passform haben Sie die größte Garantie, nur **taffellose** passende und **reelle** Ware zu bekommen. Mein Personal ist angewiesen, jedem Interessenten ohne Kaufzwang in zudorkommender Art Ihnen alles zu zeigen, was Sie zu sehen wünschen.

Aber was Sie sehen, wird Ihnen Freude machen, denn:

Schöne Kleidung verschönt!

Herren-Ulster 39.-
moderne zweireihige Form, flotte Farben . . . 29.-

Covercoat-Paletots 46.-
die beliebteste Sportform . . . 79.- 59.-

Herren-Ulster 49.-
Gardinenart, mit schön farzierter Abseite . . . 49.-

Herren-Ulster 79.-
neue Farböne, vorbildliche Passform . . . 69.-

Frühjahrs-Paletots 46.-
marengo Cheviot, 1 teilig, mit veredelter Leiste 69.- 59.-

Gummimäntel 19.-
Stoffbezug, 2 teilig, mit Gurt und Querschnalle . . . 19.-

Windjacken 7.50
für Herren, große Auswahl . . . 18.- 24.- 11.-

Herren-Anzug 46.-
tragfähige Cheviot-Qualität, gute Passform . . . 39.-

Herren-Anzug 59.-
modern farzierter Cheviot . . . 49.-

Blauer Sakko-Anzug 69.-
Rammgarn-Qualität, gediegen verarbeitet 109.- 89.-

Sakko-Anzug 86.-
prima Cheviot- und Rammgarnstoffe . 116.- 96.-

Herren-Sportanzug 49.-
3 teilig, flotte Dessins, neue Form . . . 39.- 39.-

Herren-Sportanzug 69.-
3 teilig, Gabardine und Cheviotstoffe, gediegen, elegant . . . 56.-

Kieler Anzug 8.50
blau Melton-Cheviot (für 3 Jahre) . . . 18.- 11.50

Knaben-Mantel 5.50
Byafarm, blau und farbig . . . 11.50 8.50

Es kommen in nächster Woche die schönsten deutschen Goldhosen u. deutschen Langhosen aus Arbeit.

Die Dame bevorzugt Seiden-Trikot-Unterkleidung

denn sie ist praktisch und elegant!



Unterkleider Kunstseide, in schönen Farben, gute Ausführung	Mk. 2.45	Schlupfhosen Kunstseide, in schönen Farben mit Doppelschicht	Mk. 1.90
Unterkleider Kunstseide, schöne Farben, in guten Qualitäten	Mk. 3.65	Schlupfhosen Kunstseide, gefaltet, mit verstärktem Schritt	Mk. 2.90
Unterkleider Kunstseide, letzte Neuheit, variiert, in reichem Farbensortiment	Mk. 4.90	Schlupfhosen Kunstseide, vorzügliches glattes Gewebe in vielen Farben	Mk. 3.25
Unterkleider Kunstseide, schwere gestreifte Qualität, in großer Farbauswahl	Mk. 5.90	Schlupfhosen Kunstseide, letzte Neuheiten in gefaltet und variiert	Mk. 3.90
Unterkleider Kunstseide, vorzügliches glattes Gewebe, mit Spizengarnitur	Mk. 6.75	Schlupfhosen Kunstseide, tunen Mafo, zweifach, schwere, besonders haltbare Qualität	Mk. 4.50
Unterkleider Kunstseide, feingestrichene Qualität, mit reizender Spitze verziert	Mk. 7.90	Schlupfhosen für Kinder Kunstseide, tunen Mafo, zweifach, schwere Qualität, besonders haltbar, für 12 bis 18 Jahre	Mk. 1.90
Complets Unterkleid mit Hemdhoje, Kunstseide, gefaltet, mit moderner Spitze verziert	Mk. 17.50	Hemdhosen Kunstseide, festes glattes Gewebe in vielen Farben, mit Spitze verziert	Mk. 2.90
Complets Unterkleid mit Hemdhoje, elegante Ausführung, mit reizender, moderner Spitze ausgefattet	Mk. 19.50	Hemdhosen Kunstseide, glatt mit Spitze verziert oder gute gestreifte Ware	Mk. 3.90
Hemdhosen Kunstseide, elegante Ausführungen, mit moderner breiten Spitze	Mk. 10.50	Hemdhosen Kunstseide, vorzügliche Qualitäten in glatt mit feinen Spitze	Mk. 6.90
Uschi-Hemdhosen die beliebte Marke, mit Seidenblau oder reifenfarbiges Fabrikat, in feiner Ausführung	Mk. 14.75	Hemdhosen Kunstseide, entzückende Neuheiten im Schnitt u. reizende Garnituren mit breiten Spitze	Mk. 9.50

Farbensortimente, die Sie überraschen!

Siegfried Cohn

WEBEREI WAREN * BREITENWEG 57-60

9388 Damen

deckten bei uns ihren Bedarf in den vergangenen 8 Tagen!



Jugendlicher Hut in Fantasieborde **3.75**

Wollen Sie auch sparen, kaufen Sie bei uns!



Jugendlicher Glocke mit Band und Blumenputz **7.50**

Unsere stadtbekannt Billigkeit und unsere Riesenauswahl bieten Ihnen größte Vorteile!



Eleganter Hut mit Reiter Seiden- und Blumenputz **9.75**

Filialen: Leipzig Dresden Chemnitz Berlin Stettin Zentrale: Leipzig Brühl 6



Flotter jugendl. Hut in Band und Blumenputz **4.75**



Eleganter Frauen-Hut mit Band u. Reitergarnitur **7.50**



Der schicke Diadem-Hut mit Blumen- u. Seidengarnitur **12.75**

Haus der Hüte G.m. h. H.
Magdeburg Breiter Weg 193/94
gegenüber der Steinstraße

Tonbild
Berliner Straße.
Das kleine vornehme Theater.
Garry Riedtke
in
Liebe und Trompetenblasen
Der schönste und lustigste Film dieser Tage
2 große Lustspiele.
Beginn wochentags 8 Uhr - Sonntags 8 Uhr.

Betten
Holz- und Metall
komplett
11 Bettstellen, 1 Aufzuge
1 Schlaftrage
nur 40 Mark
Schlänke von 65.00 an
Chaiselongue von 35.00 an
Schlafzimmer, Küchen
komplett, Federbetten,
Küchenschrank, Stühle,
Tische, Sofas, Wand-
bekänge usw.
Schnelle
Abzahlung!

Der Preis im Ganzen
eripiert den Käufer!
Eine prima
Bernsteinlackfarbe
garantiert nicht
abblättern und
nicht abwaschen
kg 1.50 Mk.
Kleine Dosen, feinsten
ausgegeben daher
Kaufmännische, Schmal-
Bergstraße 24

Reparaturen
von er-
stklassigen
Schwarz-
apparate
u. Platten
bis zu
aus im
Spezialgeschäft
Silbermann
Breiter Weg 11.

Seitend prima
Ferkel, Ferkelweine
sind sehr wertvoll zu
haben. Best. Gänse
Schmalberg, Steinstr. 15

Billiges Pfingst-Angebot!
Zu bedeutend ermäßigten Preisen:

Herren-Anzüge	22.00
Gummi-Mäntel	14.00
Hosen	3.95
Windjoppen u. Windjacken	3.95
Kinder-Waschanzüge	4.50
Sport-Hemden	1.80
Sport-Hosen	2.20

Berufskleidung in großer Auswahl!
Bitte meine 4 Fenster zu beachten.
J. Sorger
Jacobsstr. 3, Ecke Al. Marktstraße.

Hande bis Sonntag
Hähne u. Weibchen
höchste
Zugkreuzer
Eitner, Zeißingstr. 26.

Für das Feld und Haus und Garten
Die **Lehrmeister-Bücherei**
Preis einer Nummer 35 Pf.
Doppelnummer 70 Pf. u. f. f.
Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Gr. Münzstraße 3.
Gartenbau
Schilfbau
Gemüsebau u. Stuekpflanzen
Blumenzucht
Sträucher und Bäume
Kleintierzucht
Geflügelzucht
Bauarbeiten in Gärten und Haus
Prospekte kostenlos

25 000 alte Backsteine
und Zellen bar billig
abzugeben Friedr. Wille,
Gr. Diebendorfer Str. 8
Telephon 4922 147

Th. & G. Kaffees sind die besten
Kauft Kaffee nur vom Fachmann
denn nur dieser bietet Ihnen Gewähr
für einen guten, preiswerten Kaffee
Diese Vorbedingungen finden Sie erfüllt bei
Thams & Garfs Große Münzstraße 5